Merc.
69

Mesč
69

25/—

<36635573470014

<36635573470014

Bayer. Staatsbibliothek

Neuester
praktisch kaufmännischer
Briefsteller;

nebst

Formularen von Quittungen, Scheinen, Wechselbriefen und andern kurzen Aufsätzen

R

von

Ludwig Euler.

Nürnberg, 1821.
Im Verlage der [illegible] [illegible]schen Buchhandlung.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Gegenwärtige Muster-Sammlung von kaufmännischen Briefen, meistens aus wirklich vorkommenden Geschäften entlehnt, dürfte für den Handlungsbefließenen kein unwillkommenes Erscheinen seyn. Nicht allein in den ächt kaufmännischen Ausdrücken und Wendungen werden sie ihn sicher leiten und ihn an einem leichten fließenden Geschäfts-Stil gewöhnen, sondern auch seine Vorkenntnisse in der Handlung befördern; besonders, wenn er die abgehandelten Gegenstände einer angemessenen Aufmerksamkeit würdigt. So möchten diese Briefe mit jenen von Büsch, Buse, Clemenius ꝛc. in

einer Claße gestellt zu werden verdienen, und den Zweck sicherlich nicht verfehlen, den ich bei dieser Arbeit beabsichtigt habe.

Das Werkchen schließt sich mit Formularen von Quittungen, Scheinen, Wechselbriefen und andern kurzen Aufsätzen, die der angehende Kaufmann zu wissen bedarf.

Michaelis=Meße, 1820.

Der Verfasser.

Inhalts-Verzeichniß.

I. Circular- oder Umlauf-Schreiben. Seite 1

II. Waarenbestellung. Correspondenz über eine Ladung Weine. . . . . — — 6

III. Ueber die Beschlagnahme der engl. Fregatte the Queen und deren Entlöschung. . — — 21

IV. Consignation des Schiffes die Sophie und dessen Rückladung mit Salz. . — — 26

V. Kaffe-Bestellung und dessen Verschiffung. — — 31

VI. Ueber Wechsel-Gegenstände. . . . . — — 39

VII. Ueber das Schicksal der Mary Ann; über consignirte Waare per Drake; Beschwerden über die Qualität einer Partie Talg; — und über die Confiskation der Margaretha. . . . . . . — — 43

Seite

VIII. Avis von 4 Kisten Muslinen die der Spediteur in Beschlag nimmt. . — — 56

IX. Speditions-Offerten. Bitte um einen Wechselcredit. . . . . — — 60

X. Verkaufsrechnung über eine Partie Zucker. Uebermachung des Contocorrents. Anschaffung nach Hamburg. . . — — 64

XI. Klage über einen Gewichts-Abgang bei 10 Fäßern Kaffe. . . . . — — 68

XII. Ueber, Dispositions-Waaren. . . . . — — 71

XIII. Correspondenz über Ein- und Verkauf von Talglichtern, Robbenfellen ꝛc. . — — 73

XIV. Handlungsberichte. Verkauf von 10 Ballen Mule Twiste Einkauf von 600 Bündeln Strickgarn. . . . — — 85

XV. Consignation einer Ladung Talg, Hanf und Flachs. . . . . — — 91

XVI. Handlungsberichte. Bestellung auf 15 Kisten Indigo, deren Einkauf und Versand. . . . . — — 97

Seite.

XXVII. Ueber eine Assecuranz-Geschäft . . — — 106

XXVIII. Rimesse auf London. Gegen-Anschaffung auf Hamburg. . . . . . — — 115

XIX. Waaren-Bestellung und deren Ausführung. Assecuranz-Aufträge. Speditions-Bericht. Rimessen. . . . — — 119

XX. Avis von einer Ladung Reis. Anfrage wegen einer Licenz für das Schiff Flora. Speculations-Vorschläge. Bestellung auf Büffel-Häute und braunen Zucker . . . . — — 136

XXI. Offerten. Ueber die Befrachtung des Schiffes John und dessen Stranden. . — — 149

XXII. Offerten. Antwort mit Vorwürfen. . — — 155

XXIII. Klage über die Qualität von 2 Ballot Tücher. . . . . — — 163

XXIV. Einkauf von Branntweinen und deren Versand. Commission auf Sprit. — — 166

XXV. Ueber den Einkauf einer Ladung Flachs. Consignation von 2000 St. Buenos Ayres Häuten. . . . . — — 171

Seite.

XXVI. Bank-Geschäfte. . . . . — — 177

XXVII. Speditionsbriefe zu Land. . . . . — — 184

XXVIII. Versand von 75 Pipen Brannt-
weine auf gemeinschaftliche Rechnung.
Commission auf eine Partie Musseline. — — 189

XXIX. Empfehlungsbriefe. . . . . — — 195

XXX. Briefe verschiedenen Inhalts . . . . — — 197

XXXI. Formulare von Vollmachten, Ver-
trägen, Quittungen, Empfangsscheinen
und Wechselbriefen. . . . . — — 256

Circular- oder Umlauf-Schreiben.

I.

Hamburg.

Herrn Chr. Dittmar in Augsburg.

Herr Ludwig Scholl, Sohn des Hrn. W. Scholl, in Berlin, unser Verwandter und lieber Freund, hat uns seit den verschiedenen Jahren welche er in unserm Hause gearbeitet, so manche Proben seiner Einsicht in Geschäften und seines treuen Eifers gegeben, daß er sich unser unbeschränktes Zutrauen und unsere herzliche Zuneigung erworben hat. Wir machen es uns zum Vergnügen ihm einen Beweiß davon zu geben, indem wir ihn hiemit unsern Freunden als Theilnehmer unserer Handlung vorstellen.

Von heute an wird demnach Herr Scholl unserm Handlungshause mit vorstehen und per procura unterzeichnen. Sie finden am Fuße dieses seine Unterschrift, welcher wir denselben Glauben als unserer eignen beizumessen bitten.

Die einzige Veränderung welche diese Maasregel in unserm Hause macht, ist die natürliche Vermehrung unserer Fonds durch den Zutritt unsers neuen Handlungsgesellschafters und wir rechnen demnach, auf die Fortdauer Ihrer gütigen Gesinnungen für uns.

Wir verbleiben mit Hochachtung ergebenst,

Vetter u. Comp.

Unser Ludwig Scholl wird zeichnen:

2.

Frankfurt a/M,

Herrn Carl Bocke dahier.

Da ich mein offenes Spezerei-Geschäft dem Herrn Carl Tiedge von heute an abgetreten habe, so gebe ich mir hiemit die Ehre, dem hiesigen verehrten Handelsstand und übrigen Freunden diese Veränderung mitzutheilen.

Indem ich allen meinen Gönnern für Ihren geneigten Zuspruch und Anhängigkeit meinen lebhaften Dank abstatte, ersuche ich Sie höflichst, mir bei meiner Farbwaarenhandlung Ihr ferneres Wohlwollen aufzubehalten und zeichne übrigens mit der vollkommensten Achtung ergebenst.

D. Schmidt.

3.

Frankfurt a/M.,

Aus nebigem Umlaufschreiben des Herrn D. Schmidt, belieben Sie zu ersehen, daß ich sein offenes Spezerei-Geschäft käuflich an mich gebracht, und selbiges nun für meine eigene Rechnung und Verbindlichkeit betreiben werde.

Möchten Sie zu meinem neuen Etablissement ein geneigtes Zutrauen fassen, und mir insbesondere Ihre freundschaftliche Gewogenheit schenken, wie gerne würde ich Ihnen bei jeder Gelegenheit meinen warmen Dank dafür zu erkennen geben, und um so lebhafter die angenehme Verpflichtung in mir fühlen, mich dieser gütigen Auszeichnung durch

strenge Rechtlichkeit und Ordnungsliebe in meinen Geschäften, immer würdiger zu machen.

Haben Sie die Güte meine Firma und Handschrift gefälligst anzumerken, und schließlich die Versicherung meiner vollen Hochachtung zu genehmigen.

Carl Tiedge.

4.

Strasburg.

Herrn Firmin in Nürnberg.

Ich gebe mir die Ehre, Ihnen hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Platze unter meinem eigenen Namen und Obligo, ein Etablissement errichtet habe, welches den Einkauf unserer Landes-Produkten für Rechnung derjenigen Freunde, die mich mit Ihrem Zutrauen beehren wollen, zum Hauptgegenstand hat. Langjährige Erfahrungen in dem Handel hiesigen Landes, unterstützt mit bedeutenden Fonds, sichern Ihnen alle Vortheile zu, die Sie zu erwarten berechtigt sind.

Verschaffen Sie mir gefälligst bald Gelegenheit Ihnen meinen Diensteifer bezeugen zu können, und indem ich Sie ersuche von meiner Unterschrift gefälligst Kenntniß zu nehmen, empfehle ich mich mit aller Achtung ergebenst.

F. Pinard.

5.

Leipzig.

Herrn Leo in Wien.

Wir geben uns die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß wir unsere, unter der Firma: Lang und Kraft bestandene Handlungsgesellschaft, von heute an mit freundschaftlichem Einverständniß aufgelößt haben.

Die Liquidation und Berichtigung aller offenstehenden Rechnungen hat Herr Georg Lang übernommen, an den Sie Sich daher in allen, die erloschene Societät betreffenden Angelegenheiten zu wenden belieben.

Empfangen Sie unsern Dank für das uns gemeinschaftlich geschenkte Zutrauen und genehmigen Sie unsere ergebene Empfehlung.

Georg Lang hört auf zu unterzeichnen: Lang u. Kraft.

Heinrich Kraft hört auf zu unterzeichnen: Lang u. Kraft.

6.

Herrn Leo in Wien.

Leipzig

Daß die unter der Firma: Lang und Kraft bestandene Handlungsgesellschaft aufgelößt ist, und daß ich die Liquidation und Berichtigung aller offenstehenden Rechnungen derselben übernommen habe, werden Sie aus dem gestern darüber erlassenen Circulare ersehen haben.

Ich werde nunmehr die seit 10 Jahren geführte Handlung in Kolonialwaaren und Landesprodukten, für meine alleinige Rechnung und unter meinem Namen:

Georg Lang

fortsetzen, und Sie belieben hier unten meine eigenhändige allein gültige Unterschrift zu bemerken.

Ein ansehnlicher und — ich darf es sagen — mit rechtlicher Thätigkeit selbst erworbener Fond, gewährt mir das Mittel zu den meinem Wirkungskreis angemessenen Unternehmungen, und ich werde in denselben so wie in meiner ganzen Handlungsweise von denjenigen Grundsätzen nicht abweichen, welche ich als die reinen Quellen eines guten Rufes und dauernden Wohlstandes bewährt gefunden habe.

Ich bitte Sie um Ihre Gewogenheit und Ihr Zutrauen, und empfehle mich Ihnen ergebenst.

Georg Lang.

7.

Wien.

Herrn Schroll in Leipzig.

Durch ein im Monat Mai d. J. erlassenes Circular, ist Ihnen bereits geziemend angezeigt worden, daß meine Handlungsverbindung mit Herrn Christ. Kail am 30. desselben Monats mit gegenseitigem Einverständniß aufgelößt worden sei, und daß Herr Kail in Folge dessen so wohl das Waarenlager, als auch alle aktiven und passiven Buchschulden, im In= und Auslande, der unter der Firma Christ. Kail und Carl Arndt bis dahin bestandenen Buchhandlung ausschliessend übernommen habe.

Ich gebe mir nun die Ehre Ihnen noch insbesondere zu melden, daß mir die hohe Landesregierung, nach ausgewiesenem Fonde, eine in Erledigung gekommene Buchhandlungs=Gerechtigkeit gnädigst verliehen habe.

Bei Ausübung derselben werde ich mich sowohl soliden Verlags= als auch Sortiments=Geschäften mit Eifer

und Thätigkeit widmen; ich ersuche Sie daher mir von Zeit zu Zeit Ihre Novitäten-Zettel einsenden zu wollen; damit ich nach meinem Bedürfniß daraus wählen könne.

Was meinen Verlag betrifft, welcher durch den Ankauf der vorzüglichsten Artikeln aus dem ehemaligen von Hiller'schen Waarenlager bedeutend vermehrt worden ist, so debitirt denselben mein Commissionair in Leipzig, Herr Philipp Schiller, für seine eigene Rechnung; wer aber denselben von mir selbst beziehen will, der beliebe sich in Briefen über Leipzig (noch kürzer) directe durch Post an mich zu wenden. Zu Hand-Changen bin ich ebenfalls nicht abgeneigt, und lege Ihnen deshalb meinen Verlags-Catalog bei.

Indem ich die Ehre habe, Sie hiervon in Kenntniß zu setzen, wage ich noch die Bitte, mich Ihres Vertrauens würdig zu halten, und meine unterzeichnete von mir allein zu führende Firma gefälligst vorzumerken.

Genehmigen Sie zugleich die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Carl Arndt.

(Waarenbestellung. Correspondenz über eine Ladung Weine.)

8.

Stettin.

Herren Hermann u. Comp. in London.

Auf die Empfehlung unserer gemeinschaftlichen Freunde, der Herren Poling und Comp. in Berlin, und in

Folge der, mit Ihrem Reisenden, Herrn Vetter, gehabten Unterredungen, nehme ich mir die Freiheit Sie zu ersuchen, mir mit prompter Schiffsgelegenheit circa 56 Tonnen Sirup und 150 à 200 Cent. fein ord. Surinam Kaffe zu senden, falls ersterer à 35 fl. und letzterer à 85 fl. zu bedingen ist. Nur schöne Waare kann mir dienen; der Sirup muß vorzüglich dick, der Kaffe aber kleinbonig, egal von lebhafter Farbe, und durchaus reinschmeckend seyn. Den Belauf entnehmen Sie gefälligst 3 Monat dato, auf die Herrer Cropp und Besser, in Hamburg, und tragen diesen Freunden, unter Einsendung eines der Connoissemente, die Besorgung der Assecuranz auf.

Es wird mir sehr angenehm seyn, wenn Sie mich von den jedesmaligen Veränderungen Ihres Marktes gehörig unterrichten wollen. Ich entbiethe Ihnen schließlich meine Dienste hiesigen Orts in Commissions- und andern Geschäften, und habe die Ehre

ergebenst zu seyn,

J. C. Tube.

9.

Stettin.

Herren Hermann u. Comp. in London.

Mein Jüngstes vom 10. dieses bestätigend, übersende ich Ihnen hiemit eine Einlage an die Herren Wünsch und Comp. daselbst, wodurch Sie gegen Auszahlung der Summe von Lstrl. 214. 6 als den Saldo ihres Conto Correnté mit mir, bevollmächtigt werden, von diesen Freunden die Police einer Assecuranz von Lstrl. 2500 in Empfang

zu nehmen. Diese Assecuranz validirt auf 500 Orhoft Wein, verladen im Preußischen Schiff Luise, Capitain Klein, von Bordeaux hieher bestimmt.

Diese Ladung Weine wurde im März dieses Jahres von Bordeaux verschifft; das Schiff aber segelte, widriger Winde halber, erst im April ab, und mußte wegen Havarie in Trequier einlaufen, wo es, sammt der Ladung, von den Bonapartischen Autoritäten in Beschlag genommen wurde. Ob seitdem eine Condemnation statt gefunden, weiß ich nicht, da der bald darauf ausgebrochene Krieg den Postenlauf unterbrochen hatte. Ich habe indessen jetzt an die Herren Launey und Comp. in Paris deshalb geschrieben, und bitte auch Sie bei diesen Freunden sich über die näheren Umstände zu erkundigen. Obgleich nun, wenn auch die Ladung condemnirt wäre, an einer Restitution nicht zu zweifeln ist, so veranlassen doch die niedrigen Preise der Weine hier, und die Gewißheit eines bedeutenden Verlustes durch Leccage, bei mir den Wunsch, jene Ladung den Assecuradeurs zu abandoniren, und Sie werden mich daher verbinden wenn Sie dieses in Ausführung zu bringen suchen.

Ihrer baldigen Antwort entgegen sehend, verbleibe ich mit aller Achtung ergebenst.

J. C. Tube.

Antwort.

10.

London.

Herrn J. C. Tube in Stettin.

Wir sehen uns heute mit Ihren beiden Werthen vom 10. und 24. v. Mts. beehrt, und wissen es unsern gemeinschaftlichen Freunden, den Herren Poling u. Comp. in Berlin vielen Dank, daß Sie uns das längst gewünschte Vergnügen verschafft haben, mit Ihrem geschätzten Hause in Verbindung zu treten.

Für Ihren gefälligen Auftrag auf Sirup u. f. ord. Surinam-Kaffe, danken wir Ihnen verbindlichst. Den Sirup können wir sicher zu Ihrem Limito und vielleicht noch darunter bekommen; von dem Kaffe können wir das nicht so bestimmt sagen. Sie beschränken uns auf eine Sorte, die seither sehr gesucht, und folglich rar geworden ist; dabei muß ich Ihnen bemerken, daß fast aller dieses Jahr angekommene Surinam-Kaffe, einen sehr unangenehmen Zuckergeschmack hat, weil zugleich die Schiffe viel rohe Zucker am Bord hatten. Es wird daher schwer halten, Ihnen von dieser Sorte, eine völlig rein schmeckende Waare zu verschaffen. Könnten Sie uns erlauben eine andere Sorte, etwa Dominica, Martinique, oder Portorico zu wählen; so würden wir zu Ihrem Limito eine vorzüglich schöne Waare finden können.

Die Herren Wünsch u. Comp. haben wir, nicht ohne Schwierigkeit, endlich dahin überredet, daß sie uns die Police

gegen Bezahlung des Saldos von Lstrl. 214. 6 auslieferten; wofür wir Sie belasten. Auch haben sie uns jede nöthige Auskunft, die wir von ihnen verlangten, gegeben. Wir fragen mit der heutigen Post bei den Herren Launay und Comp. in Paris an, wie weit sie mit der Reclamation der Ladung gekommen sind. Ein Abandon der Weine an die Assecuradeurs, fürchten wir, wird schwerlich gehen. Dieser kann nur unter gewissen Umständen statt finden, zu welchen Ihr Fall nicht zu gehören scheint. Auch hätten die Assecuradeurs schon längst mit diesem Vorsatz bekannt gemacht werden müssen, weil sie dann selbst in Paris die Freigabe der Ladung hätten betreiben können. Unser Rath ist daher, Sie lassen die Sache ihren Lauf gehen, erwähnen gegen die Assecuradeurs weiter nichts, und legen ihnen zu seiner Zeit die Havarie-Rechnung für Reclame-Kosten vor.

Unser Markt war seither wenig lebhaft; doch fängt Zucker an sehr gesucht zu werden, und sollten die Nachrichten von einer anhaltenden Dürre in Westindien, wodurch dieses Gewächs sehr gelitten haben soll, sich bestätigen; so müssen die Preise, bei unserm geringen Vorrath, bedeutend steigen. Kaffe findet auch gerne zu notirten Preisen Käufer. In Taback wird wenig umgesetzt. Von Maryland aber bleibt dieser Markt entblößt; doch wird, in Erwartung neuer Zufuhren, auch darin wenig gekauft. Pfeffer hält sich noch ziemlich; da aber die Ostindische Compagnie eine große Auction auf den 10. Mai festgesetzt hat, so halten die Käufer zurück, und die Preise müssen bei den großen Vorräthen, welche sich davon, so wohl hier als in den Nebenhäfen unseres Landes befinden, noch beträchtlich nachgeben.

Reis ist gewichen; steht aber nun so billig, daß kein fernerer Abschlag zu erwarten ist.

Für die gütige Anerbietung Ihrer Dienste danken wir Ihnen, und werden uns bei vorfallender Gelegenheit gerne an Sie wenden.

In Beziehung auf den nebenstehenden Preis-Courant empfehlen wir uns Ihnen mit aufrichtiger Achtung.

Hermann u. Comp.

II.

London.

Herren Launay u. Comp. in Paris.

Auf Befehl des Herrn J. C. Tube in Stettin, sind wir so frei uns an Sie zu wenden, und Sie zu bitten, uns mit dem nähern Schicksal des Schiffs Louise, Cap. Klein, bekannt zu machen. Bei diesem Schiffe ist Herr Tube, wie Sie, bei dem jetzt wieder hergestellten Postenlauf, gewis von ihm selbst schon erfahren haben, mit 500 Oxhoft Wein interessirt. Es segelte im März von Bordeaux ab, mußte aber zu Trequier wegen Haverie einlaufen, und wurde dort von den revolutionären Behörden in Beschlag gelegt. Wir zweifeln nicht, daß bei der wieder hergestellten Ruhe, das Schiff bald wieder frei gegeben wird, wenn es nicht schon geschehen seyn sollte. Melden Sie uns doch gefälligst die genauen Umstände hierüber, und geben uns auch die ungefähren Kosten auf, damit wir, da der Wein hier mit Lstrl. 2500. — versichert ist, von den Assecuradeurs wenigstens Einschuß verlangen, im Falle Sie

uns noch nicht die nöthigen Papiere einsenden können, um den Schaden gleich abzumachen.

Wir widmen uns vorzüglich dem Commissions-Geschäft; und sollten wir Ihnen darin nützlich seyn können, so bitten wir um Ihre werthen Befehle. —

Ergebenst,

Hermann u. Comp.

12.

London.

Herr J. C. Tube in Stettin.

Wir beziehen uns auf unser Letztes von voriger Post, und haben heute das Vergnügen Ihnen die Faktura über 60 Tonnen Sirup zu behändigen, deren Betrag Sie uns mit fl. 875. 16. 6 gutzuschreiben belieben. Die Verladung haben wir bereits im Preußischen Schiffe Kronprinz Friedrich, Schiffer Meiwersen, besorgt, und die Assecuranz den Herren Cropp u. Besser in Hamburg aufgetragen, auf welche wir, Ihrer Ordre gemäß, heute

Lstrl. 875.—3 Monat dato à ßl. 33 9. unter Einsendung des Connoissements, gezogen haben. An der Verehrung dieser Tratte nicht zweifelnd, haben wir Sie bereits dafür erkannt.

Es freut uns, daß es uns gelungen ist den Sirup noch zu dem billigen Preise von 34 ßl. 6 zu bekommen; denn die gestrigen Posten haben viele Aufträge auf diesen Artikel mitgebracht, und heute ist schon unter 35 ßl. nicht anzukommen. In Kaffe hingegen waren wir nicht so glücklich. Es ist unmöglich eine Partie Surinam zu finden

die ganz rein schmeckend wäre; außer in ord. Sorten, die Ihnen aber schwerlich anstehen dürften. Da wir früher nie das Vergnügen hatten, Aufträge für Sie auszurichten, u. auch nicht wissen ob Ihre Abnehmer eine andere Sorte als Surinam gebrauchen können; so müssen wir uns strenge an Ihre Ordre halten, und Ihre Antwort erst abwarten: obschon wir fürchten, daß wir die günstige Gelegenheit zum Einkaufe dadurch versäumen werden; weil die Aufträge zum Wintergebrauche schon eingehen, und bereits gestern der Kaffe lebhaft begehrt worden ist. Es würde Ihrem Interesse förderlich seyn, wenn Sie uns bei Ihren künftigen Aufträgen mehr Spielraum lassen wollten.

In andern Artikeln hat sich seit unserm Letzten keine Veränderung zugetragen; außer daß von B. A. Häuten zwei schöne Ladungen angekommen, wodurch die Preise etwas gedrückt worden sind.

Hermann u. Comp.

13.

London.

Herren Cropp u. Besser in Hamburg.

Auf Ordre und für Rechnung des Herrn J. C. Tube in Stettin, haben wir

50 Tonnen Sirup, △ Nr. 1 à 50. Faktura Werth
Lstrl. 875. 16. 6.

im Preuß. Schiffe, Kronprinz Friedrich, Schiffer Peter Meinersen, an obigen Freund verladen, worauf Sie gefälligst die Assecuranz besorgen, und in Hinsicht der Prämie und Wahl der Assecuradeurs, das Interesse derselben

bestens berücksichtigen wollen. Die Prämie ist hier 2 gr. pr. Ctr.

Wir waren dagegen heute so frei auf Sie zu entnehmen:

Lstrl. 875. — 3 Monat dato, à 33 ßl. 9. Ordre Person. Werth von Henry Adamson.

Wir bitten Sie, diese Tratte für Rechnung des Herrn J. C. Tube zu verehren, an welchen Sie dann inliegendes Connoissement zu befördern belieben.

Capitain Meinersen gedenkt in etwa acht Tagen abzusegeln.

Unter Anerbietung unserer Dienste hiesigen Orts, haben wir die Ehre ergebenst zu seyn.

Hermann u. Comp.

14.

London.

Herren Cropp u. Besser in Hamburg.

Wir waren vorige Post so frei, Ihnen ein Connoissement über 50 Tonnen Sirup einzusenden, welche wir für Rechnung des Herrn J. C. Tube in Stettin, mit dem Preuß. Schiffe Kronprinz Friedrich, Capt. Meinersen, nach Stettin verladen haben; wir baten Sie zugleich darauf für jenes Freundes Rechnung, die Assecuranz besorgen zu lassen, indem wir Ihnen zu diesem Behuf die Summe von Lstrl. 875. 16. 6. als den Belauf der Factura notirten. — Unsere gleichzeitige Tratte, von ßl. 875. — 3 Monat dato, à 33 ßl. 9. Ordre Person, Werth von Henry Adamson, empfehlen wir Ihrem Schutze, zu Lasten des Hrn. J. C. Tube.

Wir wiederholen diese Data, weil der Wind seit vorgestern nach Nord-Ost umgelaufen, und daher es möglich ist, daß unser heutiger Brief, den wir über Holland senden, früher in Ihre Hände gelangt wie jener von voriger Post. Capt. Meinersen wird morgen mit seinem Schiffe nach Gravesend absegeln, und dann den ersten günstigen Wind benutzen, um seine Reise weiter fortzusetzen.

Wir haben eine Partie recht schöne amerikanische Hirschfelle auf dem Lager, und da die dortigen Preise einen guten Nutzen zu versichern scheinen, so sind wir nicht abgeneigt Ihnen eine Consignation davon zu machen. Wir wünschen aber zuerst zu wissen, wie hoch sich die dortigen Kosten auf diesen Artikel etwa belaufen können, und bitten Sie daher uns umgehend einen Conto-Finto darüber zu schreiben; finden wir dann unsern Vortheil dabei, so soll die Verladung sogleich mit einem segelfertigen Schiff geschehen.

In Entgegensehung Ihrer gefälligen Antwort, empfehlen wir uns Ihnen achtungsvoll und ergebenst.

Hermann u. Comp.

Hamburg, 33. 11. Geld.
Amsterdam, 11 fl. 4. Wechsel.
Paris, 23 fl. 90 cent. keine Nehmer.

15.

Stettin.

Herren Hermann u. Comp in London.

In Erwiederung Ihres Werthen vom 1. dieses, würde es mir in Hinsicht meines Kaffe-Auftrags sehr leid

seyn, wenn Sie denselben zu buchstäblich genommen hätten, und sich dadurch an dessen Ausführung hindern ließen. Surinam-Kaffe freilich, hat gewöhnlich hier einen Vorzug vor andern Sorten, wegen seiner dunkeln und egalen Farbe; doch kommen ihn Demerara, Martinique und Dominica hierin fast gleich; und Sie mögen daher immer, sowohl jetzt, als auch bei künftigen Aufträgen, mir in Ermangelung der ersten Sorte eine der letzteren senden. Nur ja keinen Jamaica, oder ihm ähnlichen Kaffe, wenn ich nicht ausdrücklich darum bitte.

In Betreff der Assecuranz p. Luise, kann ich durchaus Ihren Zweifel, an der Thunlichkeit eines Abandons, nicht beistimmen; denn über den Hauptpunkt, daß ich dazu berechtigt bin, ist das Urtheil anderer, erfahrner Männer mit mir eins. Und noch weniger kann ich die Einwendung, daß der Abandon nicht früh genug erklärt worden sei, gelten lassen; da ich selbst in diesem Augenblick noch über das Schicksal der Ladung im Dunkel bin, und erst wenige Tage vor meinem letzten Brief an Sie, bei der Ankunft des Capitains hieselbst, die Nachricht erhielt, daß das Schiff angehalten, und nicht, wie ich erst vermuthete, auf der See verunglückt sei. Mein Brief an die Herren Launay und Comp. in Paris, war daher auch lediglich durch den Wunsch verursacht, Sie so schnell wie möglich von allen Nebenumständen zu unterrichten; und jene Freunde haben durchaus von mir keine Erlaubniß erhalten, für jetzt das Geringste in dieser Sache weiter zu unternehmen. Ehe ich mich daher entschließen kann, jene Weine für meine Rechnung zu behalten, muß ich Sie ersuchen, sich über das Recht zu abandonniren, Gewißheit zu verschaffen. Stimmt

dieses für mich, so schreiten Sie sogleich, wenn Sie es nicht gütlich oder durch Arbitration abmachen können, gerichtlich zu Werke, und je eher dann mein Zweck erfüllt wird, um so lieber wird es mir seyn.

Ihre gefälligen Berichte über den dortigen Markt erheischen meinen besten Dank, und ich bitte um die Fortsetzung derselben. Zucker sind bisher immer wohlfeiler von Hamburg als von dort zu beziehen gewesen; indessen wenn Sie Gelegenheit finden sollten, gute kleine Melis zu 69 fl. und starke braune Lumpen zu 87 fl. zu kaufen, so mögen Sie mir von jeder Sorte, 10 Fäßer absenden. Rum, wie ich höre, ist bedeutend bei Ihnen gefallen; sollte er bis auf 3 fl. für Antillen, Londner-Probe heruntergehen, so wäre ich geneigt 15 bis 20 Stücke zu nehmen. Den Belauf jener Einkäufe entnehmen Sie, wie vorher, unter Einsendung der Connoissemente, auf die Herren Cropp und Besser, in Hamburg.

Was ist Ihre Meinung über Weizen? Ist die Ernte gut bei Ihnen ausgefallen? oder glauben Sie die Preise werden wieder so hoch steigen, daß die Einführung fremden Korns wieder erlaubt werden? Gerne möchte ich auch über die Preise und Aussichten für diesen Artikel in Portugall u. Spanien genau unterrichtet seyn, und bitte Sie mir zugleich einige solide Häuser in Oporto, Lissabon und Cadix aufzugeben; da ich mich vielleicht entschließen könnte, Consignationen nach jenen Plätzen zu machen. Die Herren Joinville und Compagnie in Bordeaux, haben von mir Ordre erhalten,

Ihnen ca. Lstrl. 250 à 260, als den wahrscheinlichen Saldo meines Conto Corrents zu übermachen, womit dann Ihre Auslagen für die Assecuranz p. Louise gedeckt seyn werden.

Ergebenst,

J. C. Tube.

16.

London.

Herr J. C. Tube in Stettin.

Seit unserm Letzten vom 4. dieses, wurden wir mit Ihrem Werthen vom 12. desselben beehrt, aus welchem wir gerne bemerken, daß Ihnen außer Surinam-Kaffe auch andere, diesem ähnliche Sorten, dienen können. Wir haben daher von einem hübschen Dominica-Kaffe 200 Ctr. zu 80 ßl. für Ihre werthe Rechnung gekauft, und sind jetzt mit der Verschiffung desselben beschäftiget. Die Rechnung darüber werden Sie nächste Post erhalten. Es freut uns, daß dieser Artikel seit unserm Letzten, wider allem Vermuthen, unverändert geblieben ist. Indessen müssen die Preise steigen, weil die letzten Schiffe von Westindien äußerst wenig von dieser Bohne mitgebracht haben, und sich schon Spekulanten im Markte zeigen.

Unsern besten Dank für Ihre neuen Aufträge. In Hinsicht des Zuckers ist es uns aber leid, daß wir zu Ihrem Limito nicht operiren können, so wie Sie aus inliegender Preisliste bemerken werden. Wir müssen Sie daher bitten, uns selbiges zu erhöhen.

Von gutem Antillen-Rum, probhaltend, ist zwar auch noch nichts unter 3 ßl. verkauft; dieser Artikel ist aber im Weichen, und wir zweifeln nicht, daß mit etwas Gedult, zu Ihrem Limito, und vielleicht noch etwas darunter, anzukommen ist. Mit allen Gattungen Getreide bleibt es bei uns sehr flau. Weizen ist besonders vernachläßigt, weil die Ernte in allen Theilen des Königreichs sehr ergiebig ausfiel. Es ist also gar nicht wahrscheinlich, daß dieser Artikel bis auf 80 ßl. p. Quarter steigen sollte, unter welchem Preise, nach der neuen Getreide-Bill kein fremdes Korn eingeführt werden darf. Auch haben wir noch so vieles altes fremdes Korn vorräthig, daß kein Steigen der Preise zu erwarten ist, selbst wenn Spanien und Portugal stark von hier beziehen sollten. In Lissabon und Cadix stehen die Preise hoch; man kennt aber diese Märkte: wenn einige Ladungen dahin kommen, so sind sie überführt, und die Preise können leicht 30 bis 40 pCt. weichen. In Lissabon können wir Ihnen Herrn Fr. Heinsius, in Oporto die Herren Plasvallos und Sohn, und in Cadix den Herrn Kaspar Gebhardi, als sehr reelle und solide Häuser empfehlen.

Was Ihre Assecuranz-Sache betrift, so zweifeln wir nicht, daß Sie, nach einer genauen Erwägung der folgenden Auseinandersetzung, unserer Meinung beitreten werden. Der Verkehr mit Frankreich war, seit Bonaparte's Rückkehr, nie so gänzlich unterbrochen, daß nicht Briefe ziemlich regelmäßig gewechselt worden wären, und schon im Anfange Mays, wußte man hier, daß die Louise unter Beschlag gelegt war. Die Herren Wünsch und Comp. baten sich da-

mals von den Assecuradeurs Verhaltungsbefehle aus, und erhielten von diesen die gewöhnliche Antwort: „sie möchten handeln als ob die Waare unversichert wäre." Hiemit schienen diese Freunde sich begnügt zu haben; denn die Assecuradeurs hörten weiter nichts von der Sache. Nun konnten freilich die Herren W. u. Comp. was auch immer die Umstände hätten seyn mögen, ohne Ihren besondern Auftrag, nicht wohl abandonniren; denn dieses ist hier mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. Nach neuern Entscheidungen muß man sogleich gerichtlich zu Werke gegen die Assecuradeurs schreiten, wobei selbst beim glücklichsten Ausgange der gewonnene Theil oft große Kosten zu zahlen hat. Inzwischen ist es von Seiten Ihrer Commissionairs eine unverzeihliche Nachlässigkeit, daß sie Ihnen nicht gleich Nachricht von der Beschlagnahme des Schiffes gaben, und Ihre Ordre darüber einholten. Der Umstand, auf den Sie sich besonders zu stützen scheinen, daß Sie erst jetzt das Schicksal des Schiffes erfahren haben, ändert die Sache nicht; weil hier, wie Sie sehen, die wahren Verhältnisse gleich bekannt wurden. Uebrigens kann dann nur ein Abandon gerichtlich erzwungen werden, wenn man durch Wegnahme, oder andere Unglücksfälle, alle Macht und Gewalt über das Schiff verloren hat; welches jetzt nicht mehr unser Fall ist, denn die Louise ist wieder in unsre Disposition gelangt. Ja man weiß hier sogar auch, daß die Waaren nie confiszirt waren, und es ist daher höchst auffallend, daß der Capitain das Schiff verlassen, und nach Stettin gereißt ist. Es war seine Pflicht, sogleich die Reclame der Ladung selbst zu übernehmen, wenn

sich kein anderer dazu fand; und nur dann, wenn Schiff und Ladung condemnirt waren, hätte er das Schiff verlassen können. Sollten daraus unangenehme Folgen entstehen, so kann nur der Capitain dafür verantwortlich seyn, da nach unsern Gesetzen die Assecuradeurs für die Fehler der Capitaine nicht einstehen.

Ergebenst,

Hermann u. Comp.

(Ueber die Beschlagnahme der engl. Fregatte the Queen und deren Entlöschung.)

17.

Hamburg.

Herrn John Keel in London.

Mit Bedauern ersehe ich aus Ihrem werthen Briefe vom 25ten verflossenen Monats, daß auch dem Schiffer Michaelsen, von Malaga auf hier bestimmt, das traurige Schicksal betroffen, zu Yarmouth durch die englische Fregatte the Queen aufgebracht zu werden. Die meisten Ladungs-Interessenten sind hier; man hielt sogleich eine Versammlung auf unserm Börsensaale, in welcher zum Besten des Schiffes und der Ladung Deputirte erwählt wurden, die mit den übrigen Empfängern der Ladung überzeugt sind, daß beides gewiß wieder frei gegeben wird; aber wie bald, kann nicht bestimmt werden.

Da der Ausgang nicht so bald erfolgen dürfte, so setzt mich dieser Umstand in eine nicht geringe Verlegenheit, weil meine Güter am Bord dieses Schiffes Früchte sind, die leicht verderben können; dazu kommt noch, daß sie für fremde Rechnung sind. Laut meiner Versicherungs = Police sind selbige, wie gewöhnlich, frei von Beschädigung versichert. Meine Freunde wohnen auch zu weit von hier, um Vorschriften von ihnen einzuholen, und es würden gewiß anderthalb Monate verstreichen, ehe ich Ihnen deren Meinung mittheilen könnte. Ich bin der einzige der leicht verderbliche Waare auf diesem Schiffe verladen hat. Sollte ich also nicht um so mehr, bei der dortigen Regierung unter Bürgschaft die Erlaubniß zur Entlöschung erhalten können? Denn, obgleich das Schiff nur unter Embargo gelegt, so ist doch dabei abzunehmen, daß es, bis zur Entscheidung, wie eine gewöhnliche Prise behandelt wird.

Haben Sie doch die Güte, sich der Sache anzunehmen, und, wo möglich, dem gänzlichen Verderben der Früchte vorzubeugen. Vielleicht läßt sich diese Waare dort besser, und zum Vortheil der Eigenthümer veräußern, und wir dürfen dann nicht auf eine langwierige Freigebung harren.

Zur Ausführung meines Gesuchs übersende ich Ihnen hierbei meine Vollmacht, nebst dem Verladungsscheine und der Faktur. Die Deputirten sind es zufrieden, daß Sie meine Früchte in Empfang nehmen, da es sonst nur ihrem Correspondenten zukömme.

Ich rechne auf Ihre Freundschaft, und empfehle mich Ihnen ergebenst.

J. G. Haas.

Antwort.

18.

London.

Herrn J. G. Haas in Hamburg.

Zufolge Ihrem geehrten Schreiben vom 15. dieses Monats, habe ich sogleich bei unserer Admiralität um die Entlöschung Ihrer Früchte angehalten, und war auch so glücklich, daß mir die Bewilligung hiezu unter Caution gestattet wurde. Ich habe dem Bevollmächtigten der Herren Deputirten von Schiff und Ladung diese Gewährleistung thun müssen, weil dieser von der Admiralität nur einzig und allein anerkannt, und seine Gegen-Verbindlichkeiten hat. Der Netto-Ertrag wird aber so lange deponirt, bis das Schiff wieder frei gegeben ist. Diesen Maaßregeln habe ich mich gern unterworfen, da man sicher glaubt, daß der Beschlag in kurzer Zeit aufgehoben seyn wird.

Es freut mich übrigens, Ihnen melden zu können, daß Ihre Früchte sich durchgehends gut gehalten, und sich schon verschiedene Käufer gefunden haben, die dafür annehmliche Preise bieten; wenigstens hoffe ich, Ihnen eine schadlose, wo nicht gar noch vortheilhafte Verkaufsrechnung ertheilen zu können.

In diesem Augenblicke erhalte ich die Nachricht, daß Ihre Früchte, welche laut Verladungsschein in 100 Kisten Citronen bestehen, gelöscht sind. Ich will sogleich mit einigen Käufern die Waare besehen, und den Handel abzuschließen suchen; weil man nicht wissen kann, ob nicht noch mehrere Schiffe mit Früchten eingebracht werden, und die Preise dann sinken dürften. Vielleich finden Sie schon am Fuße dieses den Verkauf angemerkt.

Ich zeichne übrigens mit Hochachtung ergebenst.

John Keel.

N. S.

Es ist mir, vor Abgang der Post, wirklich noch gelungen die 100 Kisten Citronen zu verkaufen, und zwar zu 5 Lstrl. 30 ßl. pr. Kiste. Die Bezahlung geschieht gleich nach der Ablieferung.

19.

Hamburg.

Herrn John Keel in London.

Aus Ihrem angenehmen Briefe vom 20. v. Mts. bemerke ich mit vieler Freude, daß Sie mit den 100 Kisten Citronen so vorzüglich glücklich gewesen sind. Ich statte Ihnen vorläufig für die dabei angewandte Mühe meinen verbindlichsten Dank ab, und bitte mir bald Gelegenheit zu geben, auch Ihnen auf eine oder die andere Art nützlich zu werden.

Von meinen Freunden in N—. habe ich auf die ihnen mitgetheilte Nachricht auch Antwort erhalten. Diese bedauern nicht wenig den Verlust, und behaupten, ihre Versicherer müßten den Schaden tragen. So einleuchtend diese Sache zwar an sich selbst ist, so beruft der Versicherer sich auf seine in der Police enthaltene Clausel, und würde sich sehr sträuben, den Schaden zu vergüten, der durch Verderben entstanden ist. Denn er setzt voraus, daß diese Bedingung — Frei von Verderben — auch selbst im Aufbringungsfall, für Rechnung des Versicherten sei, wenn nicht eine besondere Verbindlichkeit in der Police ihn dazu verpflichtet, und eine verhältnißmäßig höhere Prämie dafür bezalt wird. Dergleichen Streitfälle haben wir bereits mehrere gehabt, und die Entschädigung einer Ladung, worunter ein Theil leicht verderblicher Waare sich befand, ist zum Nachtheil des Versicherten ausgefallen, und dieses würde vielleicht hier eben so gekommen seyn, wenn dieser Streitpunct und die damit verbundenen Weitläufigkeiten nicht durch gütliche Veranstaltung wären gehoben worden. Ich kann also meinen Freunden um so mehr Glück wünschen, da Sie die Früchte nicht allein in guter Beschaffenheit gefunden, sondern auch sogleich den angezeigten guten Verkauf bewirkt haben.

Ich erwarte nun von Ihrer Güte die Verkaufrechnung, und sobald der Ertrag in Ihren Händen ist, Rimessen dafür. Indessen habe ich die Ehre, mich mit Hochachtung zu empfehlen.

J. G. Haas.

(Consignation des Schiffes die Sophie und dessen Rückladung mit Salz.)

20.

Altona.

Herren Heyder u. Comp. in Liverpool.

Endlich können wir nach vielen traurigen Jahren von Krieg und Zerstörung, auf einen dauerhaften Frieden rechnen. Die erste angenehme Folge für uns ist, die Wiedererneuerung unsers Briefwechsels mit Ihnen; dem wir mit Freuden alles mögliche Interesse geben, in der Hoffnung, Sie werden auch Ihrerseits die nemlichen freundschaftlichen Gesinnungen hegen.

Da unser Schiff, die Sophie, Schiffer Bernhard Bastholm, erst kürzlich von einer Reise nach Rußland zurückgekommen ist, und die gegenwärtigen Umstände nun vermuthen lassen, daß bei Ihnen wohl Mangel an guten Schiffen seyn möchte: so haben wir uns entschlossen, selbiges nach dorten an Ihre Addresse zu verfrachten. Sollte sich Gelegenheit zeigen, gerade auf unsern Ort Güter zu bekommen, so sähen wir dieß freilich lieber; im Nichtfalle bleibt es Ihnen aber ganz überlassen, ob Sie das Schiff nach Frankreich oder nach Holland vermiethen: denn Sie können bei Ihnen besser urtheilen, was am sichersten und vortheilhaftesten seyn dürfte. Könnten Sie aber auf keine Weise unsere Wünsche bald realisiren; so ersuchen wir Sie, das Schiff so schleunig als möglich, und

zwar direkte auf hier, für unsere Rechnung mit Salz zu beladen, wenn nämlich selbiges nicht höher als 4 1/2 Pence p. Bushel zu stehen kommt. Dann belieben Sie noch folgendes beizufügen:

10 Centner ord. Kaffe zu 100—105 fl.	höchstens.
20 — gut ord. ditto. zu 106—110 =	
20 — fein mittel ditto. zu 130—135 =	
50 — extra fein Granada ditto. zu 142 =	

Das Schiff ist ungefähr 150 Lasten groß, und erst vor zwei Jahren gebaut. Da der Schiffer ein aufmerksamer und erfahrner Mann ist, so hoffen wir, daß Sie die Assecuranz ohne Schwierigkeit zu 1 1/2, höchstens 2 Guineen erhalten werden; und in diesem Falle bitten wir Sie selbige zu besorgen. — Sie werden in jedem Betracht auf gute und untadelhafte Waare Ihr Augenmerk richten. Die etwa eingehenden Frachtgelder belieben Sie für den Netto-Betrag der einzukaufenden Waaren und für die andern Auslagen einzubehalten; und sollten diese nicht hinreichend seyn, so haben wir Ihnen mit der heutigen Post bei den Herren Jackson u. Comp. in London, einen Credit von noch 500 Lstrl. sage Fünfhundert Pfund eröffnet, dessen Sie Sich sodann, 2 Monat dato zu bedienen belieben.

Sind Stückgüter genug vorhanden, um die Ladung zu completiren, so ist unser Auftrag als ungültig anzusehen, und der Netto-Ertrag der einzucassirenden Frachtgelder wäre dann an den Herren Jackson u. Comp. in London für unsere Rechnung zu remittiren.

Wir verlassen uns ganz auf Ihre freundschaftliche Sorge für unser Interesse und grüßen Sie höflichst:

Salcho und Meyer.

Antwort.

21.

Liverpool.

Herren Salcho und Meyer in Altona.

Wir haben Ihre werthe Zuschrift vom — dieses zur Beantwortung vor uns liegen, und es ist uns äußerst angenehm, daß wir Ihnen schon die glückliche Ankunft Ihres Schiffers, Bernh. Bastholm, anzeigen können. Wir werden uns, so bald die Ladung gelöscht ist, um eine gute Fracht, entweder nach Ihrem Ort, Holland und Frankreich, bestens bemühen; aber leider befürchten wir, daß es uns damit nicht ganz nach Wunsche gelingen möchte. Gegenwärtig sind, theils wegen der überall herrschenden Stille im Handel, wenig Frachtgüter vorhanden, theils liegen hier viel bekannte fremde Schiffe, besonders Amerikanische, schon einige Zeit in Ladung, bei welchen die etwa vorhandenen Frachtgüter meistens schon besprochen sind. Es soll indessen an unserm Fleiße nicht fehlen, und es thut uns leid, daß wir es nicht ein Paar Tage früher erfahren haben; wir hätten dem Schiffer dann wenigstens die halbe Fracht zusichern können, wenn er nämlich auf Amsterdam

angelegt hätte. Sollten wir also damit nicht zu Stande kommen, dann werden wir Ihre uns ertheilten Vorschriften, von welchen wir vorläufig die beste Anmerkung gemacht, genau befolgen. Das Nähere hierüber werden wir Ihnen in unserm Nächsten anzeigen.

Im Handel zeigt sich wenig Leben, doch halten die Preise sich noch immer.

Heydet u. Comp.

22.

Liverpool.

Herren Salcho und Meyer in Hamburg.

Mit voriger Post hatten wir die Ehre, Ihnen die glückliche Ankunft Ihres Schiffes, die Sophie, anzuzeigen. Wir haben seitdem, in Betreff desselben, mit dem Capitain zu verschiedenen Malen gesprochen, und dieser pflichtet uns gänzlich bei, ohne Zeitverlust eine Ladung Salz einzunehmen, weil es auf keinem Fall rathsam wäre, in diesem Augenblicke auf Frachtgüter zu warten. Es dürfte wirklich viel Zeit und Geld dabei verloren gehen, indessen Sie bei schneller Abfertigung, Ihren Capitain zu einer andern Reise gebrauchen können.

Wir haben demnach auch sogleich eine Ladung Salz besprochen, und Sie finden einliegend Rechnungen und Verladungscheine über:

4500 Bushels weißes Salz, à 4 1/2 Pence, per Bushel, betragend

Lstrl. 96. 17. 6.

12 Fäßer Diverse Sorten Kaffe — 653. 9. 6.

Dazu: pr. dem Capt. vorgeschossenen Gelder, nebst Interesse rc. . . . . — 84. 13. —

in Allem Lstrl. 835. — —

wofür wir Sie vorläufig belasten.

Hievon gehen ab:

für eincassirte Frachtgelder, laut Rechnung.

Lstrl. 439. 12.

— 1 Monat Interesse auf unsere Tratte — 1. 14. } 441. 6.

kommen uns also zu gute . . . Lstrl. 393. 14 ßl.

Diesen Belauf haben wir, Ihrer Erlaubniß gemäß, auf die Herren Jackson u. Comp. in London, 2 Monate dato, entnommen. Sie werden bemerken, daß wir Sie für 1 Monat Interesse, mit Lstrl. 1. 14. erkannt haben, weil der Uso zwischen London und hier 3 Mt. nach Dato angenommen wird.

Wir zweifeln nicht, daß Sie unserer Verrichtung Ihren Beifall schenken werden, und empfehlen uns deswegen Ihrem gütigen Andenken ergebenst.

Heyder u. Comp.

(Kaffe-Bestellung und dessen Verschiffung.)

23.

Hamburg.

Herren Louis u. Randôm in London.

Recht sehr danken wir Ihnen für die in Ihrem Schreiben vom 6. v. Mts. uns gütigst mitgetheilten Handelsberichte.

Da wir darinen völlig Ihrer Meinung beipflichten, daß der gegenwärtige Zeitpunkt wohl der sicherste und vortheilhafteste zum Einkauf seyn dürfte; so bitten wir Sie, für unsere Rechnung ohne Zeitverlust einzukaufen, und mit Besorgung der Assecuranz, in dem ersten Englischen, unter Convoy gehenden Schiffe, zu verladen:

400 Centr. guten ord. reinschmeckenden Domingo-Kaffe, ohne schwarze und gebrochene Bohnen;
100 — dergl. guten mittel, schön von Geschmack und Ansehen, und
100 — extra feinen Martinique-Kaffe.

Wir bestimmen Ihnen keine Preise, da wir voraussetzen, daß Sie uns rechtschaffen und gut bedienen werden, um dadurch zu fernern größeren Geschäften Anlaß zu geben.

Bei Einsendung des Verladungsscheins und der Einkaufrechnung belieben Sie den Betrag, 3 Mt. dato, auf uns zu entnehmen, und der promptesten Beehrung Ihrer Tratten versichert zu seyn.

Sollte gerade ein Hamburger Schiff dort in Ladung liegen, so würden wir selbiges vorziehen, und dann die Assecuranz hier besorgen.

Wir verlassen uns ganz auf Ihre Aufmerksamkeit und sind ergebenst.

C. Leippold u. Comp.

Antwort.

24.

London.

Herren C. Leippold u. Comp. in Hamburg.

Dem mit Ihrem Geehrten vom — vorigen Monats uns gütigst ertheilten Auftrage auf verschiedene Sorten Kaffe, haben wir sogleich unsere ganze Aufmerksamkeit gewidmet. Daher haben wir das Vergnügen, Ihnen schon heute Einkaufrechnung und Verladungsschein einzureichen über:

56 Oxhoft guten ord. St. Domingo Kaffe, ohne Bruch und schwarze Bohnen;

29 — guten mittel Surin. ditto, von gutem Geschmack und Geruch, und

12 — extra feinen Martinique Kaffe.

Die Verladung haben wir in dem schönen, ganz segelfertigen und unter Convoy gehenden Schiffe: the King, Schiffer A. Malo, besorgt, und die Versicherung zu der

äußerst billigen Prämie von 4 Guineen, mit 2pCt. Ristorno erhalten.

Wir zweifeln nicht, daß dieser Kauf in jeder Rücksicht Ihre Zufriedenheit erhalten wird, und bitten, uns vorläufig für den Belauf mit

Lstrl. 3794: 10: 2

zu creditiren, dagegen aber unsere heutigen Tratten: nemlich:

Lstrl.	2400.	— : —	in 8 Briefen, à Lstrl. 300, von Nr. 1 à 8 Ordre Irsarwich.
—	290.	— —	Ordre Metraf
—	280.	— —	Ordre Metraf
—	270.	— —	Ordre Metraf
—	260.	— —	Ordre Lewis Berry u. Comp.
—	180.	— —	Ordre Lewis Berry u. Comp.
—	114.	10. 2.	— Giles.
Lstrl.	3794.	10. 2.	à 3 Uso,

vorkommend in Schutz zu nehmen, und obigen Gegenstand dadurch auszugleichen.

Da im Handel seit unserm jüngsten Schreiben keine Veränderung vorgefallen, so schließen wir mit der Versicherung unserer vorzüglichsten Hochachtung.

Louis und Random.

C

25.

London.

Herren C. Leippold u. Comp. in Hamburg.

Wir beziehen uns auf unser letztes Schreiben vom 20. dieses, mit welchem wir Ihnen Verladungsschein und Einkaufsrechnung über

97. Oxhoft Kaffe, geladen im Engl. Schiffe the King, Schiffer A. Malo, überreichten, und dagegen den Betrag

Lstrl. 3794. 10. 2, in 14 Briefen, à 3 Uso, auf Sie entnahmen, die wir Ihrem geneigten Schutze nochmals empfehlen. —

Es ist uns in der That sehr verdrüßlich, Ihnen heute melden zu müssen, daß gedachtes Schiff vorgestern mit fünf Fuß Wasser in Rumpfe zurückkam, und die Ladung, wegen erforderlicher Ausbesserung gelöscht werden muß. Über den Zustand Ihrer darin verladenen Güter können wir Ihnen vor jetzt nichts Bestimmtes sagen, inzwischen vermuthet man, daß alle oben geladene Waaren, worunter sich auch die Ihrigen befinden, unbeschädigt geblieben sind. Den Versicherern haben wir vorläufig schon das Nöthige angezeigt, und werden übrigens Ihr Interesse in jeder Hinsicht wie unser eigenes beherzigen.

Ergebenst.

Louis und Random.

26.

London.

Herren Leippold und Comp. in Hamburg.

Mit voriger Post mußten wir Ihnen die unangenehme Nachricht von der Rückkehr des Schiffes the King anzeigen. Wir äußerten zugleich die Hoffnung, daß ihre Waaren vielleicht unbeschädigt geblieben wären, und es ist uns sehr lieb, daß wir Ihnen dieses heute bestätigen können. Die Ladung wird so lange, bis das Schiff ausgebessert ist, im königl. Magazin aufbewahrt, und wir haben zu Ihrer Sicherheit, darauf für Feuersgefahr mit 1/4 pCt. die Versicherung besorgt. Dieses wird hoffentlich Ihren Beifall finden; daher bitten wir, uns dafür vorläufig, laut Rechnung, mit Lstrl. 9. 10, zu erkennen.

Da der Schade des Schiffes an und für sich eben nicht beträchtlich ist, so hoffen wir Ihnen in kurzer Zeit die Wiederverschiffung zu melden. Wir wünschen es um so mehr, weil Sie dann noch von der bei Ihnen herrschenden Conjunctur Vortheil ziehen können. Denn wir sind überzeugt, daß die Waare untadelhaft ist, und Ihren ganzen Beifall erlangen wird.

Hier sind Kaffe und Zucker seitdem wieder etwas aufgeschlagen, und hätten wir in diesem Augenblick freie Hand, so würden wir Ihre Partie mit Nutzen auf der Stelle versilbern können. Dem Zucker kann auch wohl noch ferner eine Preiserhöhung bevorstehen; weil unsere Destillateurs, wegen des Getreideverbots, gegenwärtig starke Einkäufe in

Zuckern machen, und unsern Markt, besonders von Jamaica Zuckern, ziemlich reinigen. Wir möchten Ihnen deswegen wohl rathen, wenn Sie noch etwas von diesem Artikel nöthig hätten, uns ja mit umgehender Post Ihre Aufträge zu ertheilen, weil wir fernerhin schwerlich noch so vortheilhaft werden einkaufen können.

Louis und Random.

Antwort.

27.

Hamburg.

Herren Louis u. Random in London.

Ihre drei Briefe vom — haben wir richtig empfangen. In Beziehung auf den Ersten versichern wir Sie unserer pünklichen Annahme der auf uns gezogenen

Lstrl. 3794. 10. 2.

für die in dem Schiffe the King verladene Partie Kaffe. Wir freuten uns schon auf eine baldige Ankunft der Waare, und nun hören wir den fatalen Vorgang mit dem Schiffe. Daß Sie übrigens unsere Partie für Feuersgefahr versichern ließen, war uns sehr lieb, daher stehen Sie auch bei uns mit Lstrl. 9. 10. in Rechnung dafür creditirt.

An dem baldigen Empfang unserer Waare ist uns indessen sehr viel gelegen, und dieses veranlaßt uns Ihnen den Vorschlag zu machen, sie entweder in ein anderes segelfertiges Schiff zu laden — was uns eigentlich das Liebste

wäre — oder eine andere ähnliche Partie schnell anzuschaffen und dem ersten abgehenden neutralen oder Engl. Schiffe zu übergeben. Im ersten Falle könnte die Assecuranz auf das andere Schiff übergetragen werden, welches die Versicherer um so eher zugeben dürften, da die Jahreszeit schon weiter vorgerückt, und die Prämien billiger sind. Einliegend finden Sie den gestempelten Verladungsschein zur beliebigen Bedienung.

Über das Geschehene erwarten wir umgehend Ihren gefälligen Bericht, und bauen zuversichtlich auf die eifrige Besorgung unseres Nutzens.

Ergebenst,

C. Leippold u. Comp.

28.

London.

Herren C. Leippold u. Comp. in Hamburg.

Seit unserm letzten Schreiben vom 30. v. Mts. beehrten Sie uns mit Ihrem Werthen vom 2. dieses. Wir haben Ihrem ersten Vorschlag sogleich unsere ganze Aufmerksamkeit geschenkt, allein, zu unserm Bedauern, ist er nicht wohl auszuführen. Denn obgleich die Versicherer leicht zu bewegen seyn dürften, bei Umladung der Güter die erste Versicherung auch darauf gelten zu lassen, so finden wir die Rheder des Schiffes desto abgeneigter dazu; sie machen vielmehr in diesem Falle Anspruch auf die, laut Verladungsschein, bewilligte ganze Fracht. Dieses, verbunden

mit den bei der Wiederverschiffung übrigen Kosten, würde die Waare so vertheuern, daß Ihnen nur ein sehr geringer Vortheil, ja wohl Schaden daraus erwachsen könnte.

Unter diesen Umständen sehen wir uns demnach genöthigt, zur Ausführung Ihres zweiten Kaffe-Auftrags zu schreiten; und wir haben auch wirklich das Glück gehabt, von einem geldbedürftigen Verkäufer, eine ganz ausgesuchte Partie zu erhalten. Sie besteht aus:

47 Oxhoft extra feinen St. Domingo-Kaffe,
30 — guten ord. ditto, und
12 — schönen feinen Martinique-Kaffe.

Wir haben bereits diese Waare in dem Englischen, ganz segelfertigen und unter Convoi gehenden Schiffe: the Soldier, Schiffer Warburm verladen, und haben das Vergnügen, Ihnen einliegend die darüber nöthigen Documente einzureichen. Wir bitten, uns vorläufig für den Betrag

Lstrl. 2983. 6.

zu erkennen, dagegen aber unsere heutigen Tratten von

Lstrl. 449. —	Ordre Hesleden und Comp.
— 400. —	
— 350. —	
— 300. —	
— 290. —	
— 280. —	
— 270. —	Ordre G. Storer.
— 260. —	
— 250. —	
— 134. 6	— B. Maurissen
Lstrl. 2983. 6 ßl.	à 3 Uso.

zu verehren. Sie werden mit diesem Einkauf gewiß zufrieden seyn, da die Waare wirklich ohne Tadel, und beinahe 2 fl. wohlfeiler ist, als der jetzige Marktpreis. Die Assecuranz haben wir zu 3 1/2 Guinee, mit 2 pCt. Ristorno, besorgt.

Einliegend senden wir Ihnen auch den Verladungsschein des Schiffes the King wieder zurück; dieses wird hoffentlich innerhalb vier Wochen seine Reise antreten.

Im Handel ist es noch beim Alten, und die Preise halten Stand. Wir wünschen baldigen und guten Empfang der Waare, und verbleiben ꝛc.

Louis und Random.

(Ueber Wechsel-Gegenstände.)

29.

Hamburg.

Herrn Van Lope in Amsterdam.

Zwei Ihrer geschätzten Briefe, vom 10. März und vom 16. dieses Monats, sind mir richtig eingegangen. Ersterer bedarf keine Beantwortung, und der letztere bringt mir Ihre Rimesse von

B°. Mk. 4000. — vom 16. dieses, 3 Tage dato, auf Nood u. Comp.

Da es heute zu spät ist, werde ich morgen das Nöthige davon besorgen, und weil ich nicht an der Bezahlung zweifle,

finden Sie zugleich einliegend, nach Ihrer Vorschrift, Gegen-Rimesse dafür, nämlich:

Ct. Fl. 3609. 7. von heute 2 Mt. dato, Lit. A. Schnaphaus, auf Haines u. Comp: in Rotterdam, zahlbar in Amsterdam;

sie beträgt zu dem heutigen Course von
8 3/4 pCt. B°. Mk. 3982. 12 ßl.

dazu: meine Provision für einzukassirende B°. Mk. 4000. à 1/3 pCt. — 13. 5. —

Courtage der Rimesse à 1 p. M.
Corrt. Mk. 4 — ßl.

Briefporto. . — — - 12 ≈

Corrt. Mk. 4 : 12 ßl. à 21 pCt. — 3. 15 —

B°. Mk. 4000. : —

Ich ersuche Sie, hievon das Nöthige zu besorgen, und dieses Geschäft auszugleichen. Das gekaufte Papier ist von der Art, daß es keiner fernern Empfehlung bedarf. Ich hätte minder solides Papier zu 1/8 pCt. über den Cours kaufen können, aber ich zog jenes vor, und hoffe gewiß, daß Sie es billigen werden.

Lorenz Mangold

30.

Hamburg.

Herrn Van Lope, in Amsterdam.

Mit voriger Post hatte ich das Vergnügen Ihnen
Ct. Fl. 3609. 7. 2 M. dato, Lit. A. Schnaphaus,
auf Haines und Comp. in
Rotterdam, zahlbar in Amsterdam
zu remittiren, als Gegensatz der eingesandten B°. Mk. 4000. auf hiesige Nood u. Comp.

Erwähnter Wechsel wurde am Tage nach Abgang meines letztern Briefes zur Bezahlung vorgezeigt, und dem Überbringer und Vorzeiger desselben, nach hiesiger Gewohnheit, zur Antwort gegeben: "der Wechsel soll abgeschrieben werden." Ich fand aber diese Summe weder den ersten noch den zweiten Tag in der Bank. Der Ordnung nach, ließ ich erst meinen Saldo in der Bank vergleichen, und fand obige Summe von B°. Mk. 4000, nicht auf meiner Rechnung. Ich schickte also zu den Herren Nood u. Comp. ließ mich nach der Ursache der ausgebliebenen Zahlung erkundigen, und den Wechsel zurückfordern, um den gehörigen Protest ausfertigen zu lassen. Zu meinem nicht geringen Erstaunen, ließ man mir sagen, daß ein solcher Wechsel nie dort vorgezeigt worden sei. Der junge Mensch, dem ich denselben zur Besorgung übergeben hatte, ist ein Mann von geprüfter Pünktlichkeit und Treue; dieser behauptet den Wechsel auf jenem Comptoir einem Commis überliefert zu haben, der ihm noch die Antwort

ertheilte: "Der Wechsel soll abgeschrieben werden." Allein dieser läugnet es gerade zu ab, und blieb fest dabei, nie einen solchen Wechsel empfangen zu haben.

Die Herren Nood u. Comp., welche übrigens meine sehr guten Freunde sind, haben nun selbst mit mir Rücksprache genommen, und sich erboten, noch heute erwähnte 4000 Mk. B°. abzuschreiben, unter der Verpflichtung, daß ich den Secunda-Wechsel kommen lasse. Ich bitte also, denselben mit umgehender Post einzusenden. Es ist ein Glück, daß es kein acceptirter Wechsel war; die Herren würden dann gewiß nicht so willfährig in der Bezahlung gewesen seyn.

Beiliegend übermache ich Ihnen für meine Rechnung:

Corrt. fl. 4000. — 3 Mt. dato, auf S. Van Donner,

wovon ich Sie bitte, das Nöthige zu besorgen, und mich nach Eingang dafür zu erkennen.

Noch erlaube ich mir, Sie mit beigehenden Prima Wechseln:

Corrt. fl. 1050.	2 1/2 Monat dato, auf Brakel u. Cederstrom.	
— = 700.		
— = 450.		
— = 860.		
— = 720.	2 Mt. dato, auf J. Mackheim.	
— = 350		

Corrt. fl. 4130.

zu bemühen, wovon Sie gütigst den Accept fordern, und sie dann zur Verfügung der gerirten folgenden bei sich be-

halten wollen. Sollte einer oder der andere abgewiesen werden, so ersuche ich Sie für meine Rechnung gefälligst zu interveniren, und sich der promptesten Deckung versichert zu halten.

Mit Hochachtung ergebenst.

Lorenz Mangold.

(Ueber das Schicksal der Mary Ann; — über consignirte Waare per Dracke; — Beschwerden über die Qualität einer Partie Talg; — und über die Confiskation der Margaretha.)

31.

St. Petersburg.

Herren Bauer u. Comp. in London.

Wir überreichen Ihnen hiemit die Abschrift unsers Briefes von voriger Post, dessen Inhalt wir in allen Theilen bestätigen; nebst dem Secunda unserer Rimesse von Lstrl. 800. — auf Müller und Gab.

Ihre sehr geehrten Zuschriften vom — sind uns richtig zugekommen. Wir danken Ihnen in deren Beantwortung verbindlichst, für die uns gemachten Anerbietungen in Hinsicht einer Unternehmung mit Zuckern, und für die uns dabei gegebenen Handels-Berichte. Wir haben bereits mit Ihrem Reisenden Herrn Panzer deshalb Rücksprache genommen; können wir mit ihm übereinkommen, so soll es uns äußerst angenehm seyn, mit Ihnen recht lebhafte Geschäfte zu machen.

Was Sie uns, in Betreff der verschiedenen bewerkstelligten Versicherungen mittheilen, haben wir angemerkt. Ihre gefaßten Hoffnungen, wegen unserer Consignation per Drake, sind uns sehr erfreulich, wir sind von Ihrer Freundschaft überzeugt, daß Sie nichts versäumen werden, sie in Erfüllung zu bringen, und daß Sie überhaupt die Ihnen übertragenen Geschäfte zu unserer ganzen Zufriedenheit beendigen, damit wir uns zu fernern Unternehmungen aufgemuntert fühlen.

Sie wünschen ein Attestat, über die am 16. März erfolgte Verseglung der Mary Ann; wir wüßten wirklich nicht, von wem wir es uns anders verschaffen könnten, als vom Lothsen oder vom Capitän der Brandwache. Wir werden uns darum bemühen, und es Ihnen sobald als möglich zusenden, damit Sie für uns den Ristorno bei den Assecuradeurs einziehen können.

Unser Handel ist im Ganzen noch immer sehr still. Für Talg und Contrakt fordert man 100—115 Rubel; für Hanf ist 92 R. bezahlt worden; für Flachs 112 R.; für Leinsaat bester Qualität wird 23 R. vergebens geboten. Borsten, 50 R.; finden aber keine Käufer. Es ist davon so wie von Hanf ein bedeutendes Quantum übrig geblieben.

Genehmigen Sie unsern achtungsvollen Gruß.

Sieber u. Comp.

32.

St. Petersburg.

Herren Bauer u. Comp. in London.

Seit unserm ergebenen Jüngsten vom — dieses, befinden wir uns ohne Ihre geehrten Zuschriften. Wir haben mit Herrn Panzer wegen der Unternehmung in Zuckern Rücksprache genommen; da Sie natürlich durch ihn von diesem Gegenstande unterrichtet sind, so begnügen wir uns hiemit dasjenige zu bestätigen, was er darüber gegen Sie erwähnt. Daß wir nicht durch bloße Worte und Zusicherungen, sondern durch die That, Ihnen Beweise unserer vorzüglichen Freundschaft und unsers Zutrauens gegeben haben, bedarf wohl keine weitere Berührung.

Ihr nächster Brief wird uns hoffentlich die Ankunft der Mary Ann in Lissabon, und einen vortheilhaften Verkauf eines Theils der, p. Drake, consignirten Waaren melden. Bei dem niedrigen Stand der Course werden wir uns wahrscheinlich binnen Kurzem veranlaßt finden, einige Ziehungen auf Sie zu machen, und zweifeln nicht, daß selbige prompten Schutz bei Ihnen für unsre Rechnung finden werden.

Mit Freundschaft und Achtung zeichnen,

Sieber u. Comp.

33.

London.

Herren Sieber u. Comp. in Petersburg.

Wir beziehen uns auf unser ergebenes Letztes von voriger Post; die Zeit erlaubt uns heute nur Ihnen beikommenden Auszug des so eben empfangenen Schreibens, von Hrn. B. aus Lissabon, die Mary Ann betreffend, mitzutheilen. Der Vorfall ist freilich unangenehm, und veranlaßt einigen Aufenthalt; indeß wird er hoffentlich von keinen weitern Folgen seyn. Wir haben bereits Ihr Eigenthumsrecht, die hier besorgte Versicherung ꝛc. gerichtlich beeidigt, und dieses Dokument nebst Vollmacht nach Lissabon gesandt. Wir glauben, daß diese Maßregeln hinreichend seyn werden, und grüßen Sie ergebenst.

Bauer u. Comp.

(Auszug.)

34.

Lissabon.

Herren Bauer u. Comp. in London.

"Ferner thut es mir leid, Ihnen die unangenehme Nachricht ertheilen zu müssen, daß das Petersburger Schiff Mary Ann, Capitän Link, durch den engl. Kreutzer, Hero, Capitän Sagg, der selbiges unweit des Tajo, einem französ. Kaper abgenommen hat, als Prise hier eingebracht wurde. Zwar habe ich bereits alle nöthigen Anstalten zur Reclame getroffen, hoffe auch die Ladung gegen Cautionsleistung in

meinen Besitz zu bekommen; muß Sie aber dennoch bitten, mir unverzüglich diejenigen Documente zu senden, welche zu besorgen in Ihrer Macht stehen, und die Sie zur Beseitigung aller Schwierigkeiten für nöthig erachten.

35.

St. Petersburg.

Herren Bauer u. Comp. in London.

In Beziehung auf anliegende Abschrift unsers ergebenen Letzten vom 24. v. Mts. bekennen wir den richtigen Empfang Ihrer geehrten Zuschrift vom — dieses. Aus der Copie des Briefes von Herrn B. aus Lissabon ersehen wir, welches Schicksal die Mary Ann erlitten hat. Wir danken Ihnen für die Vorkehrungen, die Sie deshalb getroffen haben, und theilen mit Ihnen die Hoffnung, daß der Vorfall keine unangenehme Folgen nach sich ziehen dürfte. Wir behändigen Ihnen einliegend das Attestat unseres portugiesischen Konsuls, welches Ihnen bei Bezahlung der Zölle, die auf russisches Eigenthum in den portugiesischen Häfen nur halb zu entrichten sind, von Nutzen seyn wird.

Wir bemerken gern, daß der Hanf aus dem Dracke in gutem Zustande gelöscht worden ist: wie es aber kommt, daß die Leinsaat sehr erhitzt gewesen ist, können wir gar nicht begreifen; da von hier die Waare in vollkommen trockenem Zustande verschifft worden ist. Wir rechnen hiebei mit Zuversicht auf Ihre Sorgfalt, und erwarten, daß Sie einen prompten vortheilhaften Verkauf

besorgt haben werden. Was den Hanf anbelangt, so wiederholen wir, daß wir davon einen ungesäumten Verkauf wünschen: und bitten Sie, keinen günstigen Augenblick deswegen unbenützt zu lassen. Es ist nicht zu erwarten, daß weiterhin dieser Artikel steigen wird, im Gegentheil verspricht der jetzige Stand unserer Course niedrigere Preise.

Daß die Qualität Ihres Talgs so wenig Ihren Wünschen entsprochen hat, thut uns aufrichtig leid. Wir haben Ihnen indeß schon früher angezeigt, daß wir mit vielen Schwierigkeiten beim Empfange, wo man uns geringere Qualitäten aufbürden wollte, zu kämpfen hatten. Wir geben selbst zu, daß Ihr Talg nicht von derselben Güte war, wir haben deswegen mancherlei Streitigkeiten mit unsern Contrahenten gehabt: da aber die hiesigen Braker, deren Aussage einigermaßen als ein gerichtlicher Urtheilsspruch gilt, die Qualität des Talges als gut erklärten; so mußten wir uns dem unterwerfen. Wir sind also bei diesem Vorfalle, zu dessen Vermeidung wir alles mögliche anwendeten, nicht die Schuldigen, und dürfen daher mit Recht erwarten, daß Sie ihn uns nicht zur Last legen werden.

Für die gütige Annahme unserer Tratten, statten wir Ihnen unsern verbindlichsten Dank ab. Da wir nächste Post gegen unsere sämmtlichen, Ihnen gemachten Consignationen, eine neue Ziehung auf Sie veranstalten werden; so zeigen wir Ihnen dies vorläufig an, und erwarten, daß Sie auch diesen Dispositionen einen gütigen Schutz schenken werden.

In unserm Handel ist seither wenig bedeutendes vorgefallen, und die Preise haben geringe oder keine Veränderung erlitten: für Talg wird 123 R. baar, und 130 mit Ausstellung gefordert; für 12 köpfigen Flachs 115 R. mit Vorschießung des Geldes, für Hanf 95 R., für Borsten 55 R.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer Freundschaft und Ergebenheit.

Sieber u. Comp.

P. S.

Wir machten den Verkäufern Ihres Talges verbindlich einige Fäßer, die wir durchaus nicht annehmen wollten, und auch bei der Brake verworfen wurden, umschmelzen zu lassen. Da dieses im Sommer geschah, und die Sommer Schmelze nie so gut ausfällt als die Winter-Schmelze; so ist das die Ursache vielleicht, daß einige Fäßer nicht so hart ausfielen als andere: dem ungeachtet aber ist die Waare noch sehr gut.

Die Obigen.

36.

St. Petersburg.

Herren Bauer u. Comp. in London.

Wir bestätigen in allen Theilen, den Inhalt unseres ergebenen letzten Briefes vom 10. dieses, wovon inliegendes eine Abschrift ist, und melden Ihnen den Empfang Ihrer schätzbaren Zuschrift vom 20. November. Wir bemerken, daß Sie die Leinsaat aus dem Drake,

um sie wieder in guten Stand zu bringen, zu Boden genommen haben. Es thut uns freilich leid, daß dadurch der günstigste Augenblick zum Verkauf verschwunden ist; indessen zweifeln wir nicht, daß Sie auch weiterhin bemüht seyn werden, uns einen guten Preis dafür zu sichern.

Überhaupt wiederholen wir in Hinsicht unserer sämmtlichen Consignationen, daß wir sie Ihnen mit unumschränktem Vertrauen übertragen, weil Sie schon öfters unser Interesse mit Wärme und Eifer vertheidiget haben.

Was die Vergütung auf ihren Talg anbelangt, so verweißen wir Sie deswegen auf unserm letzten Brief, der Ihnen deutlich auseinandersetzt daß wir alle Mittel benutzten Ihnen gute Waare anzuschaffen. Wir hoffen demnach, Sie werden uns von der gemachten Anforderung loß sprechen.

Wir hatten wirklich nicht vermuthet, daß der stritige Punkt wegen der Margaretha, durch die Richter aufs neue bis zur nächsten Sitzung verschoben werden sollte. Dies befremdet uns um so mehr, da wir so eben vernehmen, daß die Frage: „ob russisches Eigenthum durch englische Licenzen gesichert sei," bei verschiedenen Gothenburger Ladungen längst entschieden ist, worauf die Assecuradeurs, die dabei die nämlichen Ausflüchte gebrauchen wollten, zur Bezahlung gezwungen worden sind. Wir bitten Sie sehr, uns so bald als möglich zu unserm rechtmäßigen Eigenthume zu verhelfen, welches uns bis jetzt, durch einen Aufschub nach dem andern, enthalten worden ist.

Da Talg, in Folge der eingelaufenen Berichte von Ihrem Lande, eine so bedeutende Erhöhung erlitten hat; so spannen unsere Verkäufer die Saiten aufs höchste, und halten mit ihren Waaren fast alle zurück. Ein Einziger hat sich bis jetzt gezeigt, der den enormen Preis von 150 R. mit halbem Vorschuß des Geldes verlangt. Sonst hat keine erhebliche Veränderung seit unserm Letzten statt gefunden.

Hoffend, Sie werden bereits vom Verkauf der ganzen Ladung der Mary Ann unterrichtet seyn, sind wir heute so frei gewesen auf Sie zu entnehmen:

Lstrl.	700.	3 Monat dato, Ordre Dinker u. Compag.
—	900.	
zusammen Lstrl.	1600.	

die wir vorkommend, Ihrem geneigten Schutze auf's beste empfehlen.

Genehmigen Sie die Versicherung unserer unveränderlichen Freundschaft und Achtung.

Sieber u. Comp.

37.

London.

Herren Sieber u. Comp. in Petersburg.

Wir bestätigen den Inhalt unseres ergebenen Jüngsten vom vorigen Monat, mit Verkauf Rechnung über Ihre Leinsaat pr. Drake, und Auszug Ihres Conto=Cor=

rents, wovon einliegend die Copien zu Ihrer gefälligen Bedienung.

Die Preise von Hanf, besonders der geringern Gattungen, gehen immer niedriger. Wir hofften auf Besserung, allein täglich verschlimmerte es sich; und da nun vollends unsere Regierung erklären ließ, daß diejenigen Leute, die für Zelte und Hängematten kontrahiren wollen, sich des ostindischen Hanfs bedienen sollten, und obendrein 7 bis 8000 Tonnen von diesem Artikel zum Verkauf ausbot: so haben wir uns entschlossen dem Beispiel anderer hiesigen Häuser zu folgen, und Ihren Hanf mit dem Drake zu Lstrl. 55. auf 9 Monate und 14 Tage Zeit zu verkaufen; mehr dafür zu bedingen war uns unmöglich. Sobald selbiger geliefert, werden wir mit Verkaufrechnung aufwarten. Auch Flachs wird wenig gesucht, und ist beinahe unverkäuflich. Talg spielt dagegen eine brillante Rolle; man gibt hier für dortige Waare auf Lieferung Lstrl. 88. und auf der Stelle Lstrl. 100. Pottasche bleibt gleichfalls begehrt, und so lange unsere Verhältnisse mit Amerika feindlich bleiben, dürfte dieser Artikel sich behaupten. Nach Leinsaat ist viele Frage; gute Waare, wie die Ihrige, wäre heute 95 à 100 ßl. werth; unser Vorrath davon ist sehr unbedeutend. Es liegen circa 10000 Quarters in Schweden, die indessen wohl keinen nachtheiligen Einfluß auf unsere Preise machen dürften.

So eben haben wir das Vergnügen, das werthe Ihrige vom — in Copia zu empfangen. Das Original, nebst den Briefen worauf Sie sich beziehen, fehlen, indem nunmehr 20 schwedische Posten zurück sind. Sie müssen es miß=

verstanden haben, wenn Sie glauben, daß die Frage: "ob russisches Eigenthum durch eine englische Licenz geschützt sei, bereits entschieden wäre. Ausser uns sind mehrere hiesige Häuser noch in Prozessen deswegen verwickelt, deren Entscheidung noch gar so nahe nicht zu seyn scheint. Die Sitzungen der Richter sind neuerdings aufgehoben, ohne darüber etwas bestimmt zu haben, und bis diese Frage entschieden ist, halten wir es nicht für rathsam etwas in der Sache der Margaretha zu unternehmen. Auch haben wir keine Zeugen hier. Wir lassen diese Angelegenheit nicht außer Augen, doch wünschen wir nicht durch unnütze Gerichtskosten Ihren Schaden zu vergrößern.

Von Lissabon haben wir wegen der Mary Ann keine guten Berichte: nur ein sehr kleiner Theil der Ladung war verkauft. Demohngeachtet, und obgleich wir schon so bedeutenden Vorschuß auf diesen Gegenstand geleistet haben, wünschen wir doch nicht Ihre Unterschrift Noth leiden zu lassen, und werden deshalb Ihre fernere Tratten auf uns

Lstrl. 700. — }
— 900. — } Ordre Dinker und Comp.

bei Vorkommen schützen. Doch müssen wir Sie bitten, uns dagegen umgehend die erforderliche Deckung zu machen; indem es keineswegs wahrscheinlich ist, daß die Umstände in Lissabon sich in Kurzem ändern, und wir von dortaus für unsern Vorschuß, vor Verfallzeit, sollten gedeckt werden.

Die beabsichtigte Unternehmung in Zucker, für gemeinschaftliche Rechnung, muß für jetzt unterbleiben; da gestoßene Lumpen, obgleich niedriger, doch nicht bis zu dem Preise gefallen sind, der auf Ihrem Platze einigen Nutzen

verspricht. Ändert sich etwas im Markte, so unterlassen wir nicht Sie davon zu unterrichten.

Daß wir Ihren Wünschen, in Hinsicht des Verkaufs Ihres Leinsaats zuvorgekommen sind, werden Sie bereits aus unserm Letzten bemerkt haben; die Abrechnung darüber erfolgt sobald als möglich.

Bauer u. Comp.

38.

London.

Herren Sieber und Comp. in Petersburg.

Am 18. vorigen Monats hatten wir zuletzt die Ehre uns mit Ihnen zu unterhalten. Einliegend begleiten wir nun Verkauf-Rechnung über den Hanf pr. Drake, betragend, Lstrl. 762. p. den 10. Nov. und über den Flachs p. dito, betragend, Lstrl. 902. 10. 6. p. den 6. Juli; wofür wir Sie erkennen. Dagegen stehen Sie, für im vorigen Jahre bezahlte Fracht auf Ihre Güter p. Drake, laut Nota am Fuße dieses, mit Lstrl. 326. 10 ßl. p. den 8. Okt. belastet. Wir beklagen das betrübte Resultat jener Waaren recht herzlich; die außerordentliche Fracht und Assecuranz, der hohe Cours zu dem sie eingezogen, und die widrige Conjunktur sind leider die Ursachen davon. Auch heute wäre dafür nicht mehr zu bedingen.

Wir sind jetzt im Besitze der werthen Ihrigen bis zum 26. Dezember, vermissen aber in demselben die uns früher in Ihrem Privatschreiben versprochenen Rimessen,

welches wir nicht billigen können. Aus der angebogenen Berechnung belieben Sie sich zu überzeugen, daß Sie, jene Beträge abgezogen, uns bis jetzt circa Lstrl. 2860. ohne Zinsen schuldig sind, wogegen wir nichts als das zu erwartende Netto Product per Mary Ann, seiner Zeit in Ihr Credit zu stellen haben; und wie traurig es mit dem Verkaufe dieser Ladung geht, davon überzeugt Sie die beikommende Abschrift eines Briefes der Lissabonner Freunde, den wir vorgestern empfingen.

Unter diesen Umständen müssen wir unsere frühere Bitte wiederholen, wenigstens für die Deckung der letzgezogenen Lstrl. 1500. besorgt zu seyn.

Talg ist der einzige Artikel, welcher begehrt bleibt; allein selbst damit ist es nicht mehr so lebhaft wie früher. Eine kleine Partie dortiger Waare wurde letzthin zu Lstrl. 91. in loco, eine andere zu Lstrl. 86. auf Lieferung, verkauft. Können Sie, bei Ansicht dieses, besten gelben Talg, zu Lstrl. 56. an Bord, erstehen, so belieben Sie für unsere Rechnung ungefähr 2000 Pud. zu kaufen, und selbige unvorzüglich an uns zu verschiffen. Wir bitten dabei auf ein englisches Schiff zu sehen. Den Belauf wollen Sie sogleich auf uns per appunto einziehen. Wir rechnen auf Ihre Sorgfalt für unser Interesse.

Hanf ist unverkäuflich. Seitdem ein allgemeiner Friede nicht mehr zu bezweifeln ist, ist es noch viel flauer damit geworden. Auch von Flachs sind keine Preise zu notiren; Borsten sind gleichfalls nominell; Weitzen ist, seit den letzten 8 Tagen, 8 bis 10 ßl. gefallen. Auch mit Leinsaat ist es viel stiller; dergleichen gute Waare, wie im

vorigen Jahre von dort hieher kam, wird vergebens zu 86 fl. ausgeboten; übrigens bleibt Saatkorn zwischen 95 u. 100 fl.

Nach Zucker ist wieder mehr Frage. Gestoßene Lumpen, die vor einigen Wochen bis auf 112 fl. fielen, sind von Neuem bis auf 125 fl. gestiegen. Weiße Havanna 127 fl. ein sehr hoher Preis! Diese Lage der Dinge schreckt von Consignationen ab. Im Juni oder Juli erwarten wir die Preise der Colonial-Waaren ansehnlich niedriger; sollten wir uns dann zu einigen Einsendungen entschließen, so werden wir uns mit Vergnügen Ihrer werthen Adresse bedienen.

Das eingeschickte Dokument wegen der Mary Ann werden wir nach Lissabon befördern; doch wenn einmal der Zoll bezahlt ist, so läßt sich kein Ersatz erwarten. Der Schiffer hätte selbiges bei seinen Papieren haben sollen.

Ergebenst,

Bauer u. Comp.

(Avis von 4 Kisten Muslinen die der Spediteur in Beschlag nimmt.)

39.

Hamburg.

Herrn Dümler, in Lübeck.

Hiermit habe ich die Ehre, für die Rechnung des Herrn Claasen in Stockholm, Ihnen 4 Kisten Muslinen Nr. 1 à 4, gezeichnet † zuzuschicken, mit der Bitte, sie an gedachten Freund, mit dem von Travemünde nach Stock-

holm in einigen Tagen abgehenden Schiffe Providentia, gelangen zu lassen. Es ist mir daran gelegen, daß die Waare bald ihren Bestimmungsorte erreiche, da der Committent derselben mir die größte Eile aufträgt, und bei einer Versäumniß seine Speculation unglücklich ausfallen könnte.

Ergebenst,

J. Lenhard.

Antwort.

40.

Lübeck.

Herrn J. Lenhard in Hamburg.

Ihren Brief vom 12. dieses, habe ich gestern mit den 4 Kisten Muslinen, für Rechnung des Herrn Claasen in Stockholm, richtig erhalten. Ich werde mich wegen des Schiffes Providentia genau erkundigen, und Ihnen dann sogleich weitern Bericht ertheilen. In Hinsicht der Waare werde ich mich mit Claasen in Stockholm verstehen.

Mit Achtung.

Dümler.

41.

Hamburg.

Herrn Dümler in Lübeck.

Durch die eben angekommenen Schwedischen Briefe, erfahre ich den Austritt des Herrn Claasen in Stockholm. Diese Nachricht erschreckte mich nicht wenig, da ich fürchte mein Interesse dabei compromittirt zu sehen. Indessen schmeichle ich mir doch, daß meine für Rechnung von Claasen an Sie abgesandten Waaren noch nicht von Lübeck abgegangen sind, da Sie mir in Ihrem letzten Briefe anzeigten, daß Sie sich wegen der Abreise des Schiffes Providentia noch vorläufig erkundigen wollten. Sollten meine Waaren aber schon darin verladen seyn, so bitte ich Sie aufs inständigste, sie gleich wieder an sich zu ziehen, und nach Hamburg zurückzuschicken ohne meine weitere Ordre darüber abzuwarten. Sie werden mich dadurch unendlich verbinden. Ihre Mühe und allenfallsigen Auslagen ersetze ich Ihnen gerne.

Ihr ergebener
J. Lenhard.

42.

Lübeck.

Herrn J. Lenhard in Hamburg.

Ich würde es mit meinem jedesmaligen offenen Betragen in meinen Geschäften keineswegs zu reimen wissen,

wenn ich Ihnen meine wahren Absichten, in Betreff der von Ihnen an Claasen in Stockholm abgeschickten Waaren, verbergen wollte. Ich erkläre Ihnen daher geradezu, daß ich dieselben für mich behalten werde, da ich sie mit Recht als das Eigenthum des Falliten in Stockholm, betrachten darf. Ich freue mich deswegen recht sehr, daß ich mich wenigstens für einen Theil meiner großen Forderung bei Claasen, decken kann. Daß Ihnen inzwischen mein Verfahren höchst unangenehm seyn muß, leuchtet mir sehr wohl ein. Aber man ist sich doch selbst der Nächste. Ich bedaure, daß Sie bei dieser Gelegenheit unschuldiger Weise zu Schaden kommen. Dieses Schicksal theilen sie mit beinahe allen Creditoren der Masse, und vorzüglich mit mir, da ich diesem Hause, ich möchte beinahe sagen aus bloßer Gefälligkeit, einen Credit von 12000 Mk. bewilligt habe. Übrigens bekennen Sie ja selbst, daß die Waare dem Herrn Claasen angehöre. Und so habe ich volles Recht mich an seinem Eigenthume zu entschädigen. Ich wiederhole Ihnen, daß ich Ihren Verlust recht sehr bedaure, allein Sie wissen auch daß Jeder in dieser Welt für sich zuerst sorgen muß. Deswegen bitte ich, mein Benehmen aufs beste zu entschuldigen, so sehr es Sie auch kränken mag.

Ihr ergebener

Dümler.

(Speditions-Offerten. Bitte um einen Wechselcredit.)

43.

Hamburg.

Herren Teutsch u. Comp. in Hirschberg.

Ob wir gleich bisher nicht das Vergnügen hatten, mit Ihrem werthen Hause erhebliche Geschäfte zu machen, so veranlaßt uns doch der Umstand, daß die Handlung des sel. Ocken aufgelößt wird, Ihnen unsere höflichen Dienste anzubieten.

Wir wissen, daß Ihr Handel fast ganz für eigene Rechnung geht, folglich von Ihnen wenig anders als durch den Weg der Spedition zu gewinnen ist. So sehr wir nun wünschen und hoffen, auch in andern Branschen mit Ihnen zu arbeiten, so begnügt sich doch jetzt ein jeder guter Kaufmann mit bloßen Speditions-Aufträgen, wenn sie halbweg nicht zu sehr ins détail gehen. Daß die Ihrigen nicht von der Art sind, wissen wir schon längst, und daß Sie eben deswegen bei Ihren Spediteuren eine gewisse Auswahl treffen müssen. Die Solidität unseres Hauses wird Ihnen durch seinen Ruf genügend bekannt seyn, ohne sie Ihnen noch insbesondere anrühmen zu dürfen. Wir schließen in der Hoffnung, daß Sie wenigstens das Anerbieten unserer redlichen Dienste nicht als Zudringlichkeit ansehen werden, und sind ergebenst.

Werner u. Comp.

Antwort.

44.

Hirschberg.

Herren Werner u. Comp. in Hamburg.

Ihre gefälligen Offerten wegen der Spedirung unserer Güter, sind uns höchst angenehm, da wir schon längst die vortheilhafteste Meinung von Ihrem Hause hegen. Freilich können wir unsere Geschäfte nicht wohl ohne einen ansehnlichen Wechselcredit betreiben, den uns auch bisher unsere Spediteurs gerne bewilligten, weil sie sich vollkommen ruhig dabei fühlten. Von dieser Seite werden wir hoffentlich gleiches Zutrauen bei Ihnen genießen, und von der Andern dürfen Sie versichert seyn, daß wir Ihren Credit nur so weit benutzen, als es unsere reellen Waarengeschäfte erfordern, daher nie eine Spur von Wechselreuterei dabei entstehen soll. Denn wir begreifen sehr wohl, wie unrechtlich es wäre, unsere Spediteurs durch den ihnen zugemutheten Wechselcredit in einige Gefahr zu setzen.

Aber nun haben wir eine wichtige Erinnerung nachzuholen. Die Kaufleute der großen Handelsstädte machen es mehr und mehr zu Weise, sich des zur Spedition gesandten Gutes anzumessen, wenn der Empfänger desselben bricht, oder in mißliche Umstände geräth, und sie selbst eine Forderung an ihm zu machen haben.

Erlauben Sie uns also, daß wir uns vor dem Antritt unserer Verbindung das feierliche Versprechen von Ih-

nen erbitten, daß Sie nie ein Jus retentionis an unsern Effecten ausüben, sondern den Spediteur und den Kaufmann so in Ihren Geschäften unterscheiden, daß letzterer, als Creditor eines unserer gemeinschaftlichen Correspondenten, niemals Hülfe bei dem erstern sucht, um auf unsere Unkosten seinen Schaden ganz oder zum Theil zu decken. Diese Versicherung wünschten wir in einer solchen Form, die auch in Gerichten völlige Gültigkeit hat; dann werden wir hoffentlich lange nützlich miteinander arbeiten, und die Fälle werden nicht ganz ausbleiben, wo wir aus unserm gewohnten Wege heraustreten, und Ihnen auch Commissionsgeschäfte übertragen, ja sogar Ihnen Unternehmungen zu halber Rechnung anbieten. Denn es scheint uns selbst, daß unser Handel bisher zu einförmig gewesen, und sich mit Nutzen vermehren ließe, wenn wir ihn noch auf neue Gegenstände leiten.

Ergebenst,
Teutsch u. Comp.

Rückantwort.

45.

Hamburg.

Herren Teutsch u. Comp. in Hirschberg.

Wir stimmen vollkommen mit Ihnen überein, daß der kluge Kaufmann, bei bloßen Speditionsgeschäften, in keinen großen Wechselcredit sich einlassen darf. Da jedoch

dieser Punkt bei der Solidität Ihres Hauses nicht in Berührung kommen darf, so erklären wir uns auch gerne zu dem benöthigten Credit bereit. Um indessen einigermaßen demselben Grenzen zu setzen, erbieten wir uns circa Mk. 50,000 Banco, zu Ihrer Disposition für eine so lange Frist bereit zu halten, als der Gang des Wechselcourses für die zu erwartende Deckung nothwendig macht.

Noch weniger Bedenken tragen wir die zweite von Ihnen gemachte Bedingung einzugehen. Bei unserer Denkungsart misbilligen wir mit Abscheu jede voreilige Anmassung bei anvertrauten Speditionsgütern. Wir mögen ein gewisses Haus nicht benennen, welches sich deswegen in Rechtshändel sehr oft verwickelt, und dennoch starke Speditionsgeschäfte treibt.

Wir haben also nicht angestanden beigehenden Revers abzufaßen, und zwar auf eine Art, daß derselbe nicht bloß für Sie in Gerichten gelten kann, sondern für jedes Haus das uns mit ihren Aufträgen beehrt. Wir bitten Sie, dies bei Gelegenheit Ihren dortigen Freunden bekannt zu machen. Nur dann werden wir nöthigenfalls einen Regreß auf das Speditionsgut nehmen, wenn unläugbare Beweise vorhanden sind, daß es schon ganz das Eigenthum des Empfängers ist.

Ergebenst,

Werner u. Comp.

(Verkaufrechnung über eine Partie Zucker. Uebermachung des Contocorrents. Anschaffung nach Hamburg.)

46.

St. Petersburg.

Herren Pankher u. Comp. in London.

Wir bestätigen unsern Brief von voriger Post, womit wir Ihnen auf Abschlag der eingezogenen Gelder für Ihren Zucker, Lstrl. 750. auf Fogher übermachten, und Sie mit Roubl. 15000, dafür belasteten. Indem wir Ihnen einliegend den Secunda dieser Rimesse behändigen, melden wir Ihnen den Empfang Ihrer werthgeschätzten Zuschrift vom 20. dieses.

Es ist uns lieb, daß Sie unserer Meinung beitreten wie zwecklos dieses Jahr unsere Consignationen nach Ihrem Platze gewesen wären. Wir bitten Sie inzwischen überzeugt zu seyn, daß wir in Zukunft gern jede Gelegenheit zur gegenseitigen Belebung unserer Verbindung benutzen werden.

Daß wir das aus dem Zucker gelößte Capital in Talg zu Ihrem Limito nicht anlegen können, wissen Sie bereits. Eben so verhält es sich mit Flachs, denn dieser Artikel bleibt fest auf 155 Roubl. Sie können nun leicht selbst berechnen, daß Ihr Limito von Lstrl. 48. frei an Bord, unerreichbar ist.

Ihren sämmtlichen Zucker haben wir zu einem Preise aufgeräumt, der eigentlich gar nicht zu erwarten war, und da nun dieses Geschäft ganz so wie Sie es wünschten schnell beendigt wurde, so werden wir auch dabei Ihre volle Zufriedenheit erlangen. Die letzte Partie Zucker ist gleichfalls abgeliefert, und einliegend überreichen wir Ihnen die Verkaufrechnung darüber, deren Netto-Product Roub. 42560. 78 Cop. wir Ihnen

halb den 30. Jan. mit . . . R. 21880. 39.
und halb den 30. April mit . . — 21880. 39.

nach Eingang gutschreiben werden, wovon Sie gleiche Buchung zu machen belieben. Unser Künftiges wird Ihnen auch mit Conto-Corrent aufwarten.

Wir hören gerne, daß Sie endlich die Verkaufrechnungen über den losgeschlagenen Theil der Ladung per Elisabeth, von den Herren Arnd und Comp. erhalten haben, und sehen den Copien mit Ihrem Nächsten, versprochenermaßen, entgegen. Recht sehr müssen wir Sie bitten, auch für die Aufräumung der übrigen Waaren die nöthigen Maßregeln zu ergreifen, die zur baldigen gänzlichen Beendigung dieses Geschäftes erforderlich sind.

Seit Ankunft der letzten ausländischen Post, hat die Frage nach Talg etwas nachgelassen, und es ist wieder eine Kleinigkeit gelben Licht-Talg zu 150 R. gekauft worden. Hanf hat man mit 100 R. bezahlt, 110 wird gefordert; Borsten 87 R. bezahlt.

Wir zeichnen achtungsvoll,

Raimund u. Störr.

47.

St. Petersburg.

Herren Pankher u. Comp. in London.

Wir bestätigen unsern letzten Brief vom 21. Dec. v. J. wovon Sie vorstehend Abschrift finden. Seitdem haben wir keine Ihrer angenehmen Zuschriften empfangen.

Einliegend warten wir nun mit dem Auszuge Ihrer laufenden Rechnung auf, abgeschlossen mit einem Saldo von R. 21450. 60 Cop. zu Ihren Gunsten, welchen Sie, wenn richtig befunden, gleichförmig vortragen wollen. Ihrer Verfügung zufolge haben wir heute, gegen Ihr eingegangenes Guthaben, die Summe von

R. 12000 zum Course von 101/2, 3 Monat dato,

in F u. Comp. Wechseln, auf J. R. Seibold, an die Herren Erichsen und Comp. nach Hamburg übermacht, wofür Sie uns gefälligst erkennen wollen. Bessert sich der direkte Cours nicht, oder empfangen wir keine andere Verhaltungsbefehle von Ihnen, so fahren wir mit unsern Rimessen an Ihre genannten Freunde fort, so wie Gelder für Sie bei uns eingehen.

Wir legen unsern heutigen Preis-Courant zu Ihrer beliebigen Durchsicht bei, und empfehlen uns Ihnen ergebenst.

Raimund u. Störr.

Antwort.

48.

London.

Herren Raimund und Störr in St. Petersburg.

In ergebener Erwiederung Ihrer Geehrten vom 6. und 21. Dec. und 4. Jan. beziehen wir uns zuerst auf den Inhalt unsers Letzten vom 16. v. Mts., womit wir Ihnen bereits die Abschriften der Verkaufrechnungen Ihrer Waaren per Elisabeth behändigten.

Ihre Verkaufrechnung über unsere letzten Zucker haben wir vorgefunden, und werden selbige nachsehen, so wie den uns gesandten Conto-Corrent. Gerne bemerken wir, daß Sie den Herren Erichsen und Comp. in Hamburg, R. 12000. für uns angeschaft haben, und wir bitten mit dem Remittiren an diese Freunde fortzufahren; es wäre denn, daß der direkte Cours einen Sprung zu unserm Vortheil machte.

Unser Limito auf Talg können wir unmöglich erweitern, da hier die Aussichten für diesen Artikel noch immer erbärmlich sind. Bessert sich unser Markt weiterhin, so ändert das die Sache.

Hochachtend und ergebenst.

Pankher u. Comp.

(Klage über einen Gewichts-Abgang bei 10 Fäßern Kaffe.)

49.

Frankfurt a. d. Oder.

Herrn J. Roderich in London.

Ihre sehr Werthen bis zum 30sten vor. Monats haben wir die Ehre gehabt zu erhalten. Gerne, herzlich gerne wünschen wir mit Ihrem werthen Hause ferner Geschäfte zu machen; allein weder dem Committenten noch dem Absender gewährt es Vergnügen, wenn sich Unzufriedenheiten einschleichen. Über unsre übrigen durch Sie abgesandten Waaren schweigen wir; aber über die Partie der 20 Fäßer Kaffe haben wir, das Gewicht betreffend, außerordentliche und gerechte Klagen zu führen. Es fehlte in Stettin an dem Brutto 410 ℔. Unser Spediteur Velten, ein sehr rechtlicher Mann, versichert uns, daß die Fäßer gut conditionirt angekommen, und also eine Beraubung unterwegs unmöglich war. Doch nicht nur an dem Brutto-Gewicht, sondern auch an der Tara sollen wir verlieren. Wir ha. 10 Fäßer bereits hier erhalten, von diesen wiegen die Fäßer circa 80 ℔. mehr als die Faktura vergütet; also ist Brutto und Tara unrichtig. Geht es bei den übrigen 10 Fäßern auf gleiche Weise, so wird unser Verlust noch bedeutender. Wahrscheinlich sind die Böden der Fäßer nicht mitgewogen worden.

So lange wir uns nicht über diesen Gegenstand verglichen, und wir von Ihnen eine angemessene Vergütung erhalten, mögen wir an keine neuen Aufträge denken.

Gerhard u. Comp.

Antwort.

50.

London.

Herren Gerhard u. Comp. in Frankfurt a. d. Oder.

Ihr sehr Geehrtes vom 6ten dieses, liegt zur Beantwortung vor mir. Ich bedauere gewiß aufrichtig den unangenehmen Vorfall des Untergewichts am Kaffe. In Hinsicht des am Brutto=Gewicht Fehlenden, kann ich mich nur an Ihre bekannte Billigkeit und Sachkunde wenden, um die Frage zu entscheiden, ob ich, als bloßer Commissionär, nachdem ich meinerseits mit gehöriger Aufmerksamkeit zu Werke gegangen, für die Beraubung unterwegs verantwortlich seyn muß? Wenn Sie es wünschen sollten, so bin ich bereit, Ihnen die einkommenden so wohl als ausgehenden hiesigen Packhofs Gewichte — bei der Importation von Westindien und der Ausfuhr nach Stettin — zu senden; woraus Sie sich überzeugen können, daß der Unterschied eine wahre Kleinigkeit beträgt, und also dabei meinerseits nichts versehen ist. Daß man gegen die gewissenlosen Capitäne keinen Regreß nehmen kann, ist allerdings höchst betrübt; allein wie Ihnen bekannt seyn wird, erhält

ein alter und allgemeiner Mißbrauch eine Art von Gesetzmäßigkeit, gegen welche man sich vergeblich sträubt.

Was den Unterschied in der Tara betrift, so kann ich Ihnen nur bemerken — und welches Ihnen jedes andere hiesige Haus bestätigen wird — daß bei der Importation von Westindien ein jedes Faß gestürzt, und in Gegenwart unserer Zoll-Officianten tarirt wird; die Tara wird so dann auf das Faß verzeichnet, und ein jeder Käufer muß dieselbe hienach annehmen. Sollten Sie nach dem eben Gesagten noch eine Vergütung wegen der Tara von mir wünschen, so bin ich bereit dazu, bloß um Ihnen zu beweisen, wie sehr mir daran liegt in einer ununterbrochen angenehmen Correspondenz mit Ihrem geehrten Hause zu verbleiben; ungeachtet ich Ihnen die feste Versicherung geben kann, daß ich nicht die geringste Aussicht habe, auch nur einen Pfennig von jener Vergütung vom hiesigen Verkäufer wieder zu erhalten. Ich schmeichle mir indeß, in der Folge bei Ihren geneigten Aufträgen, einen Ersatz für diese Aufopferung zu finden, und hoffe, daß Ihnen nächstens eine günstigere Conjunktur einige Veranlassung zu neuen Entbietungen von hier geben wird.

Ich lege meinen heutigen Preis-Corrent zu Ihrer beliebigen Durchsicht bei, und empfehle mich Ihnen ergebenst.

J. Roderich.

(Ueber Dispositions-Waaren.)

51.

Hamburg.

Herrn Anich in Straßburg.

In Antwort auf Ihren Brief ohne Datum, beziehe ich mich auf mein letztes Schreiben vom 14. August.

Da die beiden Fäßer Nr. 11. u. 12. noch bei Ihnen liegen, und ich kein Mittel voraussehe, wie ich dort darüber füglich disponiren könnte, so muß ich Sie bitten, sie für Ihre Rechnung anzuerkennen.

Sie können nicht in Abrede stellen, daß Ihre Ordre nicht unbestimmt gewesen wäre, noch daß Sie mir irgend ein Limito setzten. Ich habe zu den best niedrigsten Preisen gekauft; für Conjunkturen kann ich aber nicht stehen, und mich eben so wenig verantwortlich machen, wenn meine Sendung durch ein nachheriges Sinken der Preise, und Steigen der Frachten schadhaft wird.

Sie haben gesehen, daß ich ein Feind von allem Streit bin und gern nachgebe, indem ich die 3 in Frankfurt liegenden Fäßer zurücknahm; in Hinsicht dieser Bereitwilligkeit werden Sie aber auch die andern schon empfangenen Fäßer behalten, und dies um so mehr, da ich schon durch die schweren Unkosten, bei den übernommenen Fäßern in einen ansehnlichen Verlust gekommen bin.

Ich erwarte mit Zuversicht, daß Sie meinen Gründen willig Gehör geben und diese Zucker nicht zurückweisen werden. Sonst würden Sie ungerecht gegen mich handeln, und meine Liebe zum Frieden mißbrauchen.

Fr. Dargler.

52.

Hamburg.

Herrn Anich in Straßburg.

Seit meinem letzten Schreiben vom 6ten dieses, sind die Zucker hier sehr gestiegen, woran die erhöhten Preise in England, unser geringer Vorrath, und die wenige Aussicht, die wir zu einer bedeutenden Zufuhr haben, Schuld sind; man glaubt daher, daß die Preise während des Winters noch mehr anziehen dürften.

Dieser Umstand veranlaßt mich, Ihnen die 3 Fäßer Gros Melis 18 bis 20, anfänglich für Sie bestimmt, nach der damals gestandenen Factur anzubieten. Stehen sie Ihnen zu dieser Bedingung an, so belieben Sie sich bei den Herren Geb. Arold, in Frankfurt a/M., wo sie liegen, deswegen zu melden; diese Freunde werden Ihnen die Waare, wenn noch unverkauft, gegen Erstattung der gehabten Unkosten, ausliefern.

Ergebenst,

Fr. Dargler.

(Correspondenz über Ein- und Verkauf von Talglichtern, Robbenfelle ꝛc.)

53.

Hamburg.

Herren Coppet u. Comp. in Archangel.

Dem Herrn Georg Dietrich Kohl allhier, durch dessen gefällige Besorgung Sie Gegenwärtiges erhalten, verdanke ich die Bekanntschaft Ihrer geehrten Addresse.

Auf dessen Empfehlung und für halbe Rechnung mit ihm, ertheile ich Ihnen hiermit einen kleinen Auftrag auf

200 bis 300 Puden beste gezogene Lichter von 4 bis 8 Stück aufs ℔.

Ich bitte aber sehr, auf schöne und gute Waare Bedacht zu nehmen, worüber auch Herr Kohl Sie näher unterrichten wird.

Sollten Sie geneigt seyn, bei dieser kleinen Unternehmung den dritten Antheil zu nehmen; so belieben Sie obige Ordre bis auf 400 Puden zu erweitern, mich zu seiner Zeit vom Geschehenen zu unterrichten, und meinen halben oder dritten Antheil, wie üblich, auf mich zu trassiren.

Übrigens wünsche ich, daß dieser erste Versuch zu größern Geschäften zwischen uns möge Veranlassung geben, und empfehle mich Ihrer Freundschaft aufs beste.

J. S. Müller.

54.

Archangel.

Herrn J. S. Müller in Hamburg.

Unterm 1. v. Mts. hatten wir das Vergnügen, Ihnen durch unsern gemeinschaftlichen Freund, Herrn Georg Dietrich Kohl, die Versicherung mittheilen zu lassen, daß wir Ihren Auftrag auf Lichter bestmöglichst ausführen, und dabei 1/3 Antheil nehmen wollten, um dem Verkehr unter uns mehrere Ausdehnung zu verschaffen; daß wir deshalb gesonnen wären 400 Puden Talglichter für 3/3 Rechnung zwischen Ihnen, Herrn Kohl und uns anzukaufen, und zugleich nach dem Wunsche unsers erwähnten Freundes etwas Wachs beifügen würden.

Wir haben uns seitdem mit der Ausführung dieser Ordre beschäftigt, und jetzt gereicht es uns zum Vergnügen, Ihnen den Erfolg mittheilen zu können, indem wir Ihnen hiermit anzeigen, daß wir für obige 3/3 Rechnung eingekauft haben:

Pud. 400, schreibe Vierhundert Puden Talglichter, welche auf jede Pude 3 ℔. Wachs enthalten, à 675 Kopeken pr. Pude, nemlich:

50 Pud, à 4 Stück aufs ℔.
200 — à 5 — —
150 — à 6 — —
100 — schreibe Ein hundert Pud, gezogene Talglichter ohne Wachs, à 550 Kop. per Pud.

500 nemlich:

Uebertr. Pud. 500

50 Pud. à 7 Stück aufs ℔.
und 50 — à 8 — — —

Pud. 500 gezogene Talglichter, gegen Ende des Monats Juni zu liefern.

Wir bitten, hievon gefällige Anmerkung zu machen.

Das den Kerzengießern vorgeschossene Kapital sichern wir Ihnen, wie hier gebräuchlich, gegen 2 pCt. del Credere, und sind so frei gewesen, diesen unsern Vorschuß für Ihren dritten Antheil, 3 Monat dato, auf Sie zu entnehmen mit

Rub. 900., zu 26 1/2 ßl. Banco, Ordre G. D. Kohl.

Haben Sie die Güte, diese Tratte in geneigten Schutz zu nehmen.

Die 100 Pud. gewöhnliche Sorte gezogener Lichter haben wir aus guter Absicht beigefügt, weil der Preis sehr mäßig und die Waare von einer guten Fabrick ist; besonders aber, weil wir bei näherer Ueberlegung nicht dienlich fanden, von den theuern, mit Wachs vermischten Lichtern, von 7 bis 8 Stück aufs ℔. so viel zu nehmen, und weil auch gewiß diese Sorte, des Preises wegen, Liebhaber genug finden wird. Wir zweifeln daher keineswegs an Ihrem Beifall, da unser gemeinschaftlicher Nutzen hierdurch befördert, auch zu seiner Zeit durch die Zuthaten von Wachs bei den 400 Puden, reichlich entschädigt wird.

Der Preis von Wachs ist hier jetzt 22 Rubel, folglich stehen die 675 Kopeken im richtigen Verhältnisse mit den 550 Kop. für die Sorte ohne Wachs. Wir sind beflissen gewesen, unsern gemeinschaftlichen Vortheil durch den

wohlfeilsten Ankauf der Lichter zu bewirken, hoffen auch zuversichtlich, mit der Güte der Waare Ehre einzulegen. Daher schmeicheln wir uns, durch Ihre völlige Zufriedenheit und durch die Fortdauer Ihres Zutrauens für unsere Mühe belohnt zu werden.

Weitzen, 63/4 Rub. p. Zent. — Für wälschen Leinsamen wird 6 Rub. pr. Zent. gefordert. — Rockenmehl, 77 Kop. p. Pud. — Talg, 38—39 Rub. — Hanf, 30—31 Rub. — Flachs, 40 Rub. — Juchten, 11—12 Rub. — Borsten, erste Sorte, 15 à 16 Rub. — Thauwerk, 31/2 Rub. — Pech, 53 Kop. — Gekrollte Mähn-Haare, 370 Kop. Butter, 5 Rub. — Matten, 115 Rub. — Theer, 250 Kop. pr. Tonne.

Außerdem haben wir keine merkliche Veränderung im Handel.

Ergebenst,
Coppet u. Comp.

Antwort.

55.

Hamburg.

Herren Coppet u. Comp. in Archangel.

Gern bemerke ich aus Ihrer angenehmen Zuschrift vom 12 Febr. den bereits geschehenen Ankauf von

500 Puden verschiedener Sorten gezogener Talglichter
für 3/3 Rechnung zwischen Ihnen, Herrn
G. D. Kohl und mir.

So wie Sie für den bestmöglichsten Ankauf gesorgt haben, eben so werde auch ich mir angelegen seyn lassen, einen vortheilhaften Verkauf zu bewirken.

Die für meinen dritten Antheil auf mich trassirten
Rub. 900. — à 26 1/2 ßl. 3 Monat dato, Ordre
J. D. Kohl,
sind bereits zu Ihren Lasten auf meiner Rechnung von mir angenommen.

Gibt dieser erste Versuch einigen Nutzen, so dürfen Sie auf die Erweiterung unserer Geschäfte sicher rechnen.

Einliegend finden Sie Rechnung über die gütigst übertragene Commission die mir durch Herrn G. D. Kohl zugekommen ist, deren Betrag von Bco. Mk. 3417. 8. ßl. diesem Freund belastet steht.

Mühlensägen sind nie fertig zu haben. Man verlangt davon ein vorgezeichnetes Modell, nebst der Länge und Breite, und verspricht sie dann in ungefähr 3 Monaten zu liefern.

Ich bin übrigens besorgt gewesen, sämmtliche Artikel von der besten Güte und zu den niedrigsten Preisen einzukaufen.

Ergebenst,

J. S. Müller.

56.

Archangel.

Herrn J. S. Müller in Hamburg.

Aus Ihrem Letzten ersehen wir mit Vergnügen Ihre Zufriedenheit über den gemachten Ankauf der 500 Puden

Lichter für 3/3 Rechnung; und zugleich die willige Annahme unserer Tratte von Rub. 900. à 26 1/2 ßl. wofür wir Ihnen höflichst danken.

Gedachte Lichter sind nun bereits empfangen, und in dem Dänischen Schiffe Christiania, Schiffer Michel Junge, wird nächstens die Verladung davon erfolgen, nemlich:

167 Karpen und 24 Kisten.	Nr. 1—191.

Nachdem werden wir Ihnen mit Rechnung und Verladungsschein aufwarten.

Das Schiff Johanna, Schiffer Maxwelt, ist vorige Woche hier eingetroffen. Da uns indessen die Einkaufrechnung über die für uns gefälligst besorgten Waaren erst mit der letzten Post zugekommen ist, so haben wir selbige noch nicht aus dem Zoll-Packhause erhalten können. Wir zweifeln gar nicht an der besten Auswahl der Waare, danken Ihnen vorläufig für Ihre angewandte Mühe, und werden den Belauf Bco. Mk. 3417. 8 ßl. Herrn Kohl vergüten.

Es liegen hier bereits 53 Schiffe, und da wir noch eben so viele erwarten, so werden unsere Producte, wovon dieses Jahr, (Theer und Pech ausgenommen,) der Vorrath gering ist, merklich angenehmer gehen.

Wir grüßen Sie ergebenst.

Coppet u. Comp.

57.

Archangel.

Herrn J. S. Müller in Hamburg.

Unterm 25. v. Mts. berichteten wir Ihnen die Ankunft des Schiffes Johanna, Schiffer Maxwell; seitdem sind nun die uns durch selbigen gesandte Sachen untersucht, und alle gut befunden worden.

In Ansehung unserer gemeinschaftlichen Lichter meldeten wir Ihnen die baldige Verladung derselben bei dem Dänischen Schiffe Christiania, Schiffer Michel Junge. Diese hat nunmehr statt gefunden, und wir haben das Vergnügen, Ihnen Einkaufrechnung einzusenden über:

157 Karpen mit Wachs vermengte Talglichter,
10 ditto, und } ohne Wachs.
24 Kisten }

Ihr 1/3 beträgt. . . .	Rub. 1088.	9 Kop.
hiezu Wechsel-Courtage und Briefporto. .	9.	91.
	Rub. 1098.	—
Nach Abzug unserer Tratte vom 12 Febr. —	900.	—
kommen uns also noch zu gut . .	Rub. 198.	—

Wir sind demnach heute so frei, heute auf Sie zu entnehmen:

Rub. 198. — à 24 1/2 fl. Bco., 3 Monat dato,
Ordre G. D. Kohl,

welche Tratte wir mit williger Annahme zu beehren und Ihre Rechnung dadurch abzuschließen bitten. Wir wünschen guten Empfang der Waare, und zweifeln nicht an dem Nu-

ßen dieser Unternehmung, da hier ordinaire gezogene Talglichter bereits auf 560 Kop. gestiegen sind.

Der Verladungsschein ist, wegen des Dänischen Certificats, auf Herrn G. D. Kohl's Namen ausgefüllt, welcher Ihnen denselben indossirt einhändigen wird.

Zugleich sind wir so frei gewesen, Ihnen für unsere Rechnung durch den nämlichen Schiffer 24 Packen Robbenfelle zu übersenden, von welchen benannter Freund Ihnen ebenfalls den Verladungsschein überliefern wird. Wir sind überzeugt, daß Sie für den vortheihaftesten Verkauf derselben besorgt seyn werden.

Die Ausfuhr von Weitzen ist noch verboten. — Leinsamen gilt 6 3/4 à 7 3/4 Rub. — Hanf 39 — 40 Rub. Flachs, 60 Rub. — Thran, 3 1/2 Rub. — Thauwerk, 3 Rub. — Pech, 62 — 65 Kop., und Matten 180 Rub.

Mit wahrer Hochachtung verharren wir ergebenst.

Coppet u. Comp.

58.

Hamburg.

Herren Coppet und Comp. in Archangel.

Die Ankunft des Schiffes Christiania, Schiffer Junge, werden Sie durch Herrn Kohl bereits erfahren haben. Ich habe die Lichter aus demselben sogleich entlöscht, und beschäftige mich mit dem baldigen Verkauf derselben. Um sie so vortheilhaft als möglich abzusetzen, dürfte sich die Zeit der gänzlichen Aufräumung wohl etwas ausdehnen.

Nach vorher angestellter Rückſprache mit Herrn Kohl, habe ich den Preis der Wachslichter auf 60 Mk. Corrt., und den der Talglichter auf 42 Mk. Ct. die 100 ℔. gesetzt. Von der ersten Sorte sind bereits 30 Karpen, und von der letzten 10 Kisten verkauft.

Die mit demselben Schiffe an mich für Ihre Rechnung abgeladenen 24 Packen, enthaltend

150 Stück erste Sorte } Robbenfelle,
35 — zweite — }

habe ich nach dem mir von Herrn Kohl überlieferten Verladungsschein aufgenommen, werde den vortheilhaftesten Verkauf derselben besorgen, und Ihnen genau berichten, was mit diesem Artikel ferner hier zu machen ist. Gegenwärtig ist der Preis von der ersten Sorte 3 Mk. 12 ßl. à 4 Mk. Ct.; von der zweiten 2 Mk. 8 ßl. à 3 Mk. Ct.

Vielleicht bin ich auch so glücklich, Ihnen bald Verkaufrechnung darüber einschicken zu können.

Ich grüße Sie ergebenst.

J. S. Müller.

59.

Hamburg.

Herren Coppet u. Comp. in Archangel.

Einliegend habe ich das Vergnügen, Ihnen Verkaufrechnung über die 24 Packen, enthaltend 235 Stück Robbenfelle, zu übermachen, deren Netto-Ertrag (ungerechnet der hier noch nicht abgemachten Fracht) ich Ihnen mit Be-

Mk. 635. gutschreibe. In Partien ist hier eine ähnliche Gattung zu 3 Mk. à 3 Mk. 12 ßl. verkauft worden. Die Güte obiger Robbenfelle war durchgängig weniger als mittelmäßig; auch waren sie etwas sehr durchlöchert. Je merkbarer Schild und Sattel bei sonstiger guten Beschaffenheit sind, desto lieber hat man sie. Sollten Sie Veranlaßung finden, mir von diesem Artikel mehr zu senden; so bitte ich recht sehr, auf gute Waare zu sehen, und die Versendung in nicht zu großen Partien auf einmal zu unternehmen.

Von gegerbtem Leder habe ich, aus verschiedenen nicht sehr entfernten Gegenden, ansehnliche Einsendungen erhalten, und davon, bei guter Kundschaft, einen nützlichen Verkauf bewirkt.

J. S. Müller.

60.

Hamburg.

Herren Coppet u. Comp. in Archangel.

Die in meinem Letzten erwähnte Fracht für die 24 Packen Robbenfelle ist nun berichtigt, und ich bitte mir deshalb,

Mk. Ct. 26. 10 ßl. à 121 p. C. mit Bco. Mk. 22. zu vergüten.

Die mit Schiffer Arnold an Herrn G. D. Kohl abgesandten 2 Päckchen, enthaltend:

2 Stück gegerbte Pferdeleder,
2 — Kalbleder, und
3 — gegerbte Seehundsfelle,

werde ich, nach richtiger Ankunft, auf Anweisung des Herrn Kohl entgegen nehmen, davon den besten Absatz besorgen, und Ihrem Verlangen zufolge, über alles eine genaue und bestimmte Auskunft geben.

Mit dem Verkauf unserer gemeinschaftlichen Lichter bin ich noch immer beschäftigt; 18 Karpen und Kisten von den Talglichtern verkaufte ich dieser Tage zu 41 Mk. Ct. die 100 ℔. Von den mit Wachs versetzten sind verschiedene Karpen kleiner ausgefallen, als die Aufgabe lautet. Sie werden nächstens ein genaues Verzeichniß darüber erhalten.

J. S. Müller.

61.

Hamburg.

Herren Coppet und Comp. in Archangel.

Noch immer befinde ich mich ohne Ihre geehrten Antworten auf meine drei letzten Briefe. Mit Gegenwärtigem melde ich Ihnen den Absatz des zur Probe eingesandten Leders, und creditire dafür Ihre Rechnung, nach untenstehender Note, mit Bco. Mk. 15 12 ßl.

Nach getroffener Uebereinkunft mit Herrn G. D. Kohl, haben wir beiderseits den Rest der Lichter aufgeräumt, und Sie finden darüber einliegend die Verkaufrechnung, nach welcher ich den Netto-Ertrag Ihres 1/3 Antheils

mit Bco. Mk. 1412. 10 ßl. an Herrn Kohl für Ihre Rechnung vergütet habe. Der Verschleiß dieser Waare wäre gewiß schneller bewirkt worden, wenn nicht manche unserer Abnehmer darüber geklagt hätten, daß die Lichter in der Mitte und auf dem Boden der Karpen dünner und schlechter ausgefallen wären, als sie oben zu seyn schienen. Sie werden daher bei einer künftigen ähnlichen Unternehmung, gewiß alle Aufmerksamkeit auf gleiche Güte der Waaren verwenden, damit sich die Käufer geschwinder einfinden, als bei diesem Versuche, welcher übrigens dennoch, wie ich mir schmeicheln darf, zu Ihrer Zufriedenheit ausgefallen ist, und gewiß zu ansehnlichern Geschäften zwischen uns Veranlassung geben wird.

Ich empfehle mich Ihnen ergebenst.

J. S. Müller.

Nota

über von den Herren Coppet u. Comp. in Archangel durch Schiffer Arnold empfangene und allhier verkaufte

1 ganz rein bereitetes Kalbfell 1 halb rein ditto ditto	Netto ℔. 2 3/8 à 20 ßl.	Mk. Ct. 2 15 ßl.
1 bereitetes Robbenfell 1te Sorte 1 ditto — 2te — 1 ditto — 3te —	Netto ℔. 4 1/4 à 20 ßl.	— 5. 5 =
2 bereitete Roßhäute, Netto ℔. 15,	à 12 ßl.	— 11. 4 =
		Mk. Ct. 19. 8 ßl.
		zu 24 p. C. Bco. Mk. 15. 12 ßl.

(Handlungsberichte. Verkauf von 10 Ballen Mule Twist. Einkauf von 600 Bündeln Strickgarn.)

62.

Leipzig.

Herren Geb. Swift, in London.

Unsere Messe ist jetzt beendigt; sie war nur mittelmäßig gut, weil es vorzüglich an Polnisch und Russischen Käufern fehlte. Französische Seidenzeuge waren die gesuchtesten Artikel, und mußten daher, bei dem zugleich geringen Vorrath, schöne Preise erhalten. Grobe Tücher, sowohl Sächsische als Englische blieben ohne alle Nachfrage.

Englische baumwollene Manufactur-Waaren fanden im Ganzen zu Mittelpreisen einen ziemlichen guten Absatz; vorzüglich feine gedruckte 7/8 Calicoes zu 17—18 Rth. pr. Stück; rothe Bandanoes zu 30 fl.; blau und gelbe, geköpert zu 25 fl. Weiße Cambrics, Dimitys rc. waren etwas flau, wegen des großen Vorraths davon. Breite ostindische Nanquins, 38 Gr.; schmale 28 à 30 Gr. Von Twiste, sowohl Mule als Water hatten sich ansehnliche Partien eingefunden, indessen nur Mule, in Sortimenten von Nr. 40 à 80 war zu 27 bis 28 Gr. mit 1/2 Gr. pr. No. Steigerung für Prima Qualität gesucht. Secunda war nicht auf 23 Gr. zu bringen, und deßhalb sind Ihre 10 Ballen auch noch unverkauft geblieben; ich muß Sie daher ersuchen, mir Ih-

ren weitern Beschluß und niedrigstes Limito über diese Waare mitzutheilen. Zugleich wünschte ich zu wissen, ob ich auf einer der Neben-Messen einen Versuch damit machen dürfte. Frankfurt a/M. halte ich indessen nicht rathsam dafür; da der dortige Bedarf, meistens für die Schweiz berechnet, sich größtentheils auf Sortimente über 80 in Prima Qualitäten beschränkt, und überdieß sind die Zeichen P. u. L., und H. B. dort zu sehr beliebt, als daß andere mit ihnen concurriren könnten. Ein Artikel, den ich Ihrer Aufmerksamkeit empfehle, ist baumwollenes Garn in Sortimenten von No. 8. bis 30. Es wird hier willig mit 15 Rthl. pr. No. 8., 16 1/2 Rthl. pr No 20., rc. pr. Bündel von 10 ℔. bezahlt. Ich glaube, Ihnen einen raschen Absatz von 4 bis 500 Bdl. jener Garne versprechen zu dürfen; doch müßten sie durchaus nur von Strutts oder Arkwrights Fabrik seyn. Auch wäre ich allenfalls geneigt, in dieser Spekulation 1/3 Antheil für meine eigene Rechnung zu nehmen, wenn No. 8 zu 40 bis 42 ßl. zu erhalten ist. In diesem Falle, können Sie den Belauf meines Antheils 3 Monat dato entweder auf den Herren Solbrig u. Comp. in Hamburg, oder auf den Herren Van der Velte Wittwe und Sohn, in Amsterdam, wie es eben mein Interesse erheischt, trassiren. Schnelle Ausführung ist übrigens bei diesem Geschäfte vorzüglich nöthig: denn wenn andere Zufuhren uns den Vorsprung abgewinnen, so möchte unser Zweck leicht verfehlt werden.

Unter der Versicherung meiner vollsten Achtung, habe ich die Ehre ergebenst zu seyn,

London, 6 Rthl. 4 gr. J. C. Redlich.

Antwort.

63.

London.

Herrn J. C. Redlich in Leipzig.

Ihre geschätzte Zuschrift vom 3. dieses, erhielten wir gestern, und danken Ihnen verbindlichst für Ihre interessanten Berichte, womit wir von Zeit zu Zeit fortzufahren bitten.

Daß Sie unsere 20 Ballen Mule Twist noch nicht auf unser Limito bringen konnten, bedauern wir sehr; um indessen die Sache zu beendigen, so überlassen wir den Verkauf Ihrem eigenen Gutdünken, und nehmen alle unsere frühere Limiten zurück. Halten Sie es für gerathen, so willigen wir gern darein, daß Sie einen andern Markt damit versuchen; kurz, wir bitten Sie ganz so zu handeln, wie für sich selbst.

Es ist sonderbar, daß man in Deutschland noch immer an dem Vorurtheil hängt: die Fabriken P. u. L. und H. B. liefern die beste Waare, welches doch gewiß nicht in der Regel anzunehmen ist. Wer den Artikel kennt, kann auch von andern Fabriken sich eben so schöne Twiste verschaffen. Unsere 10 Ballen werden Ihnen dies beweisen. Wir sind überzeugt, daß keine schönere Secunda Mule verfertigt werden kann.

Ihren Vorschlag zu einer gemeinschaftlichen Unternehmung in baumwollenem Strickgarn, haben wir gern an-

genommen; und es macht uns ein besonderes Vergnügen, Ihnen anzeigen zu können, daß wir bereits 600 Bündel in einem Sortiment von No. 8 bis 30 von einem Geld benöthigten Speculanten zu 38 ßl. 6 d. pr. Nr. 8. eingekauft haben. Es ist von Strutts Fabrik, und wenigstens 3 p. C. unter dem jetzigen Marktpreis. Wir lassen es packen, und werden Ihnen nächste Post die Factur darüber einhändigen.

Die Verladung geschieht mit dem Schiffe Neptun, Schiffer Masters, welches segelfertig ist, und nur auf diese Waare wartet. Wir versprechen uns von dieser Unternehmung einen guten Nutzen, und bitten den Verkauf so schnell als möglich zu besorgen, damit wir, wenn er unserer Erwartung entspricht, eine zweite Partie senden können.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß es mit baumwollenen Waaren niedriger gehen wird; da die Zuführen des rohen Products sehr gering bleiben, und die jetzigen Preise dem Fabrikanten noch keinen Nutzen lassen. Auf Twiste sind bedeutende Aufträge von Rußland eingegangen, und die Fabriken sind so beschäftigt, daß sie nicht alle Ordre ausführen können. Die Amerikaner sind nun auch wieder unsere regelmäßigen Abnehmer von Manufaktur-Waaren, und es ist daher um so weniger ein bedeutender Abschlag sobald zu erwarten.

Deutsche Schafwolle war seither ein sehr vernachläßigter Artikel; es hat sich aber plötzlich mehr Frage darnach eingestellt, und die Preise scheinen nun anziehen zu wollen. — Sie schrieben uns vor einiger Zeit, daß Sie eine Partie schöne Electoral-Wolle in Hamburg liegen hätten, wollen Sie sich zu einer Einsendung davon entschließen, so

glauben wir, daß Sie gut dabei fahren werden. Beste Waare ist mit 10 ßl. bezahlt; diese war aber so schön, wie wir sie nie früher gesehen. Gut gewaschen und accomodirt muß sie auf jeden Fall seyn, um einen guten prompten Absatz zu bewirken; unsortirt und in Fließen findet sie nicht leicht Käufer.

Mit aufrichtiger Freundschaft,

Geb. Swift.

Hamburg, 35 ßl.
Amsterdam, 11 fl. 10.

Rückantwort.

64.

Leipzig.

Herren Gebrüder Swift in London.

In Antwort auf Ihren werthen Brief vom 16. Mai habe ich das Vergnügen, Ihnen den Verkauf Ihrer Twiste zu 23 Gr. p. No. 40. (mit 1/2 Gr. p. No. Steigerung) anzuzeigen, und einliegend die Verkauf-Rechnung darüber zu begleiten, deren Netto-Product Sie mir gefälligst mit Conv. Rthl. 9763. 8 gr. debitiren wollen.

Obgleich der erhaltene Preis Ihre Sendung nicht sehr ersprießlich machen dürfte, so bin ich, alle Umstände betrachtet, dennoch überzeugt, daß mir keine bessere Wahl übrig blieb als schnell zu verkaufen. An meinem Eifer für Ihr Interesse werden Sie wohl nicht zweifeln, und so darf ich auch keinen Tadel von Ihnen befürchten. Gegen den

Belauf obiger Rechnung habe ich die Ehre Ihnen einliegend:

Lstrl. 500. 3 Mt. dato, auf Georg Wilson.
— 300. } 2 Mt. dato, auf Alburg und Comp.
— 250. }

Lstrl. 1050. —

zu überreichen, mit dem Ersuchen, mir solche zum Cours von 6 Rthl. 6 gr. mit Conv. Rthl 6562. 12. gut zu schreiben. Für den ohngefähren Saldo Ihres Guthabens war ich genöthigt, Ihrer frühern Erlaubniß gemäß, Wechsel auf Hamburg zu kaufen, und daher heute den Herren Koch und Comp. daselbst,

Bco. Mk. 6000. — 2 Monat dato, auf Karl Fiedler, remittirt, womit ich Ihren Conto, zu 150. p. Ct. für Conv. Rthl 3000. belaste, und um gleiche Buchung bitte.

Ich sehe mit Vergnügen, daß Sie meinen Vorschlägen in Hinsicht des Strickgarns, ein so williges Ohr geliehen, und bereits 600 Bündel davon eingekauft haben. Die Partie ist freilich etwas groß; doch wenn nur keine andere Competenten sich zeigen, so werden unsere Absichten um so günstiger dabei ausfallen. Ich nehme also gerne 1/3 Antheil in dieser Speculation, und sehe Ihrer Factur mit Verlangen entgegen. Meinen Antheil belieben Sie unter Einsendung des Connoissements und Empfehlung der Assecuranz, auf die Herren Schuppel Erben, in Hamburg, zu entnehmen, und Geschehenes mir anzuzeigen.

Meine Partie Electoral-Wolle ist schon seit einiger Zeit in Hamburg verkauft, sonst würde ich sie Ihnen mit

Vergnügen schicken. Inzwischen dürfte ich etwas später Ihr gütiges Anerbieten benutzen können, weil ich von einigen unserer bedeutendsten Gutsbesitzern, mit dem Verkauf ihrer Wolle beauftragt bin.

Mit Freundschaft ergebenst.

J. C. Redlich.

(Consignation einer Ladung Talg, Hanf und Flachs.)

65.

St. Petersburg.

Herren John Davis u. Comp. in London.

Seit meinem Letzten vom 18. dieses, kam ich im Besitz Ihres Geehrten vom 10. v. Mts. und danke Ihnen für die gütigst ertheilten Berichte.

Einliegend habe ich das Vergnügen Ihnen Factur und Verladungsschein über:

100 Fäßer Talg,
150 Ballen Rein-Hanf, und
66 — 12köpf. Flachs

zu ertheilen: mein Schiff, Hetman Platow, Capitän Turbulow, wird Ihnen diese Güter überbringen. Besorgen Sie bei guten Privat-Assecuradeurs die Assecuranz darauf, mit Hinzufügung der Prämie und 10 p. 0/0 für imaginären Gewinn. Den Verkauf dieser Waaren wollen Sie sich, nach Ankunft des Schiffes, sogleich bestens angelegen seyn lassen.

Ich setze Ihnen kein Limito, überzeugt, Sie werden mein Interesse streng beherzigen. Ich erlaube mir nur Ihnen zu bemerken, daß ich, wenn auch zu etwas niedrigern Preisen, einen prompten Verkauf vorziehe; weil die Kosten des Lagers in Ihrer Stadt gar zu enorm sind, und oft den Nutzen, den man sich durch Erwartung höherer Preise verspricht, zwei bis dreimal übersteigen. Ich habe darin einige bittere Erfahrungen gemacht.

Schiffer Turbulow wird Ihnen einen Brief von mir überbringen, worin ich Ihnen denselben bestens empfehle. Unterstützen Sie ihn gefälligst mit Ihrem gütigen Rath, im Fall er dessen bedürfen sollte, und suchen Sie ihm zu einer guten Rückfracht behilflich zu seyn. Er hat für die dortigen Herren Simoni u. Comp. 300 Ballen Hanf am Bord; mir sind nun über dieses Haus beunruhigende Gerüchte zu Ohren gekommen. Sie werden also dafür sorgen, daß ihnen die Waaren nicht eher abgeliefert werden, bis sie die Fracht bezahlt, oder hinlängliche Sicherheit dafür gestellt haben. Der Capitän ist beordert den Ueberschuß seiner Fracht an Sie auszuzahlen, und ich ersuche Sie, den ungefähren Betrag derselben an Herrn Caspar Michaelsen in Hamburg, zu remittiren. Kann es in Ihrem eigenen Papier geschehen, so ist es mir um so lieber; wo nicht, so werden Sie auf andere gute Wechsel bedacht seyn.

Entschuldigen Sie die Mühe, die ich Ihnen dadurch verursache, und genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung.

Ivan Schumansky.

66.

St. Petersburg.

Herren John Davis u. Comp. in London.

Mein letztes Schreiben vom 15ten dieses, enthielt Factur und Connoissement über:

100 Fäßer Talg

150 Ballen Rein-Hanf, und

60 — 12köpfigen Flachs

zusammen 310 Colis, die am Bord meines Schiffes, der Hetman Platow, Capitän Turbulow, verladen worden sind; zugleich erlaubte ich mir Ihnen die Versicherung darauf zu übertragen.

Heute bin ich bloß so frei Ihnen einliegenden kleinen Wechsel von

Lstrl. 153. 11 ß. 7 d. 8 Tage Sicht, Tratte von C. Williams auf And. Meyer u. Comp. in Leith, zahlbar in London,

zu übermachen, mit der höflichen Bitte denselben für mich einzuziehen, und die Einlage an die Herren Nell u. Comp. zu befördern. Sollte wider Erwarten der Accept verweigert werden, so lassen Sie die Summe, mit Zusatz der Prämie, versichern und bedienen sich des beikommenden Bodmerei-Briefes, um nach Ankunft des Schiffers Williams, dem ich obigen Betrag hier baar vorgeschossen habe, meine Forderung zu decken. Nach erfolgter Annahme hingegen, können Sie den Bodmerei-Brief an die Bezogenen ausliefern.

Achtungsvoll und ergebenst.

Ivan Schumansky.

Antwort.

67.

London.

Herrn Ivan Schumansky in St. Petersburg.

In Erwiederung Ihrer geschätzten Zuschriften vom 15. u. 22. Mai, sind wir Ihnen freilich sehr verpflichtet für den neuen Beweis Ihres Zutrauens in der Consignation Ihrer

100 Fäßer Talg
150 Ballen Reinhanf, und
60 — 12 köpfigen Flachs

mit Ihrem Schiffe der Hetman Platow, Cap. Turbulow: indessen um Ihres eigenen Vortheils willen, wünschten wir, daß diese Unternehmung unterblieben wäre; da es mehr als wahrscheinlich ist, daß sie Ihnen einen empfindlichen Schaden verursachen wird. Talg ist seit den letzten 3 Wochen, um 5 bis 6 ßl. im Preise gefallen, und es ist jetzt so wenig Frage darnach, daß nur nominelle Preise anzugeben sind. Gelber Licht-Talg 70 ßl.; weißer 66 ßl.; St. Petersburg Seifen-Talg 67ßl; Siberischer Talg 68 ßl. Die Zufuhr dieses Artikels von Buenos-Ayres ist kürzlich gegen allen Erwartungen sehr bedeutend gewesen; da die Unruhen in jenem Lande uns gerade das Gegentheil vermuthen ließen.

Wir werden bei Ankunft des Schiffers versuchen, einen Verkauf auf Lieferung abzuschließen, selbst wenn es zu 2 à 3 ßl. unter jetzigen Marktpreisen geschehen müßte; denn wir sind überzeugt, daß noch ein bedeutender Abschlag

nachfolgt, bevor die Preise ihren niedrigsten Standpunkt werden erreicht haben.

Unsere Meinung über Hanf ist noch weit ungünstiger. Der jetzige Krieg hat zwar diesem Artikel einige Lebhaftigkeit mitgetheilt, diese wird aber durch die Gewisheit eines sicherlich nahen Friedens weichen; obgleich bisher zu Lstrl. 55. bezahlt, so können wir Ihnen doch auf nicht mehr als Lstrl. 50. Hoffnung machen; und es steht noch dahin, ob selbst dieser Preis, nach Ankunft der Waare, zu erringen seyn dürfte. Auf Lieferung zu verkaufen, ist in diesem Augenblicke, durchaus unmöglich.

Flachs, obgleich ebenfalls flau, wird sich dennoch halten, daher hoffen wir diesen Artikel wo nicht zu Lstrl. 75. (dem jetzigen nominellen Preise) doch wenigstens zu Lstrl. 73 à 74 realisiren zu können. Wir enthalten uns übrigens aller besondern Anpreisung unseres Diensteifers, da Sie bereits unsere Handlungsweise genugsam kennen. Die Assecuranz über jene Waaren, nebst der Prämie und 10 pr. 0/0 für eingebildeten Gewinn, haben wir heute zu 1 1/2 Gn p. 0/0 geschlossen, und werden nächste Post die Ehre haben Ihnen Rechnung darüber einzusenden.

Wir werden uns mit Vergnügen Ihres Schiffes annehmen, und hoffen, demselben eine gute Rückfracht nach St. Petersburg bedingen zu können; doch dürften sich noch vortheilhaftere Verladungen darbieten, zu deren Annahme uns aber Ihre Erlaubniß fehlt. Wir haben erst kürzlich 7 Guineen pr. Tonne für ein Russisches Schiff erhalten, um von der Havanna mit einer Ladung Zucker nach Riga,

oder St. Petersburg zu segeln; und für Ihren Hetman Platow dürften wir eine eben so gute Fracht erlangen.

Die verlauteten Gerüchte, in Betreff der Herren S. und Comp. möchten leider nur zu sehr gegründet seyn. Indessen sollen Sie wegen Ihrer Fracht keine Gefahr laufen. Den Ueberschuß derselben, werden wir nach Ihrem Wunsche, dem Herrn Casp. Michaelsen in Hamburg, seiner Zeit in guten Wechseln übermachen.

Ihre Rimesse von

Lstrl. 153. 11. 7 auf Meyer u. Comp. in Leith, zahlbar in London,

haben wir gestern, nebst dem Bodmerei-Brief, nach Leith eingesandt, um dieses Dokument bei Annahme des Wechsels auszuliefern. Sollten indessen die Bezogenen die Tratte nicht honoriren, so lassen wir, Ihrer Weisung zufolge, den Belauf derselben, nebst der dazugeschlagenen Prämie versichern, und erwarten dann die Ankunft des Capitäns Williams, um die Bedingungen des Bodmerei-Briefes gegen ihn in Ausführung zu bringen.

Ergebenst,

P. Prg. John Davis u. Comp.

A. Wisser.

(Handlungsberichte. Bestellung auf 15 Kisten Indigo, deren Einkauf und Versand.)

68.

London.

Herren F. Schütt u. Comp. in Breslau.

Mit Ihren werthen Aufträgen schon lange beraubt, erlauben wir uns heute Sie mit unserm jetzigen Markt bekannt zu machen. Vielleicht finden sie dadurch Mittel, unsern Briefwechsel zu beleben, welches uns höchst angenehm seyn wird.

Die allgemeine Stille auf dem Continent wirkte auf die meisten Colonialwaaren, besonders auf Kaffe und Zucker: seitdem indeß der Hamb. Markt sich wieder etwas gebessert, und auch hier mehr Bewegung eingetreten ist, so heben sich jetzt unsere Preise merkbar. Die meisten Sorten Kaffe und rohe und raffinirte Zucker sind, in den letzten Tagen, mehrere Schillinge gestiegen, ohne daß die bereits angelangten Zufuhren von Westindien — eine Gegenwirkung hervorgebracht hätten. Die Hauptflotten werden inzwischen nicht vor Anfang nächsten Monats erwartet, wo es sodann von dem Grade der auswärtigen Nachfrage abhängen wird, ob und wie viel die Kaffe- und Zucker

G

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Preise fallen werden. Von Martinique- und Guadaloupe-Pudern sehen wir bei den vorgefallenen politischen Veränderungen, in Kurzem neuen Sendungen entgegen.

Farbehölzer bleiben ohne Begehr, und sind nominell. Buenos Ayres-Häute allein halten sich auf ihrem erhöhten Stande. Und dies scheint die von Buenos Ayres eingetroffene Nachricht zu bestätigen, daß die Heerden von Ochsen- und Kühen in Brasilien in den letzten 10 Jahren sehr vermindert worden sind und daher das Einfangen dieser Thiere mit mehr Kosten und Schwierigkeiten verknüft ist. Ballen-Häute haben am meisten im Werthe zugenommen und werden nun zu 7 1/2 D. in 34 ℔. schwerer Waare gesucht. Hirschfelle haben dieses Jahr wenig varirt. Man erwartet die alljährigen Zufuhren in Kurzem, wo sie dann im Feb. zum Verkauf kommen werden.

Thran flauet seit einigen Wochen sehr und die hiesigen Speculanten scheinen zum Verkauf geneigt. Von Südseethran erwartet man ansehnliche Zufuhren, und dieß wird am Ende den Grönlandthran drücken, besonders, wenn einmal gelinde Witterung eintritt, wo Südsee-Thran mehr gebraucht werden kann. Wallfischbarden kauft man nun sehr niedrig, bei großer Auswahl, beste lange Qualität zu 75 Pf. Sterl.

Pfeffer blieb das ganze Jahr hindurch vernachläßigt und weichend, auch hat es noch immer keinen Anschein, als würde sich der Artikel heben können.

Der Prima Canehl letzter Auction ist gefragt und man bewilligt gerne einen kleinen Avanzo. Die Secunda

Sorte ist weniger angenehm. Das Bedürfniß Italiens und Spaniens leitet den Gang dieses Artikels beinahe ausschließlich.

Von Cassia Lignea hat unser Vorrath merklich zugenommen und beträgt nun 6500 Kisten gegen 5000 Kisten Ende vergangenen Jahrs. Unsere Preise sind freilich niedriger, allein die directen Zufuhren so anhaltend und bedeutend, daß Besserung derselben wohl entfernt ist.

Von den 18000 Kisten Indigo der Ostind. Compagnie sind 15000 verkauft, und die übrigen zurückgenommen worden. Die Auction ist seit Kurzem erst beendigt. Feine Waare ist im Allgemeinen um 1 ßl. mittel und ordinäre 1 ßl. 6. à 2 ßl. ℔. niedriger abgegangen, als in der vorigen Auction

Rum ist in Folge der gewichenen Branntweinpreise sehr gefallen. Die meisten Westindischen Pflanzer lösen, abzüglich aller Unkosten nun so wenig aus diesem Artikel, daß wohl die Zufuhren nachlassen werden, im Fall die Preise so gedrückt bleiben. Eine Partie feiner 25 p. Ct. über Probe haltender Jamaica-Rum, wurde vor einigen Tagen in Auction zu 3 ßl. am Land verkauft.

Einige Nordamerikanische Schiffe haben etwas Reis mitgebracht. Er gilt indeß noch 35 ßl. Ihren geneigten Befehlen entgegensehend, zeichnen achtungsvoll.

Hill u. Comp.

Hamburg, 27. 10.
Amsterdam, 19. 4.
Paris, 19. 5.

Antwort.

69.

Breslau.

Herren Hill u. Comp. in London.

Wir sehen uns im Besitz Ihrer Geehrten vom 18. Febr. und 14. dieses, und danken ergebenst für Ihre gefälligen Berichte. Wir finden aber keinen Artikel, der gegen unsere jetzigen Preise irgend einen beträchtlichen Vortheil verspräche. Indessen sollen Sie uns Ihre Offerten doch nicht vergeblich gemacht haben, und bitten daher für uns in Nota zu nehmen:

10 Kisten gut mittel violet und gefeuert.
5 — fein gefeuert.

15 Kisten Ostindischen Indigo, wenn noch zu den letzten Auctions-Preisen zu kaufen ist. Die Waare muß in schönem Format, ohne graue Decke, und rein auf den Bruch, nach Verhältniß der Qualitäten leicht, ohne Sand, übrigens durchaus kräftig, farbestoffreich und blühend-fallend seyn. Andere Waare kann uns nicht dienen; und wir bitten Sie daher, auf die zu treffende Auswahl Ihr ganzes Augenmerk zu richten. Die Verladung machen Sie unverzüglich an die Herren Schiller u. Comp. in Hamburg. Die Assecuranz wie gewöhnlich. Vielleicht erfolgen schon nächste Post einige Rimessen gegen obige Bestellung.

Haben Sie gegenwärtig ächtes Japan Bimas Holz auf Ihrem Platze, und zu welchem Preise?

Wir zeichnen achtungsvoll,

F. Schütt u. Comp.

Rückantwort.

70.

London.

Herren F. Schütt u. Comp. in Breslau.

Mit Ihrem schätzbaren Schreiben vom 30. März, waren Sie so gütig uns

15 Kisten Ostind. Indigo zur besten Besorgung zu übertragen.

Wir haben angemerkt, was Sie wegen Preis, Auswahl und Qualität zu erwähnen beliebten, und uns bemüht, Ihnen für diesen Beweis Ihres Vertrauens, durch eine loyale Vollziehung obiger Ordre, unsere ganze Erkenntlichkeit zu bezeigen. Schon haben wir

10 Kisten gut mittel-violet und gefeuert zu 8 sl. 9.
und 5 — fein gefeuert . . . zu 8 — —

für Sie eingethan, an deren Qualität gewiß nichts auszusetzen ist.

So wie die Waare abgewogen ist, besorgen wir die Verladung an die Herren Schiller u. Comp. in Hamburg, und warten Ihnen mit Rechnung auf. Die Assecuranz

machen wir hier. Für Ihre geneigte Aeusserung uns schon in Kurzem Rimessen machen zu wollen, danken wir Ihnen verbindlichst.

Von ächten Japans Bimas Holz ist nur wenig hier, und deshalb behauptet sich selbiges auf Lstrl. 35. —

Wir fügen Ihnen eine Liste unserer heutigen Waarenpreise bei, und zeichnen mit größter Ergebenheit,

Hill u. Comp.

71.

Breslau.

Herren Hill u. Comp. in London.

Indem wir uns auf unsern ausführlichen Brief von voriger Post beziehen, zeigen wir Ihnen heute bloß an, daß wir den Herren Schiller und Comp. in Hamburg beauftragen, Ihnen circa Lstrl. 1000. für unsere Rechnung zu übermachen, wofür Sie uns, unter Anzeige, creditiren wollen.

Ihre ergebenen
F. Schütt u. Comp.

72.

Hamburg.

Herren Hill u. Comp. in London.

Auf Ordre der Herren F. Schütt und Comp. in Breslau, übermachen wir Ihnen einliegend

Lstrl. 550 } 3 Monat dato, auf C. u. H.
— 450 }

zusammen Lstrl. 1000, wovon Sie das Nöthige besorgen, und dafür die Rechnung obiger Breslauer Freunde erkennen wollen.

Ergebenst,

Schiller u. Comp.

73.

London.

Herren F. Schütt u. Comp. in Breslau.

Unser ergebenes Letztes vom 14. dieses beantwortete Ihr Geehrtes vom 30sten März und zeigte Ihnen den Einkauf von 15 Kisten Indigo an. Seitdem wurden uns Ihre werthen Zeilen vom 3. dieses, und zugleich auch die Rimessen der Herren Schiller u. Comp. in Hamburg,

Lstrl. 550 } zusammen Lstrl. 1000, auf C. u. H. per
— 450 } den 15. April.

Diese Wechsel sind acceptirt, und erscheinen nach Eingang in Ihrem werthen Guthaben.

Wir sind mit der Verladung Ihrer Indigos beschäftigt; mit unserm Nächsten das weitere. Im Handel hat sich übrigens nichts verändert.

Mit Hochachtung und Ergebenheit.

Hill u. Comp.

74.

London.

Herren Schiller u. Comp. in Hamburg.

Wir haben Ihr Geehrtes vom 10. dieses zu empfangen das Vergnügen gehabt, und darin Ihre Rimessen für Rechnung der Herren F. Schütt u. Comp. in Breslau,

Lstrl. 550 } 3. Monat dato, vom 10. März,
— 450 } auf C. u. H.

zusammen Lstrl 1000. -, vorgefunden. Selbige sind acceptirt, und werden den Breslauer Freunden, nach Eingang, creditirt. Wir sind jetzt für deren Rechnung mit einer Abladung von Indigo an Ihr werthes Haus beschäftigt, und hoffen Ihnen schon nächste Post das Connoissement einhändigen zu können.

Ergebenst,

Hill u. Comp.

75.

London.

Herren F. Schütt u. Comp. in Breslau.

Wir nehmen Bezug auf unser Ergebenes von voriger Post. In der Zwischenzeit wurde Ihr Indigo verladen, und einliegend ertheilen wir Ihnen die Factura darüber, deren Betrag Sie uns mit Lstrl. 1533. 10 ßl. zu creditiren belieben. Den Herren Schiller u. Comp. in Hamburg, senden wir heute das Connoissement; das Schiff ist segelfertig.

Wir bleiben Ihnen achtungsvoll ergeben,

Hill u. Comp.

76.

London.

Herren Schiller u. Comp. in Hamburg.

Mit Beziehung auf unsere Zeilen von voriger Post, die Ihnen den Eingang Ihrer Rimessen Lstrl. 1000 für Rechnung der Herren F. Schütt u. Comp. in Breslau anzeigten, empfangen Sie hier angebogen Connoissement über an Ihre Adresse verladene

15 Kisten Indigo pr. Amor, Capt. Walker,

womit Sie die Disposition jener Freunde befolgen, und sich für Ihre Spesen mit ihnen verständigen wollen. Die Assecuranz ist hier besorgt.

Ergebenst,

Hill u. Comp.

(Ueber ein Assecuranz-Geschäft.)

77.

Surinam.

Herrn Lewis Berton in London.

Die jetzige politische Lage, worin sich Europa verwickelt sieht, hat mich lange abgehalten etwas von Bedeutung für meine Rechnung zu unternehmen; hauptsächlich da die überspannten Geschäfte, welche in den verschlossenen Jahren besonders in Norden statt fanden, nach meiner Ansicht einen mißlichen Ausgang nehmen müssen. Ich bin zu weit entfernt, jetzt schon mit Grund darüber zu urtheilen; indessen befürchtet man, nach den letztern hier eingetroffenen Berichten, daß alle Westindischen Producte bei Ihnen fallen, und zugleich eine unübersehbare Stockung im Handel erfolgen möchte.

Von diesen Besorgnissen angetrieben, erlaube ich mir heute in folgender Angelegenheit an Sie zu wenden. Im September vorigen Jahrs, sandte ich für meine Rechnung, an die Herren Nebel und Comp. daselbst, 250 Säcke Kaffe, in dem Schiffe Maria, Schiffer Glaser, und trug genannten Freunden die Assecuranz dabei auf. Ich säumte nicht, ehe noch die Verladung geschah, ihnen diesen Auftrag

zu ertheilen, und durch zwei andere Schiffsgelegenheiten denselben zu bestätigen. Zwar glaube ich, weiter keiner Gefahr ausgesetzt zu seyn; allein da diese Freunde mir hierauf noch nicht geantwortet, und mein Interesse bei längerem Stillschweigen doch wohl gefährdet seyn möchte: so sende ich Ihnen einliegend Factura über erwähnte Partie Kaffe, nebst einer Vollmacht, deren Sie sich nach eingezogener Erkundigung, im Nothfall bedienen können, um die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, und mein Eigenthum entweder zu reclamiren, oder dessen Werth in Empfang zu nehmen. Zu diesen Vorsichtsmaßregeln bringen mich blos die oben angeführten Gründe, und ich bin überzeugt, daß Sie sich bei den deswegen einzuziehenden Nachrichten ebenfalls der größten Vorsicht und Verschwiegenheit bedienen, und von den Ihnen eingesandten Papieren gewiß nicht eher Gebrauch machen werden, als bis Sie Gefahr für mich sehen.

Uebrigens wünsche ich herzlich von Ihnen zu erfahren, daß meine Vorkehrungen unnöthig waren, und empfehle mich Ihrer Freundschaft.

F. Cinotti.

78.

Surinam.

Herrn Lewis Berton in London.

Unter dem 11. Januar hatte ich das Vergnügen an Sie zu schreiben, wovon Vorstehendes eine Abschrift ist. Seitdem habe ich nun von den Herren Nebel u. Comp. eine ausführliche Nachricht über die Assecuranz-Besorgung meines Kaffes erhalten; und obgleich sie eine ungeheuere Prämie bewilligen mußten, so bin ich dennoch zufrieden, daß ich mein Eigenthum vor aller Gefahr, mit Lstrl. 1400 gesichert sehe. Ich schmeichle mir, daß ein guter Preis die schweren Unkosten ausgleichen, und mir dadurch einiger Vortheil bei diesem Unternehmen zufallen wird.

Es ist nur zu wünschen, daß der Schiffer, ohne aufgehalten zu werden, glücklich seinen Bestimmungsort erreiche; weil sonst, bei einer plötzlichen Veränderung, der Schaden darauf empfindlich werden möchte.

Ich verbleibe ergebenst.

F. Cinotti

79.

London.

Herrn F. *Cinotti* in Surinam.

Aus Ihrem werthen Schreiben vom 11. Jan. habe ich nicht allein das Nöthige angemerkt, sondern der Vorsicht gemäß auch für gut befunden, von Ihrer eingesandten Vollmacht gleich Gebrauch zu machen. Die Herren Nebel und Comp. sträubten sich zwar anfangs sehr, als ich das Connoissement und die Assecuranz-Police der 250 Säcke Kaffe, *cedirt* und *indossirt*, zurück verlangte; aber da Ihre Vollmacht zu ausgedehnt war, so haben sie doch nach dem Rathe eines Rechtsgelehrten endlich nachgegeben, und die Papiere ausgeliefert.

Es ist zwar von dem Schiffe noch keine widrige Nachricht eingetroffen; doch hat man wegen dessen langen Ausbleiben einige Besorgnisse, daß es entweder verunglückt oder irgendwo aufgebracht worden sei. Wie sich's auch damit verhalten mag, so sind doch nur die Versicherten dazu berechtigt, den Schaden einzucassiren; daher hielt ich es nicht für rathsam Ihre Sicherstellung zu verschieben; weil dem Vernehmen nach auch die Herren N. u. Comp. die Folgen überspannter Geschäfte fühlen.

Ich wünsche übrigens daß unsere Besorgnisse des Schiffes wegen ungegründet seyen, und selbiges bald ankom-

men möge, ich werde sodann den Verkauf Ihres Kaffes, gewiß so gut als möglich besorgen.

Ergebenst,
Lewis Berton.

80.

London.

Herrn F. Cinotti in Surinam.

Angebogen ist Copie meines letzten Briefes vom 4ten dieses. Die geäußerten Besorgnisse im Betreff des Schiffes Maria, sind leider durch die heut erhaltene traurige Nachricht, daß Schiffer Glaser zu Brest aufgebracht worden ist, bestätigt. Aller Wahrscheinlichkeit nach, werden Ihre 250 Säcke Kaffe condemnirt, da sie nach einem feindlichen Hafen verladen sind.

Ich habe demnach, zufolge der cedirten Police, den Versicherern davon die schuldige Anzeige gemacht, und diese warten nur auf die Condemnations-Acte, um sodann, nach Abzug der Prämie — welche die Herren N. u. Comp. schuldig geblieben sind — in gehöriger Zeit den Schaden zu ersetzen.

In meinem vorigen Schreiben habe ich vergessen Ihnen anzuzeigen, daß ich den Hr. Nebel u. Comp. die Assecuranz-Spesen nicht vergütete; weil ich erfuhr, daß die Prämie noch nicht bezahlt war. Ich übernahm dagegen

die Verpflichtung die Assecuradeurs zur gehörigen Zeit zu befriedigen. Dieser Vorsicht habe ich mich Ihres Vortheils wegen bedient, weil mir die Lage jenes Hauses immer bedenklicher wird.

Ergebenst,

Lewis Berton.

81.

London.

Herrn F. Cinotti in Surinam.

Seit meinem Briefe vom 16. dieses Monats, von welchem ich Ihnen hiebei die Abschrift einsende, habe ich meine Bemühungen fortgesetzt, den totalen Schaden der Lstrl. 1400 auf Ihre 250 Säcke Kaffe in Sicherheit zu bringen. Ich habe nämlich den Versicherern die Vorstellung gemacht, daß die Condemnation sicherlich erfolgen werde, da die übernommene Gefahr für Engl. Rechnung ist. Dadurch habe ich so viel bei ihnen bewirkt, daß sie mir nach Verfluß von 2 Monaten von dem Tage an gerechnet wo die Beschlagnahme des Schiffes angezeigt wird, 75 p. 0/0 Einschuß bewilligen wollen, jedoch mit Vorbehalt ihrer ganzen Prämien-Forderung an die Herren Nebel und Compagnie.

Diesen Maßregeln konnte ich nichts entgegen setzen. Ich versuchte zwar bloß die Bezahlung der Prämie für obigen Gegenstand zu verbürgen; allein darauf wollten die

Assecuradeurs sich nicht einlassen, sondern bestanden auf Vergütung des Ganzen. Zum Glück werden diese Prämien nicht sehr bedeutend für Sie ausfallen; da außer Ihren ohngefähren Lstrl. 300, der von diesem Hause schuldige Saldo vom vorigen Jahre nur Lstrl. 100 beträgt. Durch diese Aufmerksamkeit hoffe ich wegen den restirenden 25 p 0/0 vielen Weitläufigkeiten enthoben zu seyn, denen, obgleich die Cedirung von den Assecuradeurs genehmigt wurde, gewiß nicht auszuweichen gewesen wäre.

Dagegen bleibt uns der Regreß an die Herren Nebel und Comp. in Betreff der Lstrl. 100 nach Abzug ihrer Provision; eine Forderung gegen die sie nichts einwenden können.

Ergebenst,

Lewis Berton.

82.

London.

Herrn F. Cinotti in Surinam

Jede Gelegenheit benutzend durch welche ich Sie benachrichtigen kann, wie weit ich in der zu machenden Einforderung auf Ihre Partie Kaffe vorgerückt bin, übersende ich Ihnen Gegenwärtiges durch Schiffer Peter Hansen, führend das Hamburger Schiff Neptunus.

Die Condemnations-Acte ist seitdem eingetroffen, und Ihre Versicherer haben sich keinen Augenblick geweigert

75 p. Ct. Einschuß von der versicherten Summe zu bezahlen. Sie sind also von

Lstrl. 1400 à 75 p. 0/0 mit Lstrl. 1050 gebührend erkannt.

Nun verlangen die Assecuradeurs aber auch die Bezahlung der Prämien, und ich schätze mich jetzt doppelt so glücklich, den Belauf von Lstrl. 291 nicht sogleich beim Empfang der Police an die Herren N. u. Comp. vergütet zu haben; da dieses Haus dem Falle immer näher kommen dürfte. Nach eingezogener Erkundigung bei den Versicherern ergibt es sich, daß die H. Nebel u. Comp. nur eine Kleinigkeit mehr als Ihre Prämie schuldig sind, nämlich

	Lstrl. 34. 15 ßl.
hiezu die Ihrige von Lstrl. 1400 à 20. p. 0/0	— 280. — •
	Lstrl. 314. 15 ßl.

welche ich den Assecuradeurs bezahlt und Ihre Rechnung dafür belastet habe.

Dagegen hoffe ich nun binnen Kurzem, die restirenden 25 p. 0/0 zu erhalten; wenigstens sind sie mir versprochen, und ich werde sodann Ihre Rechnung noch mit Lstrl. 350. creditiren. Für Provision, Police und Briefporto sind Sie den Herren N. u. Comp. Lstrl. 11. schuldig geworden, diese von obigen Lstrl. 34. 15 ßl. abgezogen, gibt einen Saldo von

Lstrl. 23. 15 ßl.;

den ich gleichfalls von jenen Freunden einfordern werde. Meine folgenden Briefe, sollen Ihnen das Geschehene hierüber anzeigen.

Ergebenst,

Lewis Berton.

83.

London.

Herrn F. Cinotti in Surinam.

Nach Bestätigung meines letzten Briefes vom 10. dieses, wovon Vorstehendes eine Abschrift ist, habe ich das Vergnügen Ihnen anzuzeigen, daß von Ihren Versicherern nun die letzten 25 p. o/o mit Lstrl. 350 eincassirt, und von den Herren Nebel u. Comp. die bewußten Lstrl. 23. 15 gleichfalls eingegangen sind.

Dagegen bringe ich in Ihr Debit:

Courtage von Lstrl. 1400	zu 1/2 p. o/o	Lstrl. 7.
meine Provision	zu 2 p. o/o .	28.
Kosten der Documente, Briefporto und kleine Spesen.		4. 10ßl.
		Lstrl. 39. 10ßl.

Ueber Ihr Guthaben sehe ich nun Ihrer baldigen Disposition entgegen, und verbleibe inzwischen achtungsvoll.

Lewis Berton.

(Rimesse auf London. Gegen-Anschaffung auf Hamburg.)

84.

Augsburg.

Herren Hübner u. Comp. in London.

In Antwort auf Ihre geehrte Zuschrift vom 10ten Januar, haben wir das Vergnügen Ihnen zu sagen, daß wir den uns damit übermachten Auszug unserer vorjährigen Rechnung richtig befunden, und den Ihnen von uns zukommenden kleinen Saldo, Lstrl. 1. 10 ßl. gleichförmig aufs neue vorgetragen haben. Ihre gütigen Wünsche zum neuen Jahre, erwiedern wir aufs herzlichste.

Heute finden wir uns veranlaßt Ihnen:
Lstrl 800, p. 26. April, auf Carlo Amanari beizuschließen, und ersuchen Sie, falls der Cours auf Hamburg, bei Ansicht dieses, auf 35 ßl. 4. d. à 5 d. gestiegen, uns nach Abzug des Disconts, Ihrer Provision rc. sogleich Rimessen per appunto, auf Hamburg, unter Ihrem del Credere zu machen. Sollte hingegen der englische Cours beim Empfang dieses noch nicht einen so hohen Stand erreicht haben; so bitten wir die Verfallzeit der obigen Rimesse abzuwarten, und uns dann erst Retouren, entweder auf Hamburg oder Paris einzusenden.

Wir rechnen darauf, daß Sie unser Interesse bei diesem Geschäfte beherzigen, und sowohl die vortheilhaftesten Retouren wählen, als auch den billigsten Cours uns berechnen werden.

Mit Hochachtung zeichnen,

Bäumler u. Klinger.

Antwort.

85.

London.

Herren Bäumler u. Klinger in Augsburg.

Aus Ihrem werthen Briefe vom 26. v. Mts. haben wir das Uebereinstimmende gern bemerkt. Wir werden die uns damit übermachte Rimesse Lstrl. 800. auf Carlo Amanari pr. $\frac{26}{29}$. April, unter Besorgung des Erforderlichen, in Ihr Guthaben einziehen, und Ihrer Verfügung in Hinsicht der Retouren schuldigermaßen Folge leisten.

Durch die starken, aus Frankreich und von Hamburg eingegangenen Baarschaft-Sendungen, und aus Mangel an Verschiffungen nach dem festen Lande, war der Cours seit mehreren Posttagen gedrückt; nach Ankunft der letzten Hamburger Post, welche sowohl den Cours hieher, als auch neue Aufträge auf Colonial-Waaren mitbrachte, ist indessen wieder Hoffnung zu einer baldigen Erhöhung

vorhanden; besonders, da die abermals gefallenen Preise der Baarschaften fernere Uebersendungen davon verbieten.

Heute werden wir indessen noch nicht im Stande seyn Ihr Limito von 35 ßl. 4 à 34 ßl. 5 zu erreichen, und müssen demnach bis zum Verfalltag warten; wo wir dann diejenige Devise wählen, welche sich am vortheilhaftesten berechnet. Ihr Interesse soll übrigens dabei bestens berücksichtigt werden.

In Beziehung auf nachstehende Bemerkung über den heutigen Gang der Course, empfehlen wir uns Ihnen mit Hochachtung ergebenst.

Hübner u. Comp.

P. S.

Zu Anfange der Börse wurde zu den ungefähren Preisen der vorigen Post, nachher aber etwas höher gewechselt, mit Anschein noch mehr zu steigen. Auf Hamburg ward zu 34 ßl. 8, zuletzt aber zu 34 ßl. 11 geschlossen, und zu 34 ßl. 10 blieben Wechsel übrig. Amsterdam anfänglich 11 fl. 13, nachher 15 à 16 für 3 Monat Papier. Auf Paris war weniger Papier zu 24 fl. 10; für Briefe auf Italien waren fast keine Nehmer, und höchstens waren die Notirungen zu bedingen.

86.

London.

Herren Bäumler u. Klinger in Augsburg.

Es ist, in Beziehung auf unser Letztes vom 9. dieses, mit den Coursen so gegangen, wie wir es erwarteten; für Hamburg ward heute 35 ßl. 10. d. notirt.

Da nun Ihre Rimesse in etlichen Tagen fällig wird, so haben wir Ihrer Vorschrift gemäß, das Vergnügen, Ihnen dagegen einliegend zu übermachen:

Mk. 10644. 9 ßl. Bco. 3 Monat dato, à 35 ßl. 9 auf Hübsch u. Comp. in Hamburg;

wodurch Sie die Lstrl. 800, laut untenstehender Nota gefälligst ausgleichen wollen. Wir dürfen uns schmeicheln Ihnen den höchsten Cours auf der Börse bedungen zu haben; es ist zu 35 ßl. 7 d. und ganz im Anfange sogar zu 35 ßl. gewechselt worden. Obiges Papier wird Ihnen übrigens beträchtlich besser auskommen als Pariser, zu 25 fr. 50 à 55 c., der höchste Preis zu dem wir hätten ankommen können. Amsterd. 12 fl. Frankfurt a/M. ist zu 146 für 2 Monat, und 146 1/2 für 3 Mt. gewechselt worden. Auf Italien fast gar kein Geld.

Aeußerst angenehm wird es uns seyn, wenn Sie ferner recht oft Gelegenheit finden, uns zu beschäftigen.

Wir grüßen Sie mit Freundschaft und Ergebenheit.

Hübner u. Comp.

Nota.

Ihre Rimesse auf Carlo Amanari pr. 29ten April
Lstrl. 800. —

Ab: Briefporto . .	Lstrl. —	10.
Wechsel-Courtage 1 p. mille	—	16.
Provision . 1/2 p. 0/0	4.	—
	5.	6.
	Lstrl. 794.	14.

(Waaren-Bestellung und deren Ausführung. Assecuranz-Aufträge. Speditions-Bericht. Rimessen.)

87.

Stettin.

Herren Snell u. Comp. in Hamburg.

In freundlicher Beantwortung Ihrer werthen Zuschrift vom 16. dieses, danke ich Ihnen verbindlichst für Ihre gütigen Dienst-Anbietungen. Mit Vergnügen reiche ich die Hand zu einer Geschäftsverbindung zwischen uns, und hoffe um so mehr, unsern Briefwechsel bald recht lebhaft zu sehen, da mein Freund, Herr Paulsen, mir die Versicherung gibt, daß ich einer vorzüglich guten Ausführung meiner Aufträge versichert seyn kann.

Bei Waaren-Entbietungen werden Sie mir, wie meine andern Freunde, 2 Monat Respiro zugestehen, und

die Tratten meiner auswärtigen Correspondenten, so wie meine eignen Abgaben, welche jedoch nur bei einem zu erwartenden Gewinn statt finden, für 1/3 p. 0/0 Provision honoriren; auf meine Pünktlichkeit können Sie rechnen.

Mein Schiff Hercules, Capt. Peter Thorsen, liegt in Lübeck auf hier in Ladung. Senden Sie mir gefälligst durch die Herren Keller Witt. u. Banz daselbst:

20,000 ℔. Sirop in Tonnen, zu 700 ℔.
5,000 — f. ord. reinschmeckenden St. Dom. Kaffe in Fässern.
2,000 — Engl. Piment.
3 Ballen Engl. Pfeffer

zu den niedrigsten Preisen und unter Besorgung der Assecuranz; ich bitte aber, die Versendung so viel wie möglich zu beschleunigen, und mir über jeden Artikel besondere Factura zu ertheilen.

Beigehend empfangen Sie:

Crt. Fl. 3000	auf Braun und Van Velten in Rotterdam, zahlbar in Amsterdam, 2 Mt. dato, in eignen Briefen.
— 2000	
— 1500	

Belieben Sie selbige zum höchstmöglichsten Cours zu begeben, und dagegen den Herren Curtis u. Comp. in London in kurzem Papier . Lstrl. 350, so wie an Gemler Wittib u. Comp. in Exeter, — 130. 6. 2 Monat dato, zu remittiren.

Melden Sie mir gefälligst umgehend die Assecuranz-Prämie auf Glaswaaren von hier nach St. Lucar und Algesiras, und halten Sie sich meiner besondern Hochachtung versichert.

J. G. Denant.

Antwort.

88.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

Beehrt mit Ihrem Werthen vom 26. dieses, bekennen wir den Empfang Ihrer Rimesse von

Crt. Fl. 3000 }
— 2000 } auf Braun Van Velten in Rotterdam.
— 1500 }

Wir haben dieses Papier, obgleich auf einen Neben-Platz gezogen, zu 103 1/2 p. 0/0 begeben, und Ihre Rechnung Mk. Bco. 7393. 6 ßl. dafür gutgeschrieben. Den Herren Curtis u. Comp. in London, übermachen wir heute Lstrl. 350 — 8 Tag dato, auf Smith und Blay, wofür Sie à 34 ßl. 4 mit Mk. Bco. 4506. 4 ßl, belastet sind. Für die an die Herren Gemler Witt u. Comp. in Exeter remittirte Lstrl. 130. 6. à 2 Monat dato auf Brook und Comp. in London, stehen Sie à 34 ßl. 1 mit Mk. Bco. 1665. 10 debitirt.

Von den uns gütigst aufgetragenen

20000 ℔. Sirop,

5000 — f. ord. reinschmekenden Kaffe.

2000 — Engl. Piment, und

3 Ballen Pfeffer

haben wir nicht nur Nota genommen, sondern auch den Sirop zu 21 Mk. 4 ßl. und den Kaffe zu 12 1/2 ßl. für Sie eingekauft. Diese Waaren werden übermorgen nach Lübeck abgehen, und wir sind jezt beschäftigt, auch des Piments und Pfeffers, nach Wunsch habhaft zu werden, um selbige sogleich nachzuschicken.

Mit dem Kaffe hoffen wir Ihre ganze Zufriedenheit, sowohl in Hinsicht der Güte, als auch der Preise zu erlangen; auch wird dieser Bohne wohl eine Erhöhung bevorstehen. Ueber den Gang der Preise von Sirop läßt sich nichts bestimmen, er ist immerwährender Veränderung unterworfen; aber für reine und schöne Waare haben wir gesorgt.

Für die Gefahr auf Glaswaaren von dort nach St. Lucar und Algesiras verlangen unsere Assecuradeurs 12 p. o/o Prämie. Mit Auftrag in Händen hoffen wir jedoch billiger anzukommen. Die Bedingungen, unter denen Sie mit andern hiesigen Häusern arbeiten, lassen auch wir uns gefallen, und bitten Sie, uns recht oft mit Ihren werthen Befehlen zu beschäftigen.

Wir grüßen Sie mit wahrer Hochachtung ergebenst.

Snell u. Comp.

89.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

Als Fortsetzung unseres ergebenen Jüngsten mit voriger Post, benachrichtigen wir Sie heute von dem Einkauf von

3 Oxh. }
1/3 — } Engl. Piment zu 17 ßl. und
3 Ballen — Pfeffer zu 18 1/2 d.

welche diesen Morgen nach Lübeck abgegangen sind.

Beigehend haben wir die Ehre, Ihnen Factura zu behändigen über

29 Tonnen Sirop, betragend	. Mk. Bco.	3693.	12.
10 Fäßer Kaffe.	. . . . .	6581.	5.
3 1/3 Oxh. Engl. Piement.	. . .	1971.	9.
3 Ballen Engl. Pfeffer.	. . .	635.	8.

Wir bitten Sie, uns selbige rechtfindend, gleichförmig gutzuschreiben. Die bedungene Assecuranz-Prämie von 2 p. o/o, werden Sie gewiß billig finden.

Wir haben den Herren Keller Wittwe und Banz, in Lübeck, die schleunigste Verladung Ihrer Waaren empfohlen, und wünschen Ihnen einen baldigen glücklichen Empfang, um desto früher wieder von Ihnen mit neuen Aufträgen beehrt zu werden, und grüßen Sie mit Hochachtung ergebenst.

Snell u. Comp.

90.

Stettin.

Herren Snell u. Comp. in Hamburg.

Ihre werthen Zuschriften vom 8. u. 12. dieses, sind mir richtig zugekommen.

Für meine auf Holland begebenen Rimessen von Ct. Fl. 6500 sind Sie zu 105 1/2 p. 0/0 mit Mk. Bco. 7393. 6 ßl. belastet, und wieder creditirt für die an Curtis und Comp. in London, übermachten Lstrl. 350. — zu 34 ßl. 4. und an Gemler Witte, u. Comp. in Exeter übermachten Lstrl. 130. 6. à 34 ßl.

Die mir gesandte Factura über verschiedene Gegenstände im Betrag von Mk. Bco. 12881. 2 ßl. werde ich nachsehen und Sie, rechtfindend dafür creditiren.

Heute war ich so frei:

Mk. Bco. 3000
— 2500
— 2000 } 2 Mt. dato, Ordre Holberg u. Sohn.
— 1500
— 1000

Bc. Mk. 10000

auf Sie zu entnehmen; belieben Sie selbige zu schützen und der promptesten Deckung vor Vorfall versichert zu seyn.

Die etwanigen Tratten der Herren Meyer u. Flosch in Kopenhagen für meine Rechnung, belieben Sie bis zum Betrag von Mk. Bco. 6000., so wie diejenigen der Herren Brinkmöller u. Comp. in Bordeaux, bis zum Belauf von Mk. Bco. 18000 bei Einsendung von Connoissement, und Auftrag zur Assecuranz, zu schützen.

Beigehend kleine Abschnitte von
Lstrl. 17 10. auf Bowling und Comp. in London, und Mk. Bco. 329. 4. auf Einholz und Sohn in Lübeck dort zahlbar, bitte ich Sie zu verwechseln und in mein Guthaben zu stellen.

Demnächst belieben Sie gefälligst Mk. Bc. 35000 auf Glaswaaren, bei dem hier liegenden dänischen Schiffe Mathilde, Capitän Schmidt, nach St. Lucar und Algesiras, bei guten Assecuradeurs versichern zu lassen. Ich hoffe, Sie werden zu 8 à 9 p. 0/0 ankommen, doch limitire ich Ihnen nichts, und werde Ihnen, so bald die gänzliche Abladung geschehen, die Taxen aufgeben.

In Erwartung das Geschehene zu vernehmen, grüße ich Sie mit Freundschaft ergebenst.

J. G. Denant.

91.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

In Ihrem Werthen vom 19. dieses, bemerken wir gern die gleichförmige Buchung mehrerer Gegenstände; zugleich geben wir Ihnen die Versicherung, daß Ihre Ziehung von

Mk. Bco. 1000 in 5 Abschnitten, 2 Monat dato, Ordre Holberg u. Sohn,

vorkommend zu Ihren Lasten verehrt werden soll.

Die Abgaben der Herren Meyer u. Flosch in Koppenhagen bis 6000 Mk. Bco. und diejenigen der Herren Brinkmöller u. Comp. in Bordeaux bis 18000 Mk. Bco. sollen, bei Einsendung von Ladungsscheinen und Aufträgen zur Assecuranz, willig für Ihre Rechnung honorirt werden.

Uebermachte Lstrl. 71. 10 ßl. auf London, sind zu 34ßl. 2 begeben und mit Mk. Bco. 916. 1. 6. in Ihr Credit gestellt, so wie Sie auch für Mk. Bco. 329. 4 ßl. auf Einholz und Sohn in Lübeck, nach Eingang erkannt werden.

Ihrer Ordre zufolge, haben wir einstweilen Mk. Bco. 35000 auf Glaswaaren, im Schiffe Maria Mathilde, Schiffer Christ. Schmid, nach St. Lucar und Algesiras, zu 10 p. 0/0 geschlossen; es war nicht möglich darunter anzukommen. Wir hoffen Ihre Zufriedenheit damit zu erhalten, und erwarten die nähere Aufgabe der Taxen.

Mit Kaffe war es heute angenehmer; ord. Waare wurde schon mit 13 ßl. bezahlt. Sirop 22 Mk. 8 ßl.; sonst ist aber keine Veränderung im Handel.

Mit Hochachtung grüßen wir Sie ergebenst.

Snell u. Comp.

92.

Stettin.

Herren Snell u. Comp. in Hamburg.

Schiffer Thorsen ist glücklich angekommen, und ich bin mit den mir gesandten Waaren wohl zufrieden, bis auf den Pfeffer, der nur leicht und auch stäubig ist; ich bitte Sie, mir in Zukunft eine schöne Waare zu senden. Mit Vergnügen ersehe ich die prompte Verehrung, welche Sie meinen und meiner Freunde Abgaben zusichern.

Der kleine Effect von

Lstrl. 71. 10. ist laut Aufgabe zu 34 ßl. 2 mit Mk. Bco. 916. 1. 6. in Ihr Debet notirt.

Die bewilligten 10 p. o/o Prämie scheinen mir für die Gefahr zu hoch, und ich hoffte, Sie würden 1 à 2 p. o/o niedriger ankommen, da ich mich in Kopenhagen zu 8 p. o/o hätte decken können. Ich bitte Sie, folgende Taxen anzumerken:

Mk. Bco.	10700	auf	180 Kisten	Fensterglas	geladen im Schiffe Maria Mathilde, Schiffer C. Schmid, nach St. Lucar und Algesiras.
— —	6100	—	99 ditto	ditto	
— —	14100	—	120 ditto	Rundglas	
— —	4300	—	25 ditto	Flaschenfutter	
	35200				
	3500	für eingebildeten Gewinn.			
Mk. Bco.	38700	zusammen.			

Ich hoffe, Sie werden für gute Assecuradeurs, so wohl in Hinsicht der Solidität als auch des Charakters, bemüht gewesen seyn und erwarte in dieser Voraussetzung die Rechnung von Ihnen. Das Schiff ist reisefertig und wird wahrscheinlich noch diesen Abend von Swinemünde abgehen.

J. G. Denant.

93.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

In höflicher Beantwortung Ihres Briefes vom 24. dieses, haben wir heute die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß die Herren Meyer u. Flosch in Kopenhagen, Mk. Bco. 5786. 11 ßl. 2 Mk. vom 20. dieses, für Ihre Rechnung bei Einsendung des Connoissements über

24 Kisten Thee 15 Fäßer Sirop und 5 Ballen Pfeffer	}	mit dem Schiffe Johanna Christina, Capitän Peter Blau,

auf uns entnommen haben. Diese Disposition ist zu Ihren Lasten honorirt und die Gefahr haben wir durch die fünfte Assecuranz-Compagnie mit Bco. 6000 à 2 p. o/o gedeckt. Belieben Sie uns die Kosten laut beigehender Rechnung mit Mk. Bco. 157. 11 ßl. gut zu schreiben.

Wir überreichen Ihnen zugleich die Assecuranz-Rechnung über die Glaswaaren, welche Sie bei der Maria Mathilde, Schiffer Schmid, nach St. Lucar und Algesiras verladen haben. Für den Betrag von Mk. Bco. 4089. 4 ßl. stehen Sie belastet. Wenn Ihnen unsere hiesigen Assecuranz-Compagnien bekannt sind, so werden Sie gewiß mit unserer Wahl zufrieden seyn; Sie finden selbe nebst den gezeichneten Summen in der Rechnung specificirt. Wir halten es für besser, lieber eine Kleinigkeit mehr zu geben, als durch Chicaneurs zeichnen zu lassen, denen man Prämien bezahlt, ohne bei einem Schaden prompte Vergütung zu erhalten.

Wir widmen uns Ihren fernern Diensten mit aller Bereitwilligkeit und verbleiben ergebenst.

Snell u. Comp.

94.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

Nach Bestätigung unsers Jüngsten mit voriger Post, geben wir Ihnen hierdurch Nachricht, daß die Herren Brinkmöller u. Comp. in Bordeaux uns Verladungsschein senden über

110 Fäßer rothen Wein,
36 — weißen ditto,

verladen bei dem Preußischen Schiffe Catharina Margaretha, Cap. Lorenz Witt. Dagegen entnehmen sie für Ihre werthe Rechnung auf uns Mk. Bco. 1795. 6 ßl. 3 Mt. dato, vom 28. Sept. Wir werden selbige bereitwillig schützen u. Sie dafür belasten. Die Assecuranz darauf haben wir für Mk. Mk. Bco. 19200, à 6 p. o/o geschlossen, und beigehend erfolgt Rechnung darüber, mit der Bitte, uns den Belauf von Mk. Bco. 1263. 3 ßl. gleichförmig gut zu schreiben.

Von dem Herrn John Folkstone in London sind uns 2 Kisten Eisenwaare pr. Schiffer Ike für Sie zugekommen, welche wir, der Vorschrift des Abladers gemäß, an den Herrn Fr. Krull, in Berlin, zur prompten Beförderung an Sie, abgeschickt haben. Für Fracht und Spesen belieben Sie uns, laut anliegender Nota, Mk. Bco. 87. 9 ßl. in Rechnung zu vergüten.

Wir erneuern Ihnen die Versicherung unserer Hochachtung und Ergebenheit.

Snell u. Comp.

95.

Stettin.

Herren Snell u. Comp. in Hamburg.

Die verschiedenen mir aufgegebenen Gegenstände werde ich, in freundlicher Beantwortung Ihrer werthen Zuschriften vom 9. u. 13. dieses, nachsehen und rechtfindend, gleichförmig buchen.

Beigehend übermache ich Ihnen:

Mk.	Bc.	3300	pr.	den 15.	Dec.	auf	Dalmann u. Sohn.
=	=	3000	=	25.	=	=	Grothan Charder.
=	=	5000	=	30.	=	=	Veit Schönfeld.
=	=	1200	=	ditto.	=	=	Hinrichs u. Comp.

Mk. Bc. 12500 zusammen.

Belieben Sie davon das Nöthige in mein Guthaben zu besorgen.

Um einem Freunde zu dienen, war ich dagegen so frei:

Mk. Bc. 749. 6 ßl. 2 Monat dato, Ordre Hasperg und Möller,

auf Sie zu entnehmen, die ich Ihrem Schutze empfehle.

Mit Vergnügen bemerke ich die prompte Beförderung der 2 Kisten Eisenwaaren; Ihre Auslagen dafür sind Ihnen gut geschrieben.

Ich grüße Sie mit Hochachtung ergebenst.

J. G. Denant.

96.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

Die uns mit Ihrem Werthen vom 11. dieses gütigst übermachten:

Mk. Bco. 12500.— in 4 Abschnitten auf Diverse,

haben Annahme erhalten und werden Ihnen nach Eingang gut geschrieben; dagegen sind Sie für entnommene

Mk. Bco. 749. 6. ßl. 2 Monat dato, Ordre Hasperg und Möller

belastet.

Im Handel ist es stille, doch behaupten sich die Preise.

Snell u. Comp.

97.

Stettin.

Herren Snell u. Comp. in Hamburg.

Ihre werthe Zuschrift vom 16ten verfl. Mts. ist mir seiner Zeit richtig zugekommen, und ich habe mir den Inhalt nachrichtlich bemerkt.

Einliegend überreiche ich Ihnen:

Mk. Bco. 4500 auf J. H. Brand in Altona,
— — 2100 — Pöhner und Söhne, allda.

Mk. Bco. 6600 zusammen,
wovon Sie das Nöthige in mein Guthaben zu besorgen belieben.

Ferner empfangen Sie:

Corrt. fl. 3000. 2 Mt. vom 1. dieses auf Van Jonnen } in Amsterdam,
— 3000. ditto. — auf J. Krüger, }

welche Sie zum höchstmöglichsten Cours begeben, und mich unter Aufgabe dafür erkennen wollen.

Noch will ich Sie bitten, auf die Herren Jackson und Croft, in London, für meine Rechnung Lstrl. 250. — 2 Monat dato, zu entnehmen, und sie ebenfalls zum höchsten Cours zu verkaufen. Der prompten Honorirung dieser Tratte können Sie sich versichert halten.

In Erwartung, das Geschehene zu vernehmen, grüße ich Sie freundlichst.

J. G. Denant.

98.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

Ihr Werthes vom 29. v. Mts. bringt uns

Mk. Bc. 4500. — auf J. H. Brand,	}	in Altona.
— — 2100. — auf Pöhner u. Söhne	}	

Mk. Bc. 6600. — zusammen,
die Ihnen nach Eingang gut geschrieben werden.

Die übermachten Corrt. fl. 6000. — in 2 Monat auf Amsterdam haben wir zu 104 1/8 p. 0/0 verkauft, und creditiren Sie dafür mit Mk. Bco. 6914. 12, richtige Zahlung der Erstern vorbehaltend. Ueber den Cours hoffen wir Ihre Zufriedenheit zu erlangen, da wir ihn 1/2 p. 0/0 besser bedungen haben, als er heute notirt ist.

Mit London war es heute flau und viel Papier zum notirten Cours; dessen ungeachtet gelang es uns noch, die aufgegebenen Lstrl. 250. — 2 Mt. dato, auf Jackson und Croft in London, abzugeben. In Hoffnung, daß unsere Tratte willige Verehrung findet, haben wir Sie zu 34 ßl. 7. mit Mk. Bco. 3242. 3. dafür erkannt.

Im Handel ist es stille. Beigehende Nota zeigt Ihnen den Stand unserer jetzigen Waaren-Preise. Gegen Banco-Schluß sind mit baarem Gelde gewiß sehr vortheilhafte Einkäufe bei Geldbenöthigten abzuschließen. Wir empfehlen dies Ihrer Aufmerksamkeit und uns der Fortdauer Ihrer schätzbaren Freundschaft und Achtung ergebenst.

Snell u. Comp.

99.

Hamburg.

Herrn J. G. Denant in Stettin.

Indem wir Ihnen zu dem erneuerten Jahreswechsel unsern herzlichsten Glückswunsch bringen, haben wir zugleich die Ehre, Ihnen den Auszug Ihrer vorjährigen Rechnung zu überreichen. Wir bitten Sie denselben nachzusehen und, rechtfindend, den uns bleibenden Saldo von Mk. Bco. 270 aufs neue in unser Guthaben vorzutragen. Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung, Ihre Zufriedenheit bei den uns im verflossenen Jahre gütigst ertheilten Aufträgen erworben zu haben, und geben Ihnen die Versicherung, daß wir uns auch in Zukunft Ihres gütigen Vertrauens würdig zeigen werden.

Ergebenst,

Snell u. Comp.

(Avis von einer Ladung Reis. Anfrage wegen einer Licenz für das Schiff Flora. Speculations-Vorschläge. Bestellung auf Büffel-Häute und braunen Zucker.)

100.

Hamburg.

Herren Albers u. Comp. in London.

Ohne Ihre geehrten Briefe mich befindend, bin ich so frei Ihnen anzuzeigen, daß ich den Herren Jeffries und Smith in Charleston aufgetragen habe, 300 à 350 Tonnen Reis für mich einzukaufen, selbige in meinem Schiffe, Vesta, Capt. J. Jager, an mich zu verschiffen, und den Betrag jener Ladung (circa 2800 bis Lstrl. 2900) auf Sie, unter Einsendung des Connoissements, zu entnehmen: Sie werden daher so gütig seyn jenen Tratten, vorkommend Ihren Schutz zu schenken und sich dagegen prompter Deckung von mir vor Verfall versichert zu halten.

Mit Achtung,

Fr. Lindner.

101.

Hamburg.

Herren Albers u. Comp. in London.

Mein Letztes von voriger Post bestätigend, melde ich Ihnen heute, daß ich durch die am 9. dieses eingetretene Elbe-Blockade wegen meines Schiffes Flora, Capt. Walters, in eine sehr unangenehme Lage gerathen bin: denn es hat jetzt fast seine volle Ladung nach London am Bord, und nun heißt es, daß kein Schiff, ohne eine Engl. Licenz, die Elbe verlassen könne. Haben Sie daher die Güte sich sogleich wegen eines solchen Dokuments für mich zu verwenden, und mir dasselbe prompt zu übermachen. Die Details über Schiff und Ladung, die Sie etwa dabei brauchen dürften, sind Ihnen wohl aus meinen vorigen Briefen bekannt. Ich habe freilich noch einige Hoffnung durch Verwendung des hiesigen Engl. Consuls, einen Paß von Capt. W. . . . ., dem Befehlshaber des Engl. Blockade-Geschwaders, für meine Flora zu erhalten; doch da ich mir sobald wie möglich, auf eine oder die andere Art, Gewißheit über die Thunlichkeit dieser Reise verschaffen will, so bitte ich nochmals um schnelle Besorgung der Licenz.

Ergebenst,

Fr. Lindner.

102.

Charleston.

Herren Albers u. Comp. in London.

Wir haben die Ehre Ihnen hiemit anzuzeigen, daß wir für Rechnung unsers gemeinschaftlichen Freundes, Herrn Fr. Lindner, in Hamburg, 305 Tonnen Reis, in seinem Schiffe die Vesta Capt. Joh. Jager, nach Hamburg verladen haben, und ersuchen Sie demnach den Belauf derselben laut Factura Lstrl. 2765. — nebst Prämie, so billig wie möglich zu versichern. Das Schiff ist völlig segelfertig, und wird noch in dieser Woche von hier abgehen. Dem Auftrag des Herrn Fr. Lindner gemäß, haben wir uns heute die Freiheit genommen, für seine Rechnung

Lstrl. 500. — Ordre John Williams
— 500. — } eigene Ordre.
— 400. — }

Lstrl. 1400. — à 60 Tage Sicht auf Sie zu ziehen, welche Sie zu verehren, und sich mit jenem Freunde darüber zu berechnen belieben. Nächsten oder den darauf folgenden Posttag, werden wir noch eine ähnliche Summe trassiren. Wir zweifeln nicht, daß Sie allen die gebührende Ehre wiederfahren lassen werden.

Ergebenst,

Jeffries u. Smith.

103.

London.

Herrn Fr. Lindner in Hamburg.

Wir bestätigen unser Jüngstes vom 29. Juli; seitdem sind wir mit keiner Zuschrift von Ihnen beehrt worden. Wir erhielten gestern einen Brief von den Herren Jeffries und Smith in Charleston, der uns bemerkt, daß sie für Ihre Rechnung, 305 Tonnen Reis, am Bord Ihres Schiffes Vesta, Capt. J. Jager, verladen haben; deren ungefähren Factura-Belauf von Lstrl. 2800, nebst der Prämie, wir sogleich versichern und ihre Tratten dagegen von Lstrl. 1400. — à 60 Tage Sicht honoriren möchten, so wie eine ähnliche Summe, die sie am folgenden Tage, als den Saldo jener Absendung ziehen werden. Ihrem Befehle gemäß, werden wir nun diese Dispositionen mit Vergnügen im Schutze nehmen. Die Assecuranz haben wir bereits heute, zu 6 Gn. p. 0/0 Prämie, welche Sie unter den jetzigen Umständen nicht unbillig finden werden, besorgt, und bitten Sie uns den Belauf derselben, laut einliegender Rechnung, mit Lstrl. 195. 15 ßl. gut zu schreiben.

Schon in unserm letzten Briefe gaben wir Ihnen die angenehme Nachricht, daß Sie Ihr Schiff Flora, Capt. Walters, ohne Gefahr hieher kommen lassen dürften, wenn dasselbe seine Ladung vor dem 9. Juli, als dem Anfang der Blockade, an Bord genommen hätte. Wir haben uns seitdem über diesen Punct Gewißheit zu verschaffen gesucht;

und ob wir schon fanden, daß die Meinung des königl. Advokaten ungünstig für uns ist; so glauben wir doch, daß Sie Ihr Schiff ohne Besorgniß absegeln lassen können; indem wir, auf ein Gesuch an den geheimen Rath des Königs, vom Baronet R. . . die eigenhändige Antwort erhielten, daß jene Reise erlaubt sei. Dieses Papier muß uns daher, auch im schlimmsten Falle zur Rechtfertigung dienen. Eine königliche Licenz will man uns indessen durchaus nicht bewilligen.

Der Cours war heute sehr flau, Geld in Ueberfluß, aber fast gar kein Papier; es wurde freilich 34 ßl. notirt, doch zu 33 ßl. 8. und 2 1/2 Uso Briefe sogar zu 33. ß. 6. d. gemacht.

Ergebenst,

Albers u. Comp.

Assecuranz = Rechnung.

Auf Ordre der Herren Jeffries u. Smith in Charleston und für Rechnung des Herrn Fr. Lindner in Hamburg, hieselbst versichert:

Lstrl. 2900, taxirt auf 305 Tonnen Reis, verladen im Schiffe Vesta, Capt. Joh. Jager, von Charleston, nach Hamburg, gezeichnet durch the

Royal Exchange Aassurance Company,

à 6 Gn. p. o/o	Lstrl. 174. —
Police 1/4 p. o/o	— 7. 5.
Commission 1/2 p. o/o	— 14. 10.
	Lstrl. 195. 15.

London, den . . .

Albers u. Comp.

104.

Hamburg.

Herren Albers u. Comp. in London.

Seit meinem Letzten vom 5ten dieses, finde ich mich mit Ihren lieben Briefen vom 29. v. Mts. und 2ten dieses beehrt. Für die von den Herren Jeffries u. Smith, in Charlesston auf Sie für meine Rechnung entnommenen

Lstrl. 1400. — à 60 Tage Sicht, habe ich Sie creditirt, so wie auch mit

Lstrl. 195. 15. 0, für den Belauf Ihrer Assecuranz-Rechnung über meine 305 Tonnen Reis pr. Vesta, Capt. J. Jager. Auch sehe ich gerne daß Sie den fernern Tratten der Charlestoner Freunde Ihren Schutz bereiten, und werde, nach Anzeige, Sie dafür gleichfalls erkennen.

Für Ihre gütigen, obschon vergebenen Bemühungen um eine Licenz für mein Schiff Flora, Capt. Walters, danke ich Ihnen herzlich. Es ist mir jetzt um so lieber,

daß meine hier genommenen Maßregeln, dem Schiffe durch Verwendung des engl. Consuls eine freie Fahrt zu verschaffen, einen günstigen Erfolg gehabt haben. Auch ist Walters schon die Elbe herunter gesegelt; und da der Wind heute hoch südlich läuft, so melde ich Ihnen wahrscheinlich schon nächste Post, daß er die See erreicht hat.

Mein Schiff Vesta ist endlich angekommen, und zwar in Töningen. Capitän Jager schreibt mir, daß er wegen Havarie in Newyork hatte einlaufen und dort repariren müssen; daß er am 4. dieses, nach einer Reise von 6 Wochen, vor der Elbe angelangt, aber von dem Befehlshaber des diesen Fluß blockirenden Engl. Geschwaders mit dem Bescheid zurück gewiesen worden, nach der Weser oder Eyder zu segeln; daß er hierauf den letztern Weg eingeschlagen und am 6. dieses Töningen erreicht habe. Da die Vesta also nicht hereinkommen kann, so ist ihre Reise beendigt.

Von meinem Reis sind 80 Tonnen, die beschädigt waren, zu Newyork verkauft worden; der Reis muß nun zu Lande hieher transportirt werden, und die Assecuradeurs werden wohl keinen Anstand nehmen, die Kosten davon zu tragen. Wollen Sie gefälligst die Meinung jener Herren darüber einziehen?

Mit Freundschaft und Achtung

Fr. Lindner.

105.

London.

Herrn Fr. Lindner in Hamburg.

Mit voriger Post hatten wir die Ehre Ihre Zuschrift vom 9ten dieses zu beantworten. Die Assecuradeurs sagten uns seitdem in Hinsicht der Ladung Reis, pr. Vesta:" da das Schiff die Elbe nicht hinauf segeln dürfte, so wollten sie Ihnen erlauben, die Ladung in Töningen zu löschen; auf unsere Frage aber: ob sie in dem Falle auch zum Ersatz der Kosten des Land-Tansportes sich anheischig machen wollten, antworteten sie gerade zu; nein. Nach unserm Dafürhalten, sind Sie zu diesem Kosten-Ersatz gewiß berechtigt, und um die Sache so bald wie möglich zu beendigen, wäre wohl das Beste sie gleich vor Gericht zu bringen. Indeß haben wir, um Ihnen nicht gleich 5 Guineen Kosten zu verursachen, die Meinung eines Rechtsgelehrten hierüber noch nicht eingeholt.

Ihr Schiff Flora ist noch nicht eingetroffen, und da wir vorgestern einen heftigen Sturm aus Südosten hatten, so sind wir seinethalben wirklich besorgt.

Von raffin. Zuckern sind besonders Lumpen jetzt sehr gesucht, um über Kiel und Lübeck auf dort verladen zu werden; für eine gestern gekaufte Partie gute mittel Lumpen, die uns 99ß. 6 d. kosten, würden wir heute schon 102ßl. erhalten können, und wahrscheinlich nächste Woche noch 4 à 5ßl. mehr.

Wir grüßen Sie freundschaftlichst,

Albers u. Comp.

106.

London.

Herrn Fr. Lindner in Hamburg.

Unser Letztes vom 26ten dieses, enthält die Antwort der Assecuradeurs auf Ihr Schiff Vesta, in Hinsicht der Kosten des Reis-Transports von Töningen bis Hamburg, und erwarten nun, was Sie darüber beschließen werden.

Das Benehmen jener Herren scheint uns so ungereimt, daß, wenn die Sache uns selbst anginge, sie schon jetzt in den Händen unsers Advokaten wäre.

Der Zweck dieses Briefes ist vorzüglich, Ihnen eine kleine Speculation anzuempfehlen, die bei aufmerksamer Behandlung, und Wahl guter Mittel, nur günstig ausfallen kann.

Ein jeder Mann von 17 bis 55 Jahren, der sich jetzt in Großbritanien befindet, muß zu den Waffen greifen, und zur Vertheidigung des Vaterlandes sich vorbereiten. In mercantilischer Hinsicht hat dieses nun die Folge, daß alle solche Artikel, die bei der Ausrüstung des Soldaten gebraucht werden, sehr im Preise steigen, und welches vorzüglich auch mit dem folgenden der Fall ist; nämlich Büffel-Häute, auf sämische Art bereitet, welche hier losh—hides genannt, und zu Degen- und Patrontaschen-Gehenken gebraucht werden. Diese Häute müssen durchaus ganz, nicht ein- oder durchgeschnitten, hübsch gelb, und ohne schwarze oder beschädigte Stellen seyn, und 11 3/4 bis 12 ℔. pr. Haut wiegen.

Sind sie leichter, so ist das Leder zu dünn, und schwerer so ist es zu dick. Man verschifft sie in Kisten von 4 bis 600 ℔. Beim Empfang muß genau darauf gesehen werden, daß, um das Gewicht zu vermehren, die Häute nicht angefeuchtet worden sind; denn verpackt man sie in diesem Zustand, so entzünden sie sich in wenigen Tagen, und verderben gänzlich. Ist der Preis nun dort 2 3/4 Mk. Ct. p. ℔. mit 26 p. 0/0 und 1 p. 0/0 Discont, Assecuranz 4 p. 0/0., Fracht 3 ßl. 6 d. Strl. p. Cent., und der Cours 32 ßl.; so möchten wir von ganz schöner Waare, über Bremen, Töningen, oder im Nothfall über Lübeck 1000 ℔ haben. Unsre Calculation begreift die dortigen Verladungskosten in sich; alle übrige Spesen sehen Sie als extra an, und so viel als diese betragen, nehmen Sie von obigem Preise ab. Schnelligkeit in der Ausführung ist indessen, bei diesem Auftrage, eine unerläßliche Bedingung. Die Verladung mag übrigens bei einem Engl. oder neutralen Schiffe geschehen, da es im Zoll hier keinen Unterschied macht. Ist unser Freund Wagner noch dort, so finden Sie in ihm einen Kenner jenes Artikels; und er wird Ihnen die Beschaffenheit desselben besser auseinander setzen, als wir sie beschreiben können.

Albers u. Comp.

107.

Hamburg.

Herren Albers u. Comp. in London.

Gegen mein Jüngstes vom 20sten August, erhielt ich Ihre werthen Zuschriften vom 26. und 30. desselben Monats.

Was die dortigen Versicherer pr. Vesta anbelangt, so begreife ich wahrlich nicht wie jene Herren so rund erklären können: die Transportkosten des Reises von Töningen hieher gingen sie nichts an. Dies ist mir eine neue Probe der gewöhnlichen Unannehmlichkeiten dortiger Versicherungen. Ob ich die Waare in Töningen löschen, und von fernerem Risico befreien will, dazu bedarf ich ihrer Erlaubniß doch wohl nicht. Sie haben mich nach Hamburg versichert, und ist's meine Schuld, daß das Schiff jetzt nicht hieher kann? Wollen sie daher zu den Kosten des Land-Transportes sich nicht verstehen, so mag die Vesta mit den Gütern am Bord liegen bleiben, bis die Elbe wieder frei wird. Die ihr dafür zukommenden Liegegelder werden die Havarie-Große, wenn es auch nur bis zum Frühjahr dauerte, gewiß auf 20 p. 0/0, wo nicht mehr bringen, weil die Ladung wenig Werth hat. Ob sie diese dann bezahlen wollen oder nicht, werde ich wohl nicht erst zu fragen brauchen.

Wenn Sie Gelegenheit haben, mir so schnell als möglich, auf jeden Fall aber noch vor dem Schlusse der

Schifffahrt, eine Partie gute braune Zucker zuzusenden; so bin ich es zufrieden, wenn Sie circa Lstrl. 2000. — für mich anlegen. Ich rechne, wenn der Einkauf in London selbst geschieht, auf die Preise von höchstens 41 à 42 ßl. für gut ord. braune (aber sie müssen ja nicht randig oder plackricht seyn;) 43 bis 45 ßl. für mittel; und 46 bis 48 ßl. für fein mittel und feine. In den Häfen von Gosport, Plymouth, Falmouth, ꝛc. genehmige ich den Einkauf nur zu höchstens 3 à 4 ßl. unter den obigen Preisen. Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß man hier die helle Farbe der Zucker besser, als das scharfe Korn derselben bezahlt. Schwere Fäßer von 16 bis 1800 ℔. finden schnellen Verkauf und bessere Preise als leichtere. Auf gute feste Fustagen müssen Sie ja Ihr Augenmerk richten; weil die Waare noch einen Land-Transport aushalten muß. Die Verladung machen Sie, falls die Blockade aufgehoben ist, directe nach Hamburg; wo nicht, nach Rendsburg und Kiel. Die Fracht nach Rendsburg muß dieselbe seyn, welche Sie nach Töningen bedingen; weil der Ort nur wenige Meilen weiter den Fluß hinauf liegt, und nicht mehr Zölle, Unköften, ꝛc. statt finden, als wenn man zu Töningen löscht. Zu Rendsburg wird der Schiffer die Ordre finden, ob er dort vor der Schleuse löschen, oder nach Kiel gehen soll; denn im ersteren Falle würde der Kanal-Zoll von 2 p o/o erspart, da man dann nur den Töninger Transito-Zoll von 1 p o/o zu entrichten hätte. Für die Assecuranz werde ich selbst sorgen, und Ihren Rembours entnehmen Sie gefälligst auf mich im gewöhnlichen Uso. Es würde mir angenehm seyn, wenn Sie ein paßliches Schiff für

Ihre eigene Rechnung betrachten, und dabei meine Güter verladen könnten. Zu einer Speculation in Zuckern würde ich Ihnen wohl am ersten rathen; denn wenn andere Zweige des Handels sich auch von hier wegziehen können, so ist dieses doch nicht von Zuckern zu befürchten: da wir beinahe den ganzen östlichen und nördlichen Theil von Europa mit Raffinaden versehen. Dieser Vortheil muß uns bleiben, weil nirgends in so großer Menge und Vollkommenheit wie hier raffinirt wird. An schnellem Verkauf wird es uns also gewiß nie fehlen.

Mit vielem Verlangen sehe ich der nächsten Post von dort entgegen um Nachricht über die Flora zu erhalten; sie ging schon am 12. August in See, und ihr langes Ausbleiben ist höchst beunruhigend für mich.

Ich bin jetzt damit beschäftigt Ihren Auftrag auf Büffel-Häute auszuführen, und werde nächste Post Ihnen den Erfolg meiner Bemühungen anzeigen. Für jetzt glaube ich, zu einem günstigen Resultate, Hoffnung geben zu dürfen.

Ergebenst,

Fr. Lindner.

(Offerten. Ueber die Befrachtung des Schiffes John und dessen Stranden.)

108.

Gibraltar.

Herren Geb. Richamp in Cette.

In höflicher Erwiederung Ihres Werthen vom 6ten dieses, sehen wir nicht ein wie wir unserer keimenden Verbindung einiges Leben einflössen können, es sei denn Sie wichen etwas von Ihrem Wein- und Branntwein-Handel der sehr wenig Interesse für uns hat. Die Consumtion dieser Liquide hat bei uns stark abgenommen, seitdem sie mit so bedeutenden Eingangs-Zöllen belastet worden sind. Aber unser Platz bietet den Colonialwaaren, wovon hier eine Niederlage ist, große Vortheile dar: denn selbiges gibt uns Mittel in die Hand, jene Waaren nach den mittelländischen Gewässern verschicken zu können. Wir betreiben überdies auch den Küstenhandel mit unsern Nachbaren den Barresken, allein dieser ist wenig erheblich und beruht bloß auf den Umtausch unserer Landes-Erzeugnisse. Der Geschäftszweig dem wir unser vorzügliches Augenmerk widmen, sind unsere auf der See schwebenden Schiffe, denen wir gerne gute Frachten zu verschaffen wünschen.

Unser Capitän Manil, der das Schiff John von 140 Lasten befehligt, wird nach Ihrem Hafen steuern um dort eine gute Ladung zu suchen. Wäre er noch nicht bei Ihnen erschienen, so belieben Sie ihm unverzüglich zu schreiben unter der Adresse des Herrn Nicollo in Barcelona, wo er auf seiner Fahrt anhalten soll, und lassen ihm gefälligst wissen, welche Fracht Sie seinem Schiffe zuwenden könnten.

Sind wir unserer Seits im Stande einige der hieher kommenden Capitäne zu bereden, in der nämlichen Absicht nach Cette zu gehen, so werden wir ihnen mit Vergnügen Ihre werthe Adresse aufgeben. Das gegenseitige Theilen unserer Commissionsgebühren, soll auf allen daraus entspringenden Geschäften statt finden.

Capitän Vincenz, von dem Schiffe der heilige Antonius, hat uns vor einiger Zeit verlassen; so wie wir vernehmen, ist er nach Malaga befrachtet, und soll zu dem Ende eine Ladung Korkholz an der Küste von Catalonien einnehmen.

Cevallo Mendez u. Comp.

Antwort.

109.

Cette.

Herren Cevallo Mendez u. Comp. in Gibraltar.

Wir würden uns schon früher die Ehre gegeben haben, Ihr Werthes vom 16. v. Mts. zu beantworten, wenn wir Ihnen nicht zugleich gerne die Ankunft Ihres Capitäns Manil gemeldet hätten. Schon seit dem 4ten dieses, war er von Barcelona abgesegelt, und erst gestern empfingen wir einen Brief aus Agde von ihm, der den traurigen Bericht enthält, daß er mehrere Tage den heftigsten Sturm erlitten, in welchem sein Schiff das Ankertau und fast alle Segel verlor und endlich an unsere Küste drei Meilen von hier geschleudert worden ist. Nach einiger Reparatur gelang es ihm zwar sich in den nahen Hafen von Agde zu begeben, allein ohne eine totale Ausbesserung seines Schiffes, kann er sich unmöglich wieder in offner See wagen.

Da es nun scheint, daß dieses Stranden als eine große Havarie zu betrachten sei, so fällt dieses fatale Ereigniß größtentheils auf die Assecuradeurs: da Sie, so wie ich vom Herrn Manil vernehme, die Vorsicht gebrauchten das Schiff versichern zu lassen. Derselbe bemerkt uns auch, daß er wahrscheinlich einiger Gelder benöthige, die wir ihm auch auf sein Verlangen auszahlen werden. Wie wir uns für diese zu machenden Vorschüße decken können, belieben Sie uns inzwischen anzuzeigen.

Der Sohn des Capitäns nebst zwei Matrosen, sind in dem Sturme verunglückt.

Gebrüder Richamp.

Rückantwort.

110.

Gibraltar.

Herren Geb. Richamp in Cette.

Wir finden uns beehrt mit Ihrem Werthen vom 23. v. Mts. womit Sie uns die unangenehme Nachricht ertheilen, daß unser Cap. Manil bei Agde gestrandet habe. Gestern hat er uns selbst diesen unglücklichen Vorfall bestätigt, und den Verlust seines einzigen Sohnes mit den schmerzvollsten Farben geschildert. Wir bedauern herzlich diesen unglücklichen Vater, dem die Vorsehung die süßesten Freuden hiernieden geraubt hat.

Wie unser Capitän seine Havarie in der Form rechtens darzulegen hat, und wie sein Schiff bald möglichst zu repariren sei, darüber wird er sich Ihres gütigen Raths erholen müssen. Wir kennen in dieser Hinsicht Ihre bereitwillige Verwendung zum Besten Ihrer Freunde, und sind also so frei sie bei dieser Gelegenheit in Anspruch zu nehmen.

Vorläufig haben wir Ihnen bei Herrn Fallembini in Barcelona, einen Credit von Frcs. 4000. — eröffnet, den Sie nach Maßstab Ihrer gefälligen Vorschüße an unsern Capitän, benützen können.

Sollte unser Schiff keine gute Fracht bei Ihnen erhalten können, so werden wir uns vermuthlich zu einer Rückladung Salz entschließen.

Cevallo Mendez u. Comp.

III.

Cette.

Herren Cevallo Mendez u. Comp. in Gibraltar.

Wir haben Ihr Werthes vom 10. dieses zur Beantwortung vor uns liegen. Seitdem hat Herr Manil, Francs 2000. — für Ihre Rechnung bei uns entnommen, worüber Sie anliegend seine doppelte Bescheinigung erhalten. Da hier alle Valuten auf ganz Spanien schwer zu verwechseln sind, so können wir uns nicht wohl auf Barcelona rembousiren, weswegen Sie uns lieber in Paris, Hamburg oder Amsterdam accreditiren wollen.

Ihr Capitän hofft, daß sein Schiff noch diese Woche in fertigem Zustand gesetzt seyn dürfte. Der günstige Augenblick ihm eine gute Fracht zu verschaffen, ist aber leider vorüber: denn es liegen mehr Schiffe von allen Flag=

in unserm Hafen als Güter zu versenden sind. Dieser Umstand hat die Frachtpreise nach allen Richtungen gedrückt: nach der Ostsee zahlt man nun nicht mehr als Frcs. 60, nach der Nordsee, 70 Mk. Corrt., und nach England 5 Lstrl., nach Italien wird selten ein Schiff von der Größe des Ihrigen befrachtet.

Nun dürfte eine Ladung Salz das vortheilhafteste seyn, um so mehr da jetzt unsere Salinen schönes reines Korn zu F. — liefern.

Gebrüder Richamp.

(Offerten. Antwort mit Vorwürfen.)

112.

Triest.

Herren Van der Lippe u. Comp. in Hamburg.

Seit unserm letzten Brief vom vorigen Jahr, sind merkliche Veränderungen in unserm Handel vorgefallen, daher geben wir uns heute die Ehre sie Ihnen umständlich mitzutheilen.

Unser Hafen genießt nunmehr wieder seine vormaligen Freiheiten, und alle neuen Verfügungen unserer väterlichen Regierung, sind ein kräftiger Beweiß, wie sehr ihr die Wohlfahrt des hiesigen Handels am Herzen liegt. Wir können uns davon die glücklichsten Folgen versprechen, und Sie mit aller Ruhe und hinlänglicher Ueberzeugung einladen, Ihre Aufträge hieher zu ertheilen, da Sie wohl schwerlich anderswo, weder bei Beziehungen noch Einsendungen größere Vortheile genießen dürften.

Der Levantische Handel hat durch die Erlaubniß, daß die von Smirna und andern Levantinischen Häfen hier einlaufenden Schiffe in dem hiesigen Lazarethe zur Quarantaine gelaßen werden, wofern sich auf ihrer Fahrt keine Spuren von ansteckender Krankheit

geäußert haben, einen neuen Schwung bekommen, und wir hegen die Hoffnung, daß uns Smirna, wie vordem, den größern Theil seiner Vorräthe überlassen werde. Von Levantinischer Baumwolle liegt wenig hier, da die neuen Zufuhren unbedeutend waren; schöne Waare ist bisher vorzüglich gehalten und willig bezahlt worden. Im Ganzen war seit geraumer Zeit der Verkehr in dieser Flocke nicht groß. Der Umstand, daß Frankreich jetzt von der Levante ein Nahmhaftes bezieht, ist wohl noch ein Beweggrund, daß die Levantinischen Sorten einigermaßen ihren Preis behaupten werden. Subugia alte fehlt; Uso Subugia trift man noch in hübscher Waare, eben so Kirkagaz, diese jedoch meistens nur in kleinen Ballen; geringere Sorten von Smirnischer Waare sind häufig. Wenn Cyprische bloß in Prima Sorte verlangt wird, muß man dafür fl. 5 à fl. 6 pr. Ctr. mehr anlegen. Urur ohne Bast ist beinahe aufgeräumt, auch von Macedonischer wurde uns noch wenig zugeführt.

Levantinisches Baumwollen-Garn fehlt in ordinären Gattungen.

Alizari (Krappwurzeln) haben wir wenig hier, die Cyprischen verkaufen sich leicht.

Aurum pigment mangelt in reiner ächt Persischer Waare.

Alexandriner Kaffe kommt öfters an; der Preis hat sich der feinsten Westindischen Sorte gleich gestellt.

Was von Datteln hier ist, besteht in alter Frucht, es müssen jedoch bald Neue kommen.

Von Smirnischen Feigen in Kistchen und Feigen in Kränzen ist dieses Jahr wenig angekommen. Die Dalmatiner sind so geringe ausgefallen, daß sie sich gar nicht zum Versand eignen. Von Aleppo Gallus haben wir Mehreres erhalten; Istrianer Gallus bleibt bei lebhafter Nachfrage selten.

Von Alexandria erwarten wir mehrere Schiffe mit arabischem Gummi. Von Buchsholz haben wir Vorräthe, die Besitzer lassen aber nicht gerne die Stücke aussuchen, außer man bewilliget ihnen einen verhältnißmässig höhern Preis.

Persisches Kameelhaar (travail anglais.) ist selten. Von Wickelwolle ist geringe Waare genug da.

Levantische Knoppern (Vallonea) werden dieses Jahr häufig nach Deutschland verführt, wo diese Art Gallen nicht gerathen und für die Gerbereien schwer zu entbehren sind.

Persische Kreutzbeeren sind sehr gesucht, und der darin herrschende Mangel ist fühlbar.

Radix Salepa ist gesucht. Mehreres ist im Reinigungshause, es steht aber zu erwarten, wie die Waare ausfällt.

Smirn. Rosinen, zu weiterm Seeversand geeignet, sind ganz aufgekauft.

Von Alexandriner Safflor, erste Blüthe, sind mehrere Partien hier, die vermuthlich eine gute Wahl darbieten.

Von Senna, Straußfedern, Weihrauch und Zantischen Corinten sind keine schöne Waaren hier.

Die Italiänischen Produkte spielen so ziemlich eine schöne Rolle. Lecceröl hält sich fest im Preise, weil die letzte Oel-Ernte eine magere Ausbeute geliefert hat. Die Besitzer legen das Meiste in Tinnen, um bessere Preise abzuwarten. Puglieser Oel für Fabriken ist besonders begehrt und nicht häufig, daher es beinahe denselben Preis wie Lecceröl kostet.

Krystallisirter und roher Weinstein sind sehr angenehm.

In Getreide sind einige Verschiffungen nach Spanien und Portugall geschehen.

Manna soll nicht besonders gut gerathen seyn.

Von Dürren Pomeranzen, und Pomeranzen- und Citronen-Schalen sind unsere Vorräthe immer sparsam.

Reis ist anhaltend gesucht; schönes weißes Korn ist selten und das Neue meistens dunkel.

Von Schmack und Cesener Schwefel, ist der Bedarf gedeckt.

Die hiesige Seife, auf Art der Marseiller, wird häufig bezogen.

Von Süßholzsaft ist nun recht schöne trockne Waare hier.

In Colonial-Waaren bleibt es ziemlich still. Cacao Caracas fehlt noch immer, Maranham ist jetzt flau und der Vorrath ansehnlich.

Von Kaffe haben wir sehr bedeutende Partien am Platze.

Mit Chinarinde und Cassia lignea bleibt zu träge.

Cochenille ist nicht überführt und großkörnigte Waare wird auch gut bezahlt.

In Indig und feinen Gewürzen wird wenig verkehrt.

Mit Pfeffer und Piment ist es jetzt ganz still.

In allen Gattungen Zuckern erhält sich die Frage.

Für den Leinen-Handel sind die Unruhen im Südlichen Amerika sehr nachtheilig.

Unter den Bergwerksprodukten sind Blei und Eisen ziemlich flau. Mit Arsenik und Antimonium

stockt es. Peruv. Kupfer ist vorräthig. Mit Quecksilber und Zinnober können wir Sie aus der hiesigen k. k. Niederlage nach Wunsch versehen, die Preise davon, welche sich pr. Comptant verstehen, ändern sich selten.

Der Absatz von Wachs wird sich in Italien, gegen das Frühjahr hin lebhaft äußern.

Von Häringen sind aus England einige Ladungen eingetroffen, und auf Speculation gleich in die zweite Hand übergegangen. Flachfisch mangelt noch immer. Rundfisch ist in geringer Quantität vorräthig; was von beiden Artikeln noch eintreffen wird, findet gewiß guten Markt.

Tischlerleim hat einige Frage. Sohlleder ist unwerth geworden. In Ungar. Tabak sind die Preise nur nominell.

Bei Ihren Beziehungen über unsern Platz wird es Ihnen gewiß Rechnung bringen hier versichern zu lassen. Unsere Assecuranz-Kammern sind fest gegründet und zeichnen billig. Die Verschiffungen nach Norden werden wegen Mangel an Schiffen aufgehalten; wie diese anlangen, werden wir gleich dazu schreiten. Nach Umständen suchen wir die beste Flagge zu wählen.

Durch die zweckmäßigen Maßregeln, welche unsere Regierung ergreift, die Oesterreichische Flagge in die entferntesten Gewässer einzuführen, werden die wichtigsten Ge-

Geschäftszweige unserer Monarchie, der Manufactur, und vorzüglich der Leinen- Tuch und Glashandel hier alle Aufmunterungen finden, und gewiß kein Hafen mehr als der Hiesige geeignet seyn, als Stapelplatz weitere Versendungen zu machen. Alles, was wir in Ersparung an Kosten, Frachten und Assecuranzen zu Ihrem Nutzen beitragen können, wird von uns gern geschehen, und Sie können auf die schnellste Beförderung Ihrer Güter um so zuversichtlicher rechnen, da es gewiß nicht an Schiffsgelegenheiten fehlen wird, und gegenwärtig Fahrzeuge beinahe nach allen mittelländischen Häfen, unter Ladung liegen.

Wir wünschen herzlich, daß Sie recht oft in den Fall kommen mögen von unsern Diensten hiesigen Orts Gebrauch zu machen, und bitten überzeugt zu seyn, daß Sie in unserer Bedienung nie jene Rechtlichkeit und Sorgfalt vermießen werden, welche Ihr Interesse erheischt.

Wir ersuchen Sie noch bei Consignationen unserer eingedenk zu bleiben, inliegende Waarenpreise Ihrer geneigten Durchsicht zu würdigen, und die Versicherung unserer vollkommensten Achtung zu genehmigen.

L. Glink u. Comp.

Antwort.

113.

Hamburg.

Herren L. Slink u. Comp. in Triest.

Ihre uns neulich gemachten Offerten, können keinen Eingang mehr bei uns finden. Sie haben uns bei unserer vorjährigen Bestellung zu hart mitgenommen, und unsere gerechten Reclamationen zu spröde behandelt, als daß je zwischen uns eine Annäherung wieder statt finden könnte. Wie Sie in solchen Umständen mit neuen Geschäfts-Anträgen hervortreten konnten, ist uns unbegreiflich; entweder fehlt Ihnen dieses feinere Gefühl eines loyalen Benehmens, oder die Ueberzeugung wie sehr Sie unser Interesse angegriffen haben. In dem einen wie in dem andern Fall müssen wir Ihnen unsere Achtung versagen. Der allgemeine gute Ruf unsers Hauses, ließ keine Chikanen unserer Seits vermuthen, wenn auch die Facta nicht klar und deutlich gegen Sie gesprochen hätten. Doch wozu neuerdings diese Erörtungen, da wir Sie nicht bekehren, sondern Ihnen nur andeuten wollten: alle Correspondenz für immer mit uns zu beendigen.

Van der Lippe u. Comp.

(Klage über die Qualität von 2 Ballot Tüchern.)

114.

Nürnberg.

Herrn J. Feuerlein in Prag.

Die 2 Ballot Tücher sind dieser Tagen richtig bei mir eingegangen, entsprechen aber keineswegs meinen Erwartungen. Das schwarze Tuch ist bei weitem nicht von der Qualität die ich Ihnen verlangte, denn sie ist mittelstatt superfein. Und was das blaue Tuch anbetrift, so ist es nichts weniger als in Wolle gefärbt, indem es die Farbe läßt, und gleichfalls nicht von derselben Güte ist, wie ich früher von Ihnen erhielt. Durch diese unrichtige Vollziehung meiner Ordre, bringen Sie mich nicht allein in Verlegenheit, sondern auch in einen gewissen Schaden. Denn an diesen Sorten fehlt er mir keineswegs, wohl aber an den feinen die ich Ihnen vorgeschrieben habe. Und jetzt könnte ich eben diese Gattung so nothwendig brauchen.

Hätten Sie mir nicht schon früher mancherlei Proben Ihrer Ordnung und Pünktlichkeit abgelegt, so würde ich bei diesem Vorfall kein sehr günstiges Urtheil über Sie fällen. So aber hoffe ich, daß bloß bei der Sendung ein

Irrthum vorgegangen, den Sie werden genügend zu rechtfertigen wissen. Auf jeden Fall muß ich Sie ersuchen über die Waare anderwärts zu verfügen, denn wie gesagt, mir kann sie unmöglich dienen.

Georg Sattler.

Antwort.

115.

Prag.

Herrn Georg Sattler in Nürnberg.

Ihr werthes Schreiben vom 12. dieses, hat das Meinige vom 14. begegnet. Daraus werden Sie bereits ersehen haben, daß Ihnen jene 2 Ballot Tücher aus Versehen unsers Magasinier zugeschickt worden sind. Glücklicherweise haben wir diesen Mißgrif noch zeitig genug bemerkt, um ihn schnell verbessern zu können, denn unsere zweite Sendung wird nun auch schon in Ihren Händen seyn.

Können Sie die gelassenen 2 Ballot nach beiliegender Rechnung nicht gebrauchen, so müssen wir Sie ersuchen sie an die dortigen Herren Stettner und Comp. gegen Einziehung der darauf haftenden Spesen auszuliefern.

Wir gewärtigen nächstens Ihre weitern Berichte in der Sache, und verbleiben ergebenst.

J. Feuerlein.

Gegenantwort.

116.

Nürnberg.

Herrn J. Feuerlein in Prag.

Ich habe Ihre beiden Briefe richtig empfangen. Durch Ihre zweite Sendung, stehen Sie vollkommen gerechtfertigt vor mir da, und sind laut Rechnung dafür erkannt.

Selbst zu den sehr mäßig angesetzten Preisen, muß ich jene ersten 2 Ballot Tücher von mir weisen; ich habe sie demnach, Ihrer Ordre gemäß, an den H. Stettner und Compagnie abgegeben, die mir auch meine Spesen-Auslagen mit fl. 30. — vergütet haben.

Es soll mir angenehm seyn, wenn ich Ihnen bald wieder meine Entbiethungen erneuern kann, und grüße Sie inzwischen höflichst.

Georg Sattler.

(Einkauf von Branntweinen und deren Versand. Commission auf Sprit.)

117.

Straßburg.

Herren D. Sabatier u. Comp. in Lünel.

Unser ergebenes Jüngstes vom 12. dieses, hat sich mit dem Ihrigen vom nemlichen Datum gekreuzt. Es ist uns sehr lieb, daß Sie sich endlich der bestellten 30 Stück Branntweine zu Francs 36 p. 0/0 zugesichert haben. Da die ganze Partie zur Ablieferung bereit steht, so werden wir hoffentlich bald das Nähere durch Factura von Ihnen erfahren. Wir wünschen um so mehr, daß Sie uns deswegen ungesäumt zufrieden stellten, da unser Committent mit Ungeduld der Rechnung entgegen sieht.

Hinsichtlich des reinen Geschmacks, richtiger Probe und guter Fustagen, werden wir vermuthlich nichts zu begegnen haben. Es ist um so nöthiger diese Erfordernisse genau zu beachten, weil es höchst unangenehm wäre, Abzüge zu empfinden, im Fall unser Freund sich entschließen sollte die Waare bei Ihnen wieder veräussern zu lassen.

Geb. Dörr.

Antwort.

118.

Lünel.

Herren Gebr. Dörr in Strasburg.

Daß Sie den Einkauf Ihrer 30 Stück Branntweine gleichlautend notirten, haben wir aus Ihrem Geehrten vom 22. v. Mts. gerne ersehen. Schon heute können wir die Ehre haben Ihnen Factura darüber einzureichen, deren Betrag von Francs 18650.— wir Ihnen zu Last gebracht haben.

Dieses Liquid hält nun gutes Lager bei uns, nachdem jedes Faß mit 2 eisernen Reifen versehen worden ist; auf diese Weise können jede Ihrer Verfügungen prompt vollzogen werden.

Mit vollem Rechte dürfen Sie Ihrem Freund den feinen und guten Geschmack dieser Branntweine anpreisen; denn eine so vollkommene Partie, haben wir seit langer Zeit nicht zusammen gebracht.

Unserer Abrede gemäß, erwarten wir ehestens Ihre kurzsichtigen Rimessen auf Lyon.

Mehrere Häuser aus Montpellier, haben so eben circa 100 Stück 3/6 Sprit zu Frcs. 55 p. 0/0. im Nov. zu liefern, gekauft. Es wird schwer halten diese bedeutende Partie so bald wieder ersetzen zu können, da sich die gemeinen Weine immer mehr und mehr vermindern.

Ergebenst,

D. Sabatier u. Comp.

Rückantwort.

119.

Strasburg.

Herren D. Sabatier u. Comp. in Lünel.

Mit Ihrem Werthen vom 3. dieses, empfangen wir Factura über die 30 Stück Branntweine, betragend Frcs. 18,650. — die in Ihr Guthaben vorgetragen sind.

Wir sind nun besorgt, Sie für Ihren Vorschuß ehestens zu decken, man hat uns gute Valuten auf Lyon versprochen, vielleicht können wir sie schon mit der nächsten Post einsenden.

Allem Anscheine nach, hat unser Freund mit diesen Branntweinen ein gutes Geschäft gemacht: denn die Preise ziehen in seinen Gegenden bedeutend an, weil dort die Consumtion dieses Liquids stark zugenommen hat, seitdem die allirten Truppen dem Rheine zu marschiren. Dieser Umstand hat ihn bewogen seine Branntweine zu beziehen, die unverzüglich zu Land an Herrn Lacroix in Chalons s/a unter dem Zeichen C. A. Nr. 1 à 30. spedirt werden sollen. Haben Sie nun die Güte sich nach diesen Verfügungen zu richten, und die Waare bekannten und rechtschaffenen Fuhrleuten zu übergeben, auch die Fracht aufs niedrigste zu bedingen.

Wie stehen jetzt die 3/7 Sprit? wir wären geneigt etwas darin zu unternehmen, wenn auf prompte Ablieferung gekauft werden kann.

Gebr. Dörr.

120.

Lünel.

Herren Gebr. Dörr in Strasburg.

Die in Ihrem geehrten Schreiben vom 17. dieses enthaltene Speditions-Ordre wegen den 30 St. Branntweinen, ist bereits bestens vollzogen. Unter Frcs. 8 p. Cent. Fracht, konnten wir aber nicht ankommen; wir sind nur froh, daß wir sogleich Fuhren fanden, denn diese sind wegen den vielen Land-Versendungen äusserst selten und gesucht.

Durch Ihre baldigen Rimessen, werden Sie uns sehr verbinden, denn so wie der Fabrikant liefert, muß man zahlen. Demnach mußten wir bereits auf diesen Einkauf Francs 8000.— vorschießen, was uns nicht sonderlich behagen konnte, indem der Numeraire sehr selten bei uns geworden ist. In dieser Hinsicht, würden wir statt Lyoner Papier, Baarsendungen vorziehen, besonders da selbiges, auf kurze Sicht, 1 p. o/o verliert, und langsichtiges nicht allein schwer sondern auch höchst nachtheilig zu verwechseln ist.

Mit vieler Mühe, haben wir 10 St. 3/7 Sprit, zu Frcs. 65 p 0/0 zu kaufen gefunden; an vorräthiger Waare fehlt es nun fast gänzlich, weil wenig mehr fabricirt werden kann, indem starke Transporte von unsern gemeinen Waaren nach der Schweiz abgehen, wo die Weinlese verflossenes Jahr so höchst mager ausgefallen ist. Glücklicherweise naht sich unsere neue Lese mit großen Schritten, sonst dürfte man sich bei unsern geistigen Getränken auf einen bedeutenden Aufschlag gefaßt machen.

Ueber jene 10 Stück 3/7 Sprit, erwarten wir Ihre gefällige Verordnung, nicht zweifelnd Sie werden diesen Einkauf billigen. Inzwischen empfangen Sie hier angebogen die Factura darüber, mit der Bitte uns dafür Frcs. 9600. gutzuschreiben.

Gebr. Dörr.

(Ueber den Einkauf einer Ladung Flachs. Consignation von 2000 St. Buenos Ayres Häuten.)

121.

Lübeck.

Herren Velasco Castrillo u. Comp. in Valencia.

Ihr Letztes vom 26. v. Mts. drückt sich sehr huldreich gegen uns aus, und wie es scheint verdanken wir diese günstige Stimmung unsern gemeinschaftlichen Freunden den Herren Feßler u. Comp. in Magdeburg, wenigstens ist durch ihren Beistand unsere gegenseitige Bekanntschaft eingeleitet worden.

Nicht ohne Theilnahme vernehmen wir, daß Sie bei dem Austritt der Geb. Isbschen, um etliche tausend Mark gefährdet sind, von denen wenig zu retten seyn dürfte. Auch uns berührt dieser Vorfall mit circa 600 Mk. Die Herren Syndikus verkünden freilich ein Resultat von 40 p. o/o, alallein man weiß leider wie unzuläßlich der erste Ueberschlag gewöhnlich ist. Ihrer legalisirten Vollmacht nebst Rechnungs-Auszug werden wir uns indessen nach Kräften bedienen.

Ihre gefällige Flachs-Bestellung, haben wir mit strengen Limiten versehen, an die Herren Geiler Söhne, in

Riga, zur besten und schnellsten Vollziehung eingesandt. Sie sollen seiner Zeit von dem Erfolge unterrichtet werden.

Nun sind wir bemüht zu den vorgeschriebenen Bedingnissen eine gute Barke zu befrachten, die bei Frühlings-Eintritt unter Segel gehen kann.

Auf der Beilage finden Sie die jetzt laufenden Preise der Colonialwaaren, nebst unsern Bemerkungen darüber. Buenos Ayres Häute möchten vorzugsweise zu einer Speculation anrathen, denn sie sind einer bedeutenden Steigerung bedroht. Auf ein zeitiges Eintreffen würde sicherlich ein prompter Absatz erfolgen. Die von allen Haaren gesäuberten Häute mit wenig Kopf, sind hier am meisten begehrt, und gelten... Die übrigen Sorten werden verhältnißmäßig bezahlt.

Die Ladung Flachs, kann nach den uns vorgeschlagenen Terminen entrichtet werden, nemlich 2/3 gleich und den Rest bei Erhalt der Factura.

Geb. Voigt.

122.

Lübeck.

Herren Velasco Castrillo u. Comp. in Valencia.

Seit unserm ergebenen Jüngsten vom 14. dieses, erfahren wir von unsern Rigaer Freunden, denen wir den Einkauf von 800 Schiffspf. Flachs übertrugen, daß die Flachs-Ernte ziemlich ergiebig und die Qualität besonders schön ausgefallen ist; auch daß sie bereits eine Partie auf Lieferung zu Rthl. . . eingekauft haben. Wir zweifeln nicht daß uns diese Freunde allen möglichen Vortheil bei diesem Geschäfte zuwenden werden, da sie sich stets im Laufe unserer Verbindung für unser Interesse sorgsam zeigten. Allein an den nöthigen Avanzo dürfen wir es ihnen nicht fehlen lassen und haben ihnen demnach erlaubt den beiläufigen Werth der Ladung auf uns zu entnehmen, dem sie auch durch folgende Ziehung nachgekommen sind:

Rthl. Alb. 6800. — 1 Monat dato

mit 1/2 p. 0/0 in Bco., wovon Sie gleichförmige Vormerkung zu machen belieben.

Sobald die Flachse gepackt sind, werden wir die Versicherung für Feuersgefahr, die nicht über 2/8 p. 0/0 zu stehen kommt, besorgen.

Auch haben wir bereits das hier befindliche Schiff die Aurora, Capt. Smetten, das circa 800 Schiffspf. trägt, zu 12 Mk Bco. pr. Schiffspf. und 16 p. 0/0 Havarie und Kaplacken befrachtet, mit Indegriff der Gratification

für den Capitän, wenn er die Ladung richtig liefert und sonst kein anderes Gut an Bord nimmt. Das Schiff ist neu und wird nächstens nach Riga absegeln, und von da nach eingenommener Ladung Ihrem Hafen zueilen. Der Capitän ist für jene Gewässer ein sehr erfahrner Mann. Die Fracht ist das minimum so seit diesem Jahre bedungen worden ist. Wir werden kein Bedenken tragen circa 10 Schiffspf. Flachs mehr laden zu lassen, im Fall wir wegen Ankauf des Hanfs einige Schwierigkeit empfinden sollten.

Wir sind nun bald Ihrer gefälligen Antwort gewärtiget, ob Sie zu einer Consignation in Buenos Ayres Häuten geneigt sind oder nicht; wir würden uns mit 1/3 dabei interessiren, denn diese Qualität zwischn 7 u. 9 D. findet noch immer einen guten Markt bei uns.

P. S.

Beim Schluß dieses Briefes bringt uns die engl. Post für Ihre Rechnung von den Herren Liderstrom u. Comp. in London:

Mk. 8000.— Bco. in 3 Appoints, pr. 15. Mai,

die wir Ihnen nach Eingang gutschreiben werden. Zugleich melden uns diese Freunde, daß sie unsere allfalsigen Tratten für Ihre Rechnung honoriren wollten; diese werden wir aber erst auf Ihre bestimmte Zusage auf sie abgeben.

Geb. Voigt.

Antwort.

123.

Valencia,

Herren Geb. Voigt in Lübeck.

Wir sind im Besitz mit zwei Ihrer geehrten Zuschriften vom 14. u. 28. v. Mts. und bringen Ihnen unsern lebhaften Dank für die gute Besorgung unsers Auftrags.

Die reichhaltige Flachs-Ernte in Rußland, kommt unserer Speculation sehr zu statten, weil dadurch die Rigaer Freunde jene bestellten 800 Schiffspf. Flachs zu einem mäßigen Preis einthun können. Wir haben die gekaufte Partie notirt, und billigen den zugestandenen Vorschuß. Daher haben wir Ihnen die auf Sie entnommenen Rthlr. Alb. 6800. — schuldigermaßen creditirt.

Auch genehmigen wir Ihren Entschluß die Waare gegen Feuersgefahr versichern zu lassen, so bald selbige gehörig verpackt sind. Auf diese Weise gehen wir sicher und ruhig.

Uebrigens vernehmen wir mit Vergnügen die bereits stattgefundene Befrachtung des Schiffes die Aurora, Capt. Smetten, der in Kurzem seine Reise nach Riga antreten soll. Wir wünschen recht sehr, daß diese Ladung andern ähnlichen Verschiffungen den Vorsprung abgewinnen möge. Schreiben Sie indessen unverzüglich an die Rigaer Freunde, daß sie sich zur bessern Befestigung der Ladung der nöthigen Bretter und Balken bedienen, die wahrscheinlich keine Fracht bezahlen dürfen, weil es schon so gebräuch-

lich ist; wir geben Ihnen übrigens von diesen Hölzern keine Dimension an, da man schon hinlänglich weiß, wie sie hier benutzt werden können.

Die Ihnen, von den Herren Liderstrom u. Comp. in London, für unsere Rechnung, zugekommenen Mk. 8000. Bco. sind Ihnen belastet worden; mit diesen Fonds, wollen Sie sich einstweilen begnügen und nichts auf diese Freunde disponiren, indem wir bei dem niedern Stand der Buenos Ayres Häute uns entschlossen haben, 2000 Stück in ausgesuchter Qualität und vorgeschriebenem Gewichte, auf Ihre Gefahr und für Ihre Rechnung an Sie zu verladen. Das Amerikanische Schiff Washington, Capt. Fremantle, das auf dem Punkt steht dir Anker zu lichten, wird Ihnen diese Waare zuführen. Angebogen Factura, Gewichts-Nota und Connoissement darüber. Wir sind's zufrieden, daß Sie 1/3 Antheil dabei nehmen, und debitiren Sie demnach für Lib. . . . die zwei andern Drittel werden unsern Rückstand auf der Ladung Flachs mehr als hinreichend decken, jedoch bewilligen wir die Ihnen etwa treffenden Interessen zu 5 p. 0/0 jährlich, hoffend, daß selbige durch den schnellen Absatz unserer Consignation nichts weniger als erheblich seyn werden. Dies verbürgt uns Ihr reger Diensteifer, der uns so sehr angerühmt worden ist.

Velasco Castrillo u. Comp.

(Bank-Geschäfte.)

124.

Hamburg.

Herrn Fr. L. Singer in Frankfurt a/M.

Seit meinem Letzten verfl. Mts. beehrt mich Ihr werther Brief vom 16. pass.

Ihre neuen Ziehungen, zusammen Mk. Bco. 5050.— Ordre Schneider, sollen bei Vorkommen honorirt werden. Daher können Sie mich einstweilen dafür erkennen, so wie auch für die an Hrn. Lorenzi so eben bezahlten Mk. Bco. 600.— laut angebogenen Schein.

Zur bessern Belebung unseres Verkehrs mit einander hatten Sie die Güte mir durch Vermittlung des Herrn Klaus Sohn, in Wesel:

20 Stück Branntweine Holl. Probe H. D. Nr. 1 à 20.

zu adressiren, die zum höchsten Preiß losgeschlagen werden sollen. Dieser Transport den ich nun bald erwarte, hätte zu keiner schicklichern Epoche abgeschickt werden können, denn unser Platz ist ziemlich von diesem Liquide entblößt.

Alle fremden Valuten fangen an sich zu heben, insbesondere London und Madrid; indessen will das baare Geld noch wenig zum Vorschein kommen, und dies hält den Disconto fest auf 7/8 pr. Cent.

Georg von Stauffen.

125.

Hamburg.

Herrn F. L. Singer in Frankfurt a/M.

Kurz nach Abgang unsers Letztern vom 6. dieses, empfange ich Protest und Retour-Wechsel über Ihre Tratte auf Kremer, in London, welchen ich den Inhaber mit Mk. Bco. 2010. — rembursiren mußte.

Die meisten Valuten sind nun schwer zu discontiren, daher ist's nöthig, daß Ihre Rimessen vor der Verfallzeit Ihrer Dispositionen auf mich zahlbar sind. Denn der Numeraire statt zuzunehmen, verschwindet täglich mehr von unserm Platze.

Die Hrn. Classers Erben in Wien, melden mir unterm 20. verfl. Monats, daß sie Ihre Tratte von fl. 1650 auf Müller, 3 Mt. dato, zur Ehre meiner Signatur bezahlt hätten; anbei der Interventions-Protest: für Capital und Kosten, belieben Sie mich laut Nota, mit Mk. Bco. 1965. 15 ßl. zu erkennen.

Ich muß Ihnen wiederholt bemerken, daß ich in den jetzigen kritischen Umständen, keineswegs auf mich kurzsichtig abgeben lasse, denn ich habe wenig Lust zu dem hiesigen hohen Disconto meine Zuflucht zu nehmen.

Ich stehe bereits in einem Cassa-Vorschuß für Sie von circa Mk. Bco. 10,000, eigentlich ist er aber noch bedeutender, weil mir Ihre Rimessen wenig nützen, indem sie größtentheils von Ihrer Hand gezogen und auf Häuser lauten die in der Bank wenig bekannt sind. Wir leben in einer schrecklichen Crisis, alles Zutrauen ist gewichen und auch das beste Papier mit 3 und 4 Signaturen versehen, sucht vergebens Abnehmer. In solchen Umständen muß jeder auf seinen eigenen Mitteln arbeiten, aber auch diese, so erheblich sie auch seyn möchten, müßten bald erschöpft seyn, wenn Jedermann wie Sie seine Verbindlichkeiten mit so unbrauchbaren Papieren decken wollte.

Georg von Stauffen.

Antwort.

126.

Frankfurt a/M.

Herrn Georg von Stauffen in Hamburg.

Um dem Inhalte Ihrer zwei Werthen vom 6. u. 8. dieses so viel als möglich zu entsprechen, übermache ich Ihnen anliegend:

Mk Bco. 2000. — auf Gözzert alldort,
ditto. 1600. — auf Van Stetten in Amsterdam,

wovon ich das Uebliche zu besorgen bitte. Ich werde bald mehrere taugliche Anschaffungen einschicken; vor jetzt habe ich aber nur untergeordnete Valuten, die mir meine Versendungen nach Norden liefern. Ihr Platz ist inzwischen der Einzige wo ich eine Verwechslung dabei bewirken kann, daher muß ich Sie inständig ersuchen sich noch weiter damit zu befaßen.

Auch auf uns erstrecken sich die fatalen Conjuncturen Ihres Platzes; meine Freunde in Norden bleiben in ihren Zahlungen zurück, und erheben mir tausend üble Chikanen, denen ich nur dann zu begegnen weiß, wenn sich meine Reisende an Ort und Stelle befinden. Indessen bedauere ich herzlich, daß ein Theil dieser höchst unangenehmen Vorfälle auf Sie fallen, und daß ich unglücklicherweise vor jetzt keine Abänderung dabei treffen kann.

Die zwei Retour-Wechsel von

Lstrl. 154. — auf London.

Cf. 1600. — auf Wien

sind Ihnen sammt Protestspesen laut Aufgabe creditirt. Ich war weit entfernt diese Tratten in Noth zu sehen, da sie sich auf Waarensendungen gründen, die für sehr solide Häuser bestimmt sind.

Fr. L. Singer.

127.

Hamburg.

Herrn Fr. L. Singer in Frankfurt a/M.

Ihr werthes Schreiben vom 24. v. Mts. höflichst erwiedernd, scheint es mir, daß Sie wohl diesen vielen Retour-Wechseln entgehen konnten, wenn Sie nur bei voller Gewißheit der richtigen Annahme Ihrer Tratten gezogen oder wenigstens die Vorsicht gebraucht hätten, daß selbige directe von den Mandatären gegen zeitige Deckung oder durch Intervention für Ihre Rechnung bezahlt worden wären. Denn abgerechnet des großen Verlustes, der durch alle diese Rück-Wechsel nothwendiger Weise entstehen muß, kommt noch überdieß Ihr Credit in starke Collision dabei, besonders wenn Ihre Noth-Adresse auf dem Wechsel nicht gehörig respectirt und sogar die abschlägliche Antwort in dem Protest-Act eingerückt wird.

Die Amsterdamer Post bringt mir neuerdings zwei protestirte Wechsel von

Cf. 3200. } auf Van Holden,
" 1500. }

die von den Herren Latdorp u. Comp. für meine Rechnung quittirt worden sind. Dagegen rembursirten sich diese Freunde auf mich in ihrer Tratte von

Mk. Bco. 5497. 14 Tag dato,

wofür ich Sie p. den 12 Oct. debitire.

Außer 17000 Mk. Acceptationen, beträgt nun mein Cassa-Vorschuß für Sie Mk. 30,000. — wofür ich ungesäumt eine anständige Deckung erwarte, wenigstens so weit es nur immer Ihre Kräfte erlauben.

Georg von Stauffen.

128.

Frankfurt.

Herrn Georg von Stauffen in Hamburg.

Ich bin im Besitz Ihres Werthen vom — versl. Mts. woraus ich mit Schrecken ersehe, daß auch die beiden Wechsel auf Van Holden, mit Protest zurückgekommen sind. Diese wiederholten unglücklichen Schläge kann ich mir nicht erklären, da ich nichts weniger als in der Luft gezogen habe. Ich stehe mit keinen zweideutigen Häusern in Verkehr und habe sie auch nicht schlecht, sondern ganz nach Vorschrift bedient. Trotz dem, läßt man für circa fl. 40,000 Waare zu meiner Verfügung liegen, und diese ohne bedeutenden Ver-

lust zu realisiren, dürfte eine schwere Aufgabe seyn. Außer diesen fatalen Ereignissen, finde ich mich noch bei dem Austritt der Geb. Bremsen in Magdeburg, für circa fl. 16,000 interessirt, welches vollends meine Geschäfte lähmt. Nichts desto weniger hoffe ich mich glücklich aus diesem Labirinth zu winden, und später Ihre ausgezeichneten Dienste nach Würde erwiedern zu können.

Bei Herrn Ludwig Brock in Leipzig, habe ich Ihnen so eben Rthl. 4000. — angewiesen, worüber Sie nach Gutdünken verfügen können. Ich werde übrigens alle Mittel aufbieten Sie bald von den lästigen Vorschüßen zu befreien.

Fr. L. Singer.

(Speditionsbriefe zu Land.)

129.

Münden.

Nürnberg.

Auf Verfügung des Herrn C. Böner in Bremen, hatte ich die Ehre vermittelst Herrn Silbermann in Wannfried mit Fuhrmann Mantel in Rthl. 13/4 ganzer Fracht bis Wannfried, an Sie abzusenden:

9 Säcke Kaffe, Nro. 10. — 18. wiegend zusammen Brutto ℔. 1065.

die Sie nach dem Willen des Bremer Freundes behandeln wollen. Meine Spesen von Rthl. 1. 24 grt. laut nebiger Nota, war ich so frei der Kürze wegen nachzunehmen.

D.

130.

Bamberg.

Regensburg.

Durch den Fuhrmann Christ. Klauß, von Steppach, erhalten Sie:

G. A. Nr. 1. 1 Tonne Oliven-Oel ℔. 500.
2. 1 Tonne Heringe, ℔ 400.

nach wohl conditionirter Lieferung belieben Sie die Fracht mit 2 3/4 pr. Cent. zu bezahlen und die schnelle Weiterbeförderung an Herrn J. Adam, in Passau, mit Nachnahme Ihrer Spesen zu besorgen.

Antwort.

131.

Regensburg.

Bamberg.

Die mir in Ihrem Werthen vom 10. dieses avisirten 2 Colis G. A. Nr. 1. u. 2. sind hier wohlbeschaffen angekommen, und bereits mit Berechnung meiner Auslagen an Herrn Adam in Passau befördert worden.

So eben erhalte ich noch von Ihnen, laut Frachtbrief vom 11. dieses,

C. F. No. 30. 1 Faß trocknen Grünspan, ℔. 800

worüber mir Ihr gefälliger Bericht mangelt. Haben Sie die Güte ihn umgehend nachzuholen, und mich oft mit Ihren Speditions-Aufträgen zu beehren.

132.

Leipzig.

Danzig.

Die 4 Kisten Indigo K. M. Nr. 9. à 12. sind endlich von Berlin eingetroffen, und schon heute haben wir Gelegenheit gefunden, sie an Herrn Daniel Strunk in Strasburg franco zu befördern. Meine diesfallsigen Unkosten, mit Inbegriff deren von Herrn Heller in Berlin, wollen Sie uns gefälligst laut Nota mit Rthl. 76. — creditiren.

Von den Herren Bruner u. Comp. in Breslau sind neuerdings an uns

H. W. Nr. 50. à 53. 4 Kisten Leinwand ℔. 1260

für Ihre Rechnung unter Wegs; wir werden diese Waare wie die früher erhaltene Partie, gleichfalls zur Verfügung der Herren Minetti u. Sohn in Frankfurt aufbehalten, und uns wegen den Spesen mit Ihnen berechnen.

133.

F. . .

D. . .

Gestern hatten wir das Vergnügen mit unsern gewöhnlichen Fuhren franco an Sie abzurichten:

C. G. Nr. 11. à 20.	10 Gebinde Zucker, wiegend Brutto ℔. 5100.
D. B. Nr. 1 à 10.	10 Ballen Kaffe, wiegend Brutto ℔. 3000

welche Güter Sie bis auf weitere Ordre von uns bei sich behalten wollen.

Die 20 Kisten Pflaumen F. K. Nr. 7. à 26. können Sie nun nach ihrer Bestimmung abgehen lassen, denn so eben vernehmen wir, daß unsere Ziehung auf die Herren Seidel und Sohn in Frankfurt, eingelößt worden ist. Wenn Sie den Herren Geißler u. Comp. in Inspruck den Abgang dieser Waare melden, so suchen Sie so gut als möglich diese saumselige Lieferung zu entschuldigen, damit auf uns Beide kein Vorwurf fällt.

Was Sie übrigens unsern Fuhren aufgeben können, wollen Sie ihnen gefälligst vorzugsweise bestimmen, und übrigens unsere höflichen Grüße genehmigen.

Antwort.

134.

D. . . F. .

In höflicher Erwiederung Ihres Werthen vom 11. dieses, haben mir Ihre Fuhren die angegebenen Güter richtig und gut geliefert, und erwarte nun darüber Ihre weitere Disposition.

Diesmal war ich so glücklich Ihren Fuhren eine volle Ladung geben zu können, nemlich:

An Herrn Kreutzer alldort.

F. D. Nr. 2 — 10. 9 Ballen — wiegend Brutto Cent. 27.

An Herrn Steinmetz alldort.

T. S. Nr. 20 à 25. 6 Fäßer wieg. Brutto Cent. 24 1/2

Cent. 51 1/2

Uebertrag. Cent. 51 1/2.

An Herren Gustavs Erben in Augsburg.

G. F. Nr. 30 à 36. 7 Fäßer — wiegend Bto. Cent. 21.
37 — 40. 4 Ballen — wieg. ditto. 12.

An Herrn Wild in Augsburg.

W. C. Nr. 10 à 14. 5 Ballen — wieg. Bto Cent. 10

Cent. 94 1/2.

Sie belieben davon gute Vormerkung zu machen, und mir die darauf haftenden Unkosten von fl 106. — die in den Frachtbriefen aufgeführt stehen, zu vergüten.

Hinsichtlich der 20 Kisten Pflaumen, werde ich Ihren Willen punklich befolgen.

135.

Mainz.

Nürnberg.

Von den Herren Arnstein u. Comp. in Amsterdam, sind dieser Tagen für Ihre Rechnung bei mir eingegangen und heute nach Vorschrift, mit Fuhrmann Haller von Bayersdorf, im Lohn zu fl. 4 1/2 pr. Cent. an Sie versandt worden:

I. H.	6 Fäßer Zucker . . .	Nr. 760/765
	10 Ballen Kaffe . . .	Nr. 766/775
P. S.	6 Ballen Baumwolle . .	Nr. 776/781.

Ich wünsche Ihnen davon guten Empfang und bitte Sie diese 22 Colis promt an die Herren Mayer u. Comp. in Regensburg gelangen zu lassen, mich aber für meine Auslagen mit fl. 150. — laut nebiger Rechnung zu erkennen.

(Versand von 75 Pipen Branntweine auf gemeinschaftliche Rechnung. Commißion auf eine Partie Musseline.)

136.

Barcelona.

Herrn Ferd. Dorsch u. Comp. in Hamburg.

Da ich in Benicarlo eine Branntwein-Fabrik von Oel- und Holl. Probe errichtet habe, die von vorzüglicher Qualität und gewöhnlich auf Ihrem Platze und in Norden guten Abgang finden, so wünschte ich bald von den dortigen Preisen unterrichtet zu werden, da ich eine Geschäft darin mit Ihnen eröffnen dürfte. Wie viel übrigens unsere Branntweine an Zölle und sonstigen Unkosten zu entrichten haben, darüber erbitte ich mir eine fingirte Rechnung. Die jetzigen Einkaufspreise ersehen Sie aus beiliegendem Zettel; vielleicht ist es Ihnen genehm in gemeinschaftliche Rechnung mit mir zu treten, auf diese Weise würde ich meinen Antheil in Sächsischen Musselinen anlegen.

Ueberdenken Sie gefälligst diesen Gegenstand, und sagen Sie mir offenherzig, zu meiner Richtschnur, Ihre baldige Meinung hierüber.

Ergebenst,
D. Valezco.

Antwort.

137.

Hamburg.

Herrn D. Valesco in Barcelona.

Aus Ihrem Geehrten vom 12. dieses ersehen wir gerne, daß Sie in Benicarlo eine Branntwein-Fabrik etablirt haben.

Wir schließen Ihnen eine Preis-Nota von diesem Liquide hiermit bei, sammt einigen simulirten Rechnungen die alle Unkosten in sich fassen. Wir sind der Meinung, daß ein Transport Branntweine einen guten Ausschlag bei uns geben dürfte; da insbesondere weder die Frachten noch die Platzkosten sehr erheblich dabei sind. Mit voller Ruhe können Sie demnach eine Partie von ohngefähr

50 Pipen Brantweine holl. Probe }
30 — ditto Oel-Probe } erste Qualität

an uns adreßiren. Wir wollen gemeinschaftlichen Antheil daran nehmen, und da wir an Vollziehung dieses Geschäftes nicht im geringsten zweifeln, so warten Ihnen schon heute mit nachstehenden Rimessen auf, als:

Ducat. 1600. — }
— 1000. — } auf Luise Ramirez in Madrid.

Ducat. 2600. im Cours zu 90 Den. Mk. Bco. 7312. 8ßl.

womit Sie unsere Rechnung zu erkennen belieben. Was wir noch herbeizuschießen haben, können Sie auf uns trassiren, so bald Sie Factura und Verladungsschein übermachen.

Die Verladung belieben Sie zu beschleunigen, damit wir andern Sendungen dieser Art zuvor kommen: denn mehrere bedeutende Häuser dahier beabsichtigen die nemliche Speculation, und dann müssen ohnfehlbar die Preise sinken.

Die Sächsischen Musseline sind billig, wie Ihnen anliegender Zettel belehrt; ich hoffe, Sie werden also darauf reflectiren für so viel als Ihr Quota bei den Branntweinen beträgt.

Ergebenst,

Ferd. Dorsch u. Comp.

Rückantwort.

138.

Barcelona.

Herren Ferd. Dorsch u. Comp. in Hamburg.

Auf Ihr sehr Werthes vom — v. Mts. habe ich sogleich zu der Verladung einer Partie Branntweine geschritten, das Schiff St. Pedro, Capt. Olmero, wird sie Ihnen glücklich zuführen. Anliegend Connoissement und

Factura darüber, betragend Lib. 44000, wovon die Hälfte von Lib. 22000, Ihnen belastet worden ist.

Dagegen erkenne ich Sie für die überlassenen Ducat. 2600.— auf Luise Ramirez in Madrid, zum Cours von 90 Den. mit Mk. Bco. 7312. 8 ßl. die ich mit 3 p o/o Nutzen verwechselte, da nun diese Speculation auf gleiche Theile zwischen uns geht. Allem Anscheine nach, wird sie ergiebige Folgen haben, und zu neuen ähnlichen Geschäften die Hand biethen. Ich habe wenigstens gute Branntweine angeschafft, und zu Preisen die andere Häuser schwerlich so billig stellen dürften.

Hinsichtlich der Sächs. Musseline, befolge ich Ihren Rath und ersuche Sie, für mein beiläufiges Guthaben

100 Stück glatte		
100 — gestreifte	}	Sächs. Musseline
200 — gegitterte		

in guter Qualität zwischen 15 — 18 Mk. zu kaufen und an mich zu verladen. Den Betrag dieser Waare nebst meinem Antheil bei den Branntweinen, belieben Sie zu einer mäßigen Prämie bei soliden Assuradeurs decken zu lassen.

Finde ich es zuträglich, so werde ich Ihren Rückstand bei den Branntweinen auf Sie entnehmen, und Ihnen darüber Bericht ertheilen.

D. Valezco.

138. Hamburg.

Herrn D. Valezco in Barcelona.

Mit Vergnügen entnehmen wir aus Ihrem Werthen vom — dieses Connoissement und Factura über 75 Pipen Branntweine, die Sie auf halbe Rechnung mit uns in dem Schiffe St. Pedro, Capt. Olmero an uns verladen haben. Wir creditiren Sie für unsere Hälfte mit Lib. 22000. — und belasten Sie dagegen mit Mk. Bco. 7312. 8 ßl als Netto-Product unserer remittirten Duc. 2600. — auf Madrid, die Sie zu 3 p. o/o Nutzen verwechselt haben.

Nun werden wir besorgt seyn, die gütigst verlangten 400 Stück Sächs. Musseline zwischen 15 — 18 Mk. in bester Güte einzuthun und sie prompt verladen.

Ihre Branntwein-Quota, werden wir zu einer billigen Prämie versichern lassen, und Ihnen nächstens die Police darüber behändigen.

Was Ihnen nach Verkauf der Branntweine noch gutkommen möchte, dürften wir vielleicht diesen Betrag gleichfalls in Musselinen oder in irgend einen andern nutzbaren Artikel anlegen? Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Preise dieses Gewebes nicht ansehnlich steigen sollten, da wir mehrere starke Aufträge dabei gewärtigen, so bald die hier liegenden, nach Spanien bestimmten Schiffe, auszulaufen gedenken.

Ferd. Dorsch u. Comp.

139.

Barcelona.

Herren Ferd. Dorsch u. Comp. in Hamburg.

Ich habe Ihren werthen Brief vom — v. Mts. richtig empfangen und übergehe in dessen höflichen Beantwortung die darin geordneten Gegenstände.

Sie können, nach Verkauf der abgesandten Branntweine, den Rest meines Guthabens, gleichfalls in der bestellten Gattung Musseline anlegen, und wünsche nur, daß diese Rückladung schnell erfolgen möge.

Heute habe ich Gelegenheit gefunden, den Rest Ihres Beitrags zu den 75 Pipen Branntweine auf Sie zu ziehen, nemlich;

Mk. Bco. — Ordre J. Schöll u. Comp. 2 Mt. dato, zum besten Cours von 90 Den. betragend Lib. — Catal. womit nun dieser Gegenstand ins Reine wäre, nicht zweifelnd, daß Sie meiner Abgabe den gebührenden Schutz nicht verweigern werde.

Wie stehen die rothen schwer gedeckten und weißen Benicarlo und Villanueva Weine bei Ihnen? und wären Sie bei einer vortheilhaften Aussicht nicht etwa geneigt in ein neues Unternehmen mit mir zu treten? Ich weiß, daß sich diese Weine zuweilen ziemlich gut auf Ihrem Platze calculiren.

D. Valezco.

(Empfehlungsbriefe.)

140.

Der Ueberbringer dieses ist unser Sohn und Bruder Herr Ludwig Mallitz, den wir so frei sind Ihrer gütigen Aufnahme zu empfehlen. Derselbe hat früher in mehrere angesehene Handlungs-Häuser, und zuletzt in dem Hause der Herren Geb. Gebhart in Leipzig gedient, hat aber jetzt diesen Platz verlassen, und wünscht zur Erweiterung seiner Kenntnisse ein anderes Engagement. Wir können denselben als einen brauchbaren Arbeiter empfehlen, und es würde uns äußerst angenehm seyn, wenn Sie vielleicht selbst Anlaß fänden sich seiner auf diese Weise zu bedienen, oder wenigstens die Güte haben wollten, ihn durch Ihr gefälliges Bemühen zur Erreichung seiner Absicht behilflich zu seyn.

Wir bringen Ihnen für alle Gefälligkeiten die Sie die Güte haben möchten ihn zu bezeugen, im voraus unsern wärmsten Dank, und indem wir Ihnen mit Vergnügen unsere Gegendienste widmen, verbleiben wir ganz ergebenst.

Ein Anderer.

141.

Gegenwärtiges Schreiben wird Herr Fabris, aus Berlin, Ihnen zu übergeben die Ehre haben. Wir erlauben uns Ihnen diesen Freund aufs wärmste zu empfehlen, und zugleich Ihre gefälligen Dienstleistungen bei seinen dort zu verrichtenden Geschäften, in Anspruch für ihn zu nehmen. Jede ihm erzeugte Höflichkeit, werden wir als einen Beweiß Ihres Wohlwollens gegen uns betrachten, und bei ähnlichen und andern Gelegenheiten zu erwiedern suchen.

Sollte übrigens Herr Fabris, einiger Gelder benöthigt seyn, so bitten wir sie ihm zu unsern Lasten vorzuschießen.

Briefe verschiedenen Inhalts.

142.

Marseille.

München.

Ihr Circularschreiben vom 1. dieses, unterrichtet mich von dem Hintritt Ihres Schwagers und Associe Hr. Vocke, welchen Verlust ich sehr bedauere. Dagegen habe ich Ihre neue Handlungsverbindung mit Herrn C. Schwelle gerne ersehen, und wünsche Ihnen vom Herzen den glücklichsten Erfolg in Ihren Unternehmungen.

Es wundert mich sehr, daß Sie sich über den Ihnen berechneten Cours von 247 Cent. auf Augsburg beschweren, da ich seitdem für mehrere dortige Häuser zu 243 244 Cent gezogen habe, ohne daß sich Jemand deswegen beklagt hätte. Dieses Papier steht nur auf 252 Cent. 1 Monat dato in Paris, wo 1/2 p. 0/0 Commission u. 1/8 p 00/00 Courtage bezahlt werden muß; außerdem geht aufs Pariser Papier 1 p. 0/0 verloren und für 2 Monat Interessen wird 1 p 0/0 gerechnet. Daraus läßt sich leicht abnehmen, daß bei 247 nichts zu gewinnen ist. Uebrigens ist es allge

mein bekannt, daß das deutsche Geld 21/2 — 23/4 p. 0/0 gegen das französische verliert, und daher kommt's daß in Paris der Wechsel = Cours auf das Ausland um so viel schlechter steht.

143.

Baireuth. Hof.

Nicht ohne große Verwunderung sah ich meine Anweisung unbezahlt zurückkommen; alle Tage erwartete ich über dies Verfahren einige Aufklärung, es scheint aber Sie wollen keine Rechtfertigung darüber geben. Hr. Krauß wurde mit dem Bedeuten abgewiesen: Sie hätten mir schon wegen meiner Ziehung geschrieben; und keine Sylbe ist mir von Ihnen zu Gesichte gekommen. Was soll ich davon denken? Wundern Sie sich nun nicht, wenn alles Zutrauen verschwunden und ich jetzt strenge auf die ganze Zahlung meiner Forderung dringe. Erhalte ich daher in einigen Tagen keine befriedigende Antwort, aber ohne alle leeren Versprechungen begleitet, so werde ich sogleich einen gerichtlichen Weg einschlagen und dadurch mein Interesse so viel als möglich zu schützen suchen.

144.

Augsburg.

Regensburg.

Um Ihre öftern Offerten nicht ganz unbenützt zu lassen, will ich Sie andurch ersuchen mir mit erster Fuhr

circa 30.00 ℔. gemahl. Knoppern

zu übersenden; ich verlasse mich aber auf gute Waare und billige Preise.

Ich habe die Gewohnheit Alles von Ihrem Platze franco hier geliefert zu kaufen, wornach Sie sich also zu richten belieben.

Antwort.

145.

Regensburg.

Augsburg.

Bei Empfang Ihres werthen Briefes vom 8. dieses, war ich nur mit einem kleinen Quantum Knoppern versehen, und dieses habe ich Ihnen auch sogleich zugetheilt, und mit Fuhrmann Scholl im Lohn zu fl. 5. — p. 0/0 an Sie abgesandt. Den Rest werde ich künftigen Sonnabend folgen lassen, indessen ertheile ich Ihnen über das bereits abgegangene Faß hier angebogen Rechnung, betragend fl. 76. 54 kr. die Sie mir gutschreiben wollen.

Hätte ich nicht selbst eine Mühle, so würde ich Ihnen schöne frische gemahlene Knoppern nicht unter fl. 26. liefern können. Obgleich Sie mich ersuchten die Waare franco zu stellen, so hielte ich es doch für räthlicher die Frankatur zu unterlassen, weil man dabei den Regreß an den Fuhrleuten aus den Händen gibt, wenn sich selbige eine unrichtige und verspätete Lieferung zu Schulden kommen laßen. Uebrigens hat der Besteller keinen besondern Nutzen dabei, indem die Waaren um so viel theurer in der Rechnung angesetzt werden müssen.

146.

München.

Hamburg.

Um in höflicher Beantwortung Ihres Werthen vom 16. dieses unserer Ziehung eine prompte Einlösung beim Verfall vorzubereiten, so finden Sie einliegend:

Mk. Bc. 1000.	3 Mt dato, vom 12. dieses, Eigene Ordre,
— — 2060.	auf Van Dolsen in Altona, zahlbar in Hamb.

wovon die Prima zum Accept bei Lallemand u. Comp. liegen, welche Sie aufs beste zu discontiren belieben, um mit deren Fonds unsere den 15. April fällige Tratte von Mk. Bco. 3500. zu bezahlen. Den Ihnen noch darauf gutkommenden Rest werden wir Ihnen ebenfalls übermachen oder dort auszahlen lassen.

147.

Montpellier.

Königsberg.

Da seit einem Monat Capt. Boysen in Cette eingelaufen ist, so habe ich ihm die für Sie gekauften Waaren am Bord gegeben, bestehend laut inliegenden 2 Verladungsscheinen in 50 Colis, und betragend nach beikommender Factura Francs 11400. — wofür ich Sie belaste. Ich entnehme dagegen auf die Hr. Sterner u. Comp. in Hamburg,

Mk. Bco. 6000. — 3 Mt. dato, zu 190. Frcs. 11400.

und bitte dieser Ziehung eine gute Aufnahme für Ihre Rechnung vorzubereiten.

Die Besorgung der Assecuranz übertrage ich den Hamb. Freunden; und die Berichtigung des Sundischen Zolls, den Herrn Standal, in Elseneur.

148.

Cölln.

Marktbreit.

Den uns durch unsern Reisenden Hr. Mainotti gütigst ertheilten Auftrag, haben wir richtig entgegen genommen, und ihn notirt. Es thut uns aber leid denselben nicht ausführen zu können, weil Sie uns zu sehr in den Preisen binden. Auch kann uns der aufgegebene Rembours nicht anstehen. Die Waaren müssen gleich baar

beim Einkauf bezahlt werden, und wollen wir wirklich 4 Monat dato auf Sie ziehen, so wüßten wir einen solchen außer der gewöhnlichen Uso Zeit gezogenen Wechsel nicht anzubringen. Wollten Sie uns ein Haus in Hamburg oder Amsterdam aufgeben, auf das wir uns für Ihre Rechnung erholen könnten, so würden Sie uns in den Stand setzen Ihre Ordre auszuführen, vorausgesetzt, daß Sie uns freie Hand beim Einkauf lassen.

149.

Strasburg.

Fürth.

Beehrt mit Ihrer werthen Zuschrift vom 24. v. Mts. haben wir uns dessen Inhalt nachrichtlich dienen lassen, und versichern Sie, daß wir uns durch die unserm Bruder Ferdinand erwiesene Höflichkeiten sehr geschmeichelt fühlen. Er behält sich's selbst vor Ihnen dafür seinen Dank abzustatten. Derselbe hat uns den ihm überreichten Protest über fl. 400 — nach Sicht, auf Heintz in Nürnberg gezogen, eingehändigt. Wir sehen uns daher nochmals in der Nothwendigkeit versetzt, Sie zu ersuchen uns wo möglich diese Forderung gütlich in Cassa zu bringen. Sollte unser Schuldner einliegenden Wechsel 6 Wochen dato, neuerdings bei Verfall zurückgehen lassen, oder nicht Sicherheit stellen wollen, so übertragen Sie gefälligst diese Sache Ihrem Nürnberger Freund, damit sie gerichtlich betrieben

werde. Erachten Sie es für nöthig, so werde ich Ihnen eine Vollmacht einsenden, die Sie oder Ihr Freund geltend machen können.

150.

Augsburg.

Ansbach.

In höflicher Erwiederung Ihres Werthen vom 19. dieses, hat sich kein Irrthum bei dem berechneten Preis des Süßholzsaftes eingeschlichen, denn dieser Artikel wird auf dem Platze von fl. 80 bis 84 nach Qualität bezahlt; es scheint mir also unmöglich, daß man Ihnen schöne Blätterfreie Waare zu fl. 75. angeboten habe; dies kann nur schlechte und verbrannte Qualität seyn, wovon Sie sich leicht durch Einsendung eines Musters überzeugen können. Ich bin mir bei dieser kleinen Bestellung keiner Nachläßigkeit bewußt, und kann also in meiner Rechnung nichts abändern.

Kann man Herrn N— einige tausend Gulden mit Ruhe anvertrauen? Ihre gefällige Meinung hierüber werde ich mit Dank erkennen und sie mit Verschwiegenheit benützen.

Antwort.

151.

Ansbach.

Augsburg.

Ich will in Ihren Versicherungen rücksichtlich des Preises beim gesandten Lakritzensaft keinen Zweifel legen, und also das Pöstchen nach Aufgabe bebuchen Inzwischen kann ich Sie versichern, daß mir diese Waare sehr schlecht rendirt.

Der angefragte Freund ist ein vermögender Mann und verdient mäßigen Credit. Dies zu Ihrer Richtschnur ohne meine Verbindlichkeit.

Das für Sie am Lager habende Gelbholz ist verdorben und hat nur noch wenig Farbe. Eben so ist's mit der früher erhaltenen Partie, wovon ich mehreres zurück erhielt, weil es farbelos und abgestanden ist. Unter diesen Umständen kann ich Ihnen keine Hoffnung zum Absatz dieses Holzes machen.

152.

Bamberg.

Marktbreit.

Nun ist's schon der fünfte Brief, womit Sie mich bestürmen, und aus keiner andern Ursache, als um Ihr kleines Guthaben bei mir einzufordern. Sie hätten es schon längst erhalten, wenn ich mit dem gesandten Blauholz zufrieden gewesen wäre; allein es ist dergestalt angefeucht, daß es in der Sonne oder Stube über 3 Loth p. Pfund eintrocknet. Ich wüßte gar nicht warum ich Ihnen Wasser abkaufen sollte, besonders da ich Sie so sehr um ganz trockene Waare gebeten habe und dafür lieber etwas mehr bezahlen wollte. So lange Sie mir keine Vergütung auf dem Gewichte zugestehen, so lange werde ich meine Rechnung unberichtet lassen.

Antwort.

153.

Marktbreit.

Bamberg.

Nur zweimal weiß ich, daß ich Sie an den schuldigen Post erinnerte, also keine fünf Briefe erhielten Sie deswegen von mir. Ist diesmal das gesandte Blauholz etwas zu naß ausgefallen, so sollen Sie dabei nicht zu kurz kommen; daher will ich Ihnen 10 ℔. darauf nachlassen,

bleiben mithin 205 Pfund à fl. 14 0/0 beträgt fl. 28. 42 kr. die ich nun ehestens gewiß erwarte. Ich hoffe diese Vergütung wird Ihnen um so mehr genügen, da die Post längst verfallen, der Preis übrigens billigst angesetzt, und das Holz nebenbei von sehr schöner Qualität ist. Daß Sie übrigens kein strohtrocknes Holz fordern können, wird Ihnen sehr wohl einleuchten, und so müßte es aber seyn, wenn es in der Stube auf dem Ofen oder in der Sonne nicht 3 Loth auf das Pfund eintrocknen sollte. Da ich jetzt meine Betriebsamkeit bloß auf gemahlene Farbhölzer einschränke, die keine Reisen erfordern, so wird mithin mein Bruder Karl dieses Frühjahr bei Ihnen nicht eintreffen.

154.

Triest. D. .

Ich sende Ihnen unter Adreße der Herren Emiot und Comp. in Marseille, mit Schiffer Prasch, für Rechnung des Hrn. Baumann, in Wien:

2 Kisten Muscat } laut beiliegendem Connoissement,
2 Fäßer Grünspan }

deren Betrag von Corrt. fl. 1620. — Sie unter guter Versicherung zu bringen und sich deswegen mit Hrn. Baumann zu berechnen belieben.

155.

Lünel.

Leipzig.

Seit dem Abgang meines ergebenen Jüngsten vom 12. dieses, habe ich durch meinen Reisenden Hrn. Wiß vernommen, daß er Ihnen die vielleicht noch auf der Rhone oder Saone schwebenden 30 Stücke alten Piccardan zu frcs. 105 frei ab hier p. Stück verkauft hat. Ich ertheile Ihnen demnach die Factura hierüber, betragend frcs. 3260. — wofür ich Sie belaste. Beikommend finden Sie die Ampliationen der Frachtbriefe über jene 30 Faß, so wie selbe von Beaucaire versandt worden sind.

In Beziers, Pezenas und Cette sind die Branntweine und Sprit etwas billiger, allein unsere prouvette ist stärker, die Fracht von hier wohlfeiler, und der Versand schneller.

Die Reife die wir seit etlichen Nächten gehabt, haben den früh treibenden Reben als Muscat rc. schon etwas geschadet, und man fürchtet, daß es nicht dabei bleiben möchte.

156.

Frankfurt a/M.

Hannover.

Ich habe die Ehre Ihnen anliegend den Protest Mangel Zahlung über meine Tratte für Ihre Rechnung auf Hrn. Steven, in Hamburg, der fallirt hat, zu übermachen,

betragend	Mk. Bco.	939.	4.
Protest-Kosten	—	4.	11.
Intervention und Commission in Hamburg 1/2 p. 0/0	—	4.	12.
Verlust auf den Rückwechsel, Briefporto und Wechsel-Courtage . . .	—	17.	5.
	Mk. Bco.	966.	—

wofür ich Sie belaste.

Ich ziehe dagegen heute auf Sie selbst, in Hamburg zahlbar, die nemliche Summe von Mk. Bco. 966. — 2 Mt. dato, wovon beiliegend die Prima, welche mit Annahme und Domicilium versehen zur Verfügung der Secunda, an Hrn. Mallet in Hamburg, einzusenden bitte.

157.

Strasburg.

Regensburg.

Die Herren G. Fischer u. Comp. von Wien, geben mir so eben über das lange Ausbleiben ihrer 10 Faß Sprit ihre Verwunderung zu erkennen. Seit dem 10. Sept. sind sie in Ulm eingetroffen, und noch immer haben sie ihren Bestimmungsort nicht erreicht. Je länger diese Waare zurückbleibt, je mehr ist mein Interesse dabei gefährdet, weil ich erst nach deren Ankunft über den Betrag disponiren kann. Geben Sie mir gefälligst einige Auskunft in der Sache.

Unter Adresse des Herrn Seb. Schmid, in Ulm, habe ich gestern zu Land laut Frachtbrief an Sie abgerichtet:

F. G. 20 Ballen Prov. Mandeln, wiegend ℔. 4050.
Nr. 1 à 26.,

die Sie einstweilen auf gutes Lager bringen wollen. Mein Committent sucht nun mir diese Waare zu überlassen, seitdem sie eines nahen Falles bedroht ist, wozu die starken Zufuhren aus Italien die meiste Veranlassung geben möchte.

Antwort.

158.

Regensburg.

Strasburg.

Ihr Werthes vom 26. v. Mts. höflichst erwiedernd, so ist einzig und allein dem großen Wasser die lange Verzögerung jener 10 Faß Sprit zuzuschreiben. Schiffer Max mußte eine ganze Woche hier bleiben, denn die Donau war zu stürmisch um sie mit einiger Sicherheit befahren zu können. Jetzt vermuthe ich aber die Güter glücklich in Wien angelangt.

Ihre 20 Ballen Prov. Mandeln F. G. Nr. 1 à 20. werde ich zu Ihrer Disposition aufbewahren; ohne Verlust könnte ich sie aber gegenwärtig nicht verkaufen, denn unser Platz ist seit einiger Zeit zu stark von diesem Artikel überführt.

159.

Augsburg.

Frankfurt.

Ich habe seiner Zeit Ihr Rundschreiben nebst Ihren Briefen vom 3. u. 4. dieses richtig empfangen. Ich wünsche Ihnen zu Ihrem Etablissement alles mögliche Glück, und danke Ihnen für Ihre gefälligen Offerten. Da ich eine Farbholz-Mühle besitze, so beschränkt sich meine Haupt-Betriebsamkeit auf gemahlene Hölzer, daher ich außer diesen Waaren wenig oder gar nichts von Ihrem Platze beziehen werden. Als Versuch, können Sie circa 300 ℔. ganzen Fernambuck mit erster Gelegenheit an mich abschicken; geben Sie aber genau auf gesundes ächtes Holz acht, das übrigens nicht dickstämmig seyn darf. Vermuthlich können Sie höchstens zu Rth. 80 operiren, wo nicht, so geben Sie mir gefälligst bevor Sie kaufen, einigen Bericht darüber.

Antwort.

160.

Frankfurt.

Augsburg.

In höflicher Beantwortung Ihres Werthen vom 20. dieses, danke ich Ihnen herzlich für alles Verbindliche was Sie darin gegen mich zu äussern beliebten.

So sehr es mich freut, daß Sie geneigt sind mit mir in Verbindung zu kommen, so herzlich muß ich bedauern, daß ich den mir gütigst gegebenen Auftrag auf:

circa 300 lb. Fernambuck-Holz, gesunde Waare, in glatten dünen Stücken, höchstens 80 Rthl., nicht auszurichten vermag, weil von gutem Fernambuck hier nichts zu finden ist. Können Sie aber schönes Blauholz à 5 1/4 Rthl. gebrauchen, so kann ich Ihnen damit wahrscheinlich bei Empfang Ihrer gefälligen Antwort noch aufwarten.

Im Handel geht wenig um, und die Waarenpreise flauen. Für Kaffe lauteten die Berichte etwas günstiger, weßwegen deren Stand fester wurde. Gut ord. Dom. Kaffe 39 1/2 — 40 kr. fein ord. Dom. 42 kr. Schöner Fabrik Kaffe 45 kr. Zucker sind noch immer sehr billig und ich glaube solche jetzt der Aufmerksamkeit werth. Holl. Secunda Melis erlasse ich Ihnen zu 29 — 30 Rthl. engl. großbrod 31 Rthl. Mittelbrauner Candis 29 Rthl. hellgelber 35 bis 36 Rthl. Gewürze ohne Veränderung; doch ist seit gestern schwerer Pfeffer auf 35 Rthl. und leichter auf 33 Rthl. gestiegen. Mohnöl beste Waare 30 1/2 Rthl. Sämmtliches ohne Verbindlichkeit.

Bei Speditions- und Commißions-Vorfällen, widme ich Ihnen ebenfalls meine ergebensten Dienste, und werde mich freuen, wenn Sie mir Gelegenheit geben, Ihnen zu beweisen, daß ich auch in diesem Fache, Ihr Bestes möglichst zu befördern suche.

161.

Wien.

Nimes.

Noch nie habe ich etwas mit Ihrem Platze unternommen, weil ich bisher aus der zweiten Hand stets so ziemlich mit Nutzen bezogen habe. Indessen ist mir Ihr Haus zufälligerweise von Herrn Frank dahier besonders angerühmt worden, und so will einmal an der Quelle schöpfen, wenn es halbweg mein Interesse erlaubt.

Daher bitte ich Sie, mir umgehend Ihren vollständigen Preiszettel nebst einigen simulirten Rechnungen über Grünspan, Oel und Mandeln einzusenden, damit ich um so sicherer meine Calculation darnach stellen kann.

Ich zahle gewöhnlich in kurzen Rimessen nach Empfang der Factura, es sei denn Sie zögen vor 2 Monat dato auf mich zu trassiren, und daß mir der Cours nicht nachtheilig wäre.

Ueber meine Solidität und die Art und Weise wie ich meine Geschäfte betreibe, darüber können Ihnen die Herren Forster u. Comp. in Strasburg die erforderlichen Aufschlüsse geben.

Antwort.

162.

Nimes.

Wien.

Ich beeile mich Ihnen auf Ihr geehrtes Schreiben vom 12. dieses die verlangten fingirten Rechnungen zu übermachen, mit dem herzlichen Wunsche daß bald darauf ein bedeutender Auftrag folgen möge, dessen gute Ausführung gewiß den gütigen Empfehlungen des Hrn. Frank entsprechen soll.

Bei unsern gleich baaren Einkaufen, geziemt es uns besser, unser Remburso bei Uebermachung der Factura auf unsere Committenten zu entnehmen, als erst ihre Anschaffungen abzuwarten. Die langsichtigen Wiener-Valuten gelten jetzt hier 256 Cent. ein Cours der Ihnen besser rendiren dürfte, als wenn Sie uns auf Paris oder Lyon remittirten, und anderes Papier ist hier nicht wohl zu placiren.

Wir bedienen uns durchgängig des Table Gewichts, von dem 120 Pfund, 100 Pfund Marc- oder Amsterdamer Gewicht gleich sind; den Saffran allein verkauft man nach dem Balance-Gewicht, das 7 bis 8 p. 0/0 leichter ist.

Von hier wird zu Land bis Straßburg zwischen Fres. 12 à 15 pr. Cent verladen, je nachdem viel Fuhren vorhanden oder schlechtes Wetter statt findet. Zu Wasser bis

Chalons s/s fl. 3 — 3 1/2 p o/o. Diese oft sehr langweilige Route wird indessen nur für schwere Waaren, als Wein und Branntweine gewählt.

In unsern sämmtlichen Artikeln herrscht in diesem Augenblick keine besondere Lebhaftigkeit. Mandeln, Safran und Capern sind sparsam am Markte. Trockner Grünspan ist flau, dürfte aber gegen das Frühjahr wieder anziehen, weil das Kupfer noch immer zu dem alten theuern Preis bezahlt werden muß. Der crystallisirte scheint ganz entbehrlich geworden zu seyn, denn der Fabrikant ist seit geraumer Zeit ohne alle Arbeit. Spanien liefert uns stets viele Korkpfropfen, daher wir immer mit allen Sorten zu billigen Preisen aufwarten können. Die neue Oliven-Ernte verspricht eine reiche Ausbeute. An Sämereien leiden wir Mangel; besonders an Majoran, Thym und Lavendel; daher die Essenzen mehrentheils selten und theuer, besonders die Orangenblüthen und das aus demselben destillirte Wasser nebst der Neroli Essenz. —

Soll die Verladung zur See nach Triest geschehen, so ist es besser sie von Marseille als von Cette aus bewerkstelligen zu dürfen, weil es dort zuweilen an Schiffsgelegenheit fehlt.

Uns Uebrigens an beiliegenden Preiszettel beziehend, zeichnen wir ergebenst.

163.

Magdeburg.

Berlin.

Ich habe keine Ihrer werthen Briefe zu beantworten. Von Ihren Rimessen sind bereits eingegangen die zwei Wechsel von Louisd'or 180 u. 120, welche mit Rthl. 1500. in Ihrem Haben ruhen.

Herr Caspari in Berlin, hatte die Tratte von Rthl. 670. — zwar angenommen und bei Herrn Dom. Giebel dahier domicilirt, dieser hat sie aber wegen Mangel an Fond durch Protest abgewiesen; ich sende sie demnach heute an die Herren Säulers Erben, in Mainz, sammt dem Protest zurück; Sie belieben sich deshalb mit demselben zu berechnen, die zu meinen Lasten gemachte Nota zu zernichten, und mir für Protestkosten Rthl. 1. 4 gr. gutzuschreiben.

Antwort.

164.

Berlin.

Magdeburg.

In Folge Ihrer geehrten Zuschrift vom 18. dieses, haben wir Sie für die eingezogenen Louisd'or 300 — gleichlautend belastet.

Es ergebet wohl, daß Sie die protestirte Tratte auf Caspari, sammt dem Protest, an die Herren Säulers Erben in Mainz zurückgeschickt haben; die Protestkosten sin Ihnen mit Rthl. 1. 4gr. notirt. Wir wollen hoffen, daß unsere übrigen Rimessen ein besseres Schicksal genießen.

Die Curatoren der Masse des Herrn Erich, lassen uns so eben sagen, daß für die sämmtlichen Gläubiger ein Dividend von 50 p0/0 herauskomme, der binnen einem Jahre, nach Unterzeichnung des Concordats, ratenweis bezahlt werden solle. Es ist immer noch ein Trost, wenn die Repartition, wie hier, noch günstiger ausfällt, als man anfänglich vermuthet hat. Schicken Sie uns Ihre Vollmacht, damit wir seiner Zeit Ihren Antheil des ersten Termins für Sie beziehen können.

Herr Joh. Crail, in Leipzig, wird ohngefähr Rthl. 3000. — für unsere Rechnung auf Sie entnehmen, um deren gütigen Annahme wir Sie bitten. Wir werden bei Zeiten für die Gegenschaffung sorgen, wenn ja inzwi

schen die Post bei Stegmeyer und Sohn, nicht berichtigt seyn sollte. Besagter Freund wird auch 4 Fäßer Manufacturwaaren zu unserer Verordnung an Sie adreßiren, die Sie unter der Versicherung von Rthl. 6000 mit Ihrem Del Credere an Hrn. Camoens, in Lissabon, aufs baldigste verladen wollen. Mit dem Avis übermachen Sie ihm zugleich den Verladungsschein, und mir zeigen Sie darauf Ihre Unkosten an.

165.

München.

Hamburg.

Ich nehme höflichen Bezug auf mein Jüngstes vom 10. dieses, und benachrichtige Sie andurch, daß ich heute dem Herrn Baron von Sturm, aus Warschau, ein offenes Creditif von 1000 Ducaten, auf Sie übergeben habe, um dessen Berichtigung, gegen doppelte Quittung, ich Sie höflichst ersuche. Sie finden hier anliegend das Modell seiner Handschrift.

Herr Baron von Sturm, hofft in 14 Tagen bei Ihnen einzutreffen; es ist ein artiger und gebildeter Mann, den wir Ihrer freundschaftlichen Aufnahme aufs angelegentlichste empfehlen.

166.

Bremen.

Frankfurt.

Die mir mit Ihrem Werthen vom 16. v. Mts. gütigst bestellten 60 Cent. Kleesaamen, habe ich gestern dem Fuhrmann Nicol. Mayer bestens conditionirt übergeben. Nach richtiger und zeitiger Ablieferung, wollen Sie ihm die bedungene Fracht von Rthl. 2. pr. Cent. bezahlen und mich laut beigeschlossener Factura mit Rthl. 1200. — erkennen.

Fuhrmann Mayer ist Willens seinen Wagen mit Selterser Wasser zu beladen, falls er keine Rückfracht sogleich finden sollte. Sie werden mich also verbinden, wenn Sie ihm in seinen Absichten aufs Beste zu unterstützen suchten.

Ich halte mich Ihren weitern Aufträgen bestens empfohlen, und zeichne höflichst.

Antwort.

167.

Frankfurt

Bremen.

Erst seit vorgestern sind mir meine 25 Ballen Kleesamen geliefert worden. Durch die verspätete Ankunft derselben, habe ich mehrere pressante Nachfragen abweißen müssen, was keineswegs erbaulich für mich gewesen ist. Ich muß freilich den Fuhrmann dabei entschuldigen, denn durch den vielen Regen sind die Wege fast ganz grundlos geworden. Aus eben diesem Umstande, hat sich derselbe entschlossen, ohne weitere Ladung, nur etwas weniges Selterser Wasser mitzunehmen und morgen seine Heimreise anzutreten. Wir sind ihm zu gutem ächten Wasser behülflich gewesen.

Den Betrag Ihrer Sendung, habe ich conform notirt, und bin übrigens mit der Qualität der Waare so ziemlich zufrieden. Bei den Herren Fellers Erben alldort, sind Ihnen zur Ausgleichung dieses Postens Rthl. 1200. — angewiesen, die Sie sogleich gegen Schein erheben können.

168.

Zürich.

Stuttgart.

Meinen unlängst eingereichten Rechnungs-Auszug scheinen Sie sehr wenig zu beachten, weil Sie den mir darin gutkommenden Saldo, noch nicht abgeführt haben. Ich gestehe, diese Unpünktlichkeit hätte ich nicht bei Ihnen vermuthet, denn die Leipziger Messe kann doch unmöglich Schuld daran seyn. Wie ich so eben von einem Reisenden vernehme, sollen Sie daselbst gute Geschäfte gemacht haben, welches ich von Herzen wünsche. Laßen Sie inzwischen aber auch den thätigen Fabrikanten leben und befriedigen Sie ihn pünklich, damit er keinen Zwang in seiner Arbeit leidet. Sie sind mir ein schönes Sümmchen schuldig, an deren baldigen Eingang mir also um so mehr gelegen seyn muß. Beeilen Sie sich nun meinen gerechten Wünschen nachzukommen, und dann werde ich ferner Ihre gütigen Bestellungen mit aller Sorgfalt vollziehen.

Antwort.

169.

Stuttgart.

Zürich.

Ich habe nun nichts wichtigeres als Ihre geehrte Zuschrift vom 16. dieses zu beantworten und Ihnen zugleich anliegend:

Cfl. 2100. —	auf Domayer u. Sohn, den 30 fällig
— 1765. —	
— 1650. —	auf Heinrich Damen, den 2 Juli fällig.
Cfl. 5515. —	

zu übermachen. Der Rest wird vermuthlich mit nächster Post folgen, vor jetzt habe ich kein taugliches Papier mehr gefunden. Ich habe zwar im Portefeuille, gute Wiener Valuten, allein ich weiß, diese können Sie nur mit Nachtheil für mich verwechseln. Also bitte ich um noch ein wenig Gedult, und um Entschuldigung meiner saumseligen Zahlung, Sie sollen nicht wieder darüber zu klagen haben. Von Leipzig aus, hatte ich wirklich die Absicht Ihnen Rimessen zu machen, allein ich bin da zu einigen bedeutenden Speculationen verleitet worden, die fast meine ganze Einnahme dort aufgezehrt haben. Ueberdieß ist die Messe bei weitem nicht so günstig für mich ausgefallen, als Ihnen hat berichtet werden können, denn die vielen engl. Lieferanten haben uns neuerdings einen ziemlichen Querstrich durch die Rechnung gemacht.

Haben Sie wieder einige neue Modelle von Ihren Fabrikaten, so schicken Sie mir selbige gefälligst ein, ich werde vermuthlich darauf reflectiren, da ich in Kurzem die Frankfurter Messe beziehen werde.

170.

Bordeaux.

Marseille.

Ich nehme höflichen Bezug auf mein ergebenstes Jüngstes vom 24. v. Mts., seitdem ist Capt. Dorst mit günstigem Winde unter Segel gegangen. Inliegend ertheile ich Ihnen das Verzeichniß seiner Ladung sammt der Befrachtungs-Nota, betragend fl. 90,500. — Die Art und Weise wie ich Ihr Interesse bei diesem Geschäfte behandelte, wird gewiß Ihren Beifall erlangen.

Nach Abzug meiner Auslagen für den Capt. und meiner Commissionsgebühren, bleibt Ihnen nach beiliegender Rechnung auf den von mir eincassirten Frachtgeldern ein Saldo von Francs 8375. — worüber Sie auf Sicht bei den Herren Paulsan u. Comp. in Paris, disponiren können.

Ich wünsche von Herzen Ihrem Capt. Dorst, eine kurze und glückliche Fahrt.

Cap. Foulcroi, hat schon zwei Drittel seiner Ladung an Bord, und hofft sie bald zu complettiren.

171.

Wien.

Straßburg.

Die mit Ihrem Werthen vom 10. Sept. facturirten 2 Gebinde trocknen Grünspan, sind uns dieser Tage richtig zugekommen. Nach Ihren Zusicherungen sollten wir gute trockne beinharte Qualität erhalten, allein bei Untersuchung der Waare finden wir von dem Allen keine Spur, wohl aber weiche und feuchte Brode, von denen nur einige wenige keinen Tadel verdienen. Unmöglich können Sie uns wissentlich halb trockne Waare — die kaum 24 Sols werth ist — zugetheilt haben, und vermuthen also daß sie Ihnen gar nicht zu Gesicht gekommen ist.

Wäre Ihre Tratte nicht schon acceptirt, so würden wir sie bei solchen Umständen ohne weiters mit Protest zurücklaufen lassen; denn es ist nichts weniger als löblich das in Sie gesetzte Zutrauen so zu mißbrauchen. Sie haben uns wirklich alle fernere Versuche mit Ihnen verleitet.

Antwort.

172.

Straßburg.

Wien.

Wir haben hiermit das Vergnügen Ihre geehrte Zuschrift vom 7. v. Mts. zu beantworten. Erlauben Sie uns, werthe Freunde, Ihnen bemerken zu müssen, daß Sie zu hart über den Ihnen gesandten Grünspan urtheilen. Wären wir nicht von dessen schönen Qualität hinlänglich überzeugt, so würden wir vielleicht Ihre empfindlichen Angriffe übergehen, so gebiethet es aber unser Ehrgefühl Ihnen mit wenigem zu sagen, daß wir von demselben Grünspann wovon Sie erhielten sehr ansehnliche Partien in dortigen Gegenden verschickt haben, worüber man uns allgemein seinen Beifall zu erkennen gab. Wie geht es zu, daß der Ihrige nicht denselben Effect gethan da es eine und dieselbe Waare ist?— Seyn Sie gefälligst versichert, daß wir nicht Geschäfte machen, um unsern Gewinn durch schlechte Waare und hohe Preise zu vergrößern, nein; wir beabsichtigen stets unserm Hause einen ehrenvollen Ruf zu verschaffen und thun gerne auf jedes Geschäft Verzicht, wo wir nicht glauben unsere Freunde nach unsern Grundsätzen bedienen zu können. Lassen Sie es daher mit dem ersten Versuche nicht beruhen, die folgenden sollen Ihnen gewiß eine bessere Meinung von uns beibringen, wenn wir ja etwas gegen Sie versehen haben.

173.

Pezenas.

Amsterdam.

Auf Ihr Werthes vom 24. v. Mts. habe ich die Ehre Ihnen zu erwiedern, daß die gesandten Marc-Branntweine von ächter Oel-Probe waren und daß sie durch den Inspector der Branntweine in Cette dafür erkannt worden sind. Die Oel-Probe ist nicht ganz so stark als 4/5, sondern zwischen dieser Probe und dem 5/6 oder 22 degrès de Cartier. Die richtige Stärke wird bei uns dadurch anerkannt, wenn man mit einer Feder einen Tropfen Oel in dem Branntwein fallen läßt; sinkt das Oel bis auf die Hälfte des Glaßes, so ist derselbe als Oel-Probe stark genug, schwimmt aber das Oel auf dem Branntwein, so ist er schwach und wird nicht angenommen. Ihre 50 Stück Marc-Branntweine sind bei Ihnen mit dem Pariser pèse-liqueur erprobt worden, und da befremdet es mir keineswegs daß selbige nur 22 degrès de Cartier ausgegeben haben; weil die Temperatur in Amsterdam nicht die nemliche ist als jene in Paris oder hier, denn jenes pèse-liqueur ist so wenig sicher daß Branntweine welche durch denselben des Mittags bei der Sonnenhitze erprobt und stark genug gefunden werden, des Abends bei kühlerer Temperatur schwach seyn würden. Daher ist in ganz Languedoc das pèse-liqueur von Borie eingeführt, das den Unterschied der Stärke der Branntweine bis auf 1/8 degrès de Cartier in allen Temperaturen auf das sicherste anzeigt, in-

indem diese Wasserwage durch einen Termometer regulirt wird und so allen Irrthum ausweicht.

Noch muß ich Ihnen bemerken, daß der 4/5 Branntwein nicht 1/5 Wasser erträgt ohne schwächer als holl. Probe zu werden, und dies ist bei allen andern Proben der nemliche Fall. Man kann wohl durch die Distillation aus 5 Stücke Branntwein holl. Probe, 4 Stück 4/5 machen, allein diese wieder auf 5 Stück holl. Probe zu bringen, ist nicht möglich. Denn natürlicherweise muß der Fabrikant auf den 4/5 die Unkosten der Distillation und seinen Gewinn finden, und dies geschieht dadurch weil ihn die 5 Stück Branntweine holl. Probe 4 1/2 St. 4/5 liefern, und dieses halbe Stück muß also bei der Reduction der 4 St. 4/5 in holl. Probe durch Wasser vermischt werden; und wollte man aus 5 St. 3/6 Sprit oder doppelten Branntwein, 10 St. holl. Probe mit Beisetzung von 5 St. Wasser machen, so würde man dabei um mehr als ein Stück 3/6 zu kurz kommen.

174.

Lünel.

Stuttgart.

Es thut mir sehr leid aus Ihrem Werthen vom 10. dieses ersehen zu müssen, daß Sie die Qualität des gesandten superf. Prov. Oels nicht besonders schön finden; vermuthlich hat es den Oliven Geschmack noch nicht ganz verloren, der sich aber gewiß den Sommer über heben wird.

Will man die Pfropfen in Ballen unter 30 tausf. kaufen, so kostet die Abänderung gewöhnlich 25 Cent p mille; die Größe können Sie in Zukunft vorschreiben. Die Mittelfeinen Propfen sind nicht wurmstichig, werden es aber früher als die feinen, weil sie von schlechtem Holz verfertiget werden.

Cognac-Branntwein von 22. Grad gilt Francs 30. Holl. Probe Frcs. 25, 3/6 Sprit Frcs. 45. mit Anschein höher zu gehen, weil die Bedürfnisse immer gleich stark dabei bleiben.

Unsere Liquide werden gewöhnlich zu Wasser nach Chalons s/s versandt; allein oft vergehen im Winter 3 bis 4 Monate, bevor die Waaren eintreffen, weil vom Oct. bis März die Rhone und Saone-Flüsse stark anschwellen und oft austreten, weswegen man die Landstraßen obgleich theurer für kleine Partien vorzieht.

Unsere leichten Tischweine sind die rothen St. George, St. Christol, Langlade und St. Drezery, die nun Frcs. 200 pr. 90 Viertel frei ab hier, gestellt werden können. Von eignen Gewächsen bleiben mir circa 15 Stück leicht gedeckte rothe Lünel, die ich Ihnen zum nemlichen Preis abtreten will. Diese Weine obgleich von Farbe leicht, sind dennoch sehr geistvoll und angenehm.

Die neuen Piccardan sind noch ohne Preise, man fordert in Pinet und Pommerol 150 Franken für die 2 Stücke auf der Mutter, welches das Stück von 45 Vierteln frei am Bord in Cette, rein abgestochen, auf 96 — 98 Franken bringen dürfte. Die Muscat Beziers kaufen sich nun in Basson zu 216 — 252 Fr. die 3 Orhoft (oder die 90/4tel.) Die feinen ächten Tavel Weine gelten frcs. 75 bis 80 die Trommel auf der Stelle. Die neuen Roussillon sind wohl stark gedeckt, allein es fehlt ihnen meistens die gehörige Süße. Die Charge von 15 Vierteln, ohne Faß, und auf dem Platze, kosten 30 — 36 frcs. In St. Gilles wird 10 — 12 frcs. p. Barral von 6 Vierteln, ohne Faß, nach Qualität bezahlt. Im Ganzen kann man sich mit einer strengen Auswahl gute Weine verschaffen.

Antwort.

175.

Stuttgart.

Lünel.

Ich will Ihren Versicherungen bei dem gesandten Oliven-Oel einigen Glauben beimessen, so viel ist indessen gewiß, daß die Qualität nicht weniger als Superfein ist. Ich habe zu diesem Fette sehr delicate Kunden, und kann also in Zukunft keine Vernachläßigung mehr gelten lassen. Ich müßte dann, wie vorher, meine Aufträge wieder nach Aix richten.

Von Ihrer Weinlese gehen sehr widersprechende Berichte ein. Nach Ihnen ließe sich bei strenger Auswahl gute Gewächse einthun; nach Andern wären sie durchgängig schlecht, bis auf die Muscate. Bei solchem Bewanntniß wird es am klügsten seyn, meine Einkäufe so lange zu verschieben, bis wir wegen der Qualität besser fixirt sind. Ueberdieß bin ich noch reichlig mit alten Weinen auf mehrere Jahre versehen, und kann also ganz auf die heurigen verzichten; denn mit grünen magern Sorten habe ich wenig Lust mein Lager anzufüllen.

176.

Marktbreit.

Bamberg.

Ich ersehe aus Ihrem Werthen vom 24. v. Mts, daß Ihnen Hr. Schmid 317 ℔. Pottasche überlieferte, den Rest meiner Forderung aber nicht bezahlt hat, weil er auf die gesandte Breslauer Röthe ebenfalls Chikanen zu machen gedenkt. In der Beilage halte ich ihm sein unrechtliches Benehmen vor, und ich wünsche, daß ich etwas dabei bezwecken möge. Was die Breslauer Röthe anbelangt, so erinnere ich mich noch sehr wohl, daß deren Qualität besonders gut gewesen ist. Von einem Abzug kann und darf also nicht die Rede seyn, lieber würde ich die Waare wieder zurück nehmen. Inliegend die Abschrift meiner Rechnung mit Schmid, die Sie auf ein oder die andere Weise von ihm berichtigen lassen wollen.

Das Faß Weinessig, ist dieser Tagen wohlbeschaffen eingetroffen; zu meinem Bedauern muß ich Ihnen aber sagen daß ich den berechneten Preiß von fl. 12. p. Eimer über alles Erwarten theuer finde; ich habe ihn jederzeit zu fl. 8. bezahlt und eben so wird mir eine ähnliche Qualität in Würzburg angeboten. Unter diesen Umständen geschähe mir wirklich eine Gefälligkeit, wenn Sie über das erwähnte Faß anderwärts verfügen wollten, es sei denn Sie stellten den Preis bedeutend herunter.

Antwort.

177.

Den Einschluß an Schmid, habe ich sogleich abgegeben, allein es ist dabei wenig gewonnen worden. Dieser Schlag Leute ist schwer zu belehren, und ohne die Bewilligung eines Abzugs von fl. 8. — auf die bewußte Röthe, hätte er sich lieber einer gerichtlichen Klage unterzogen, oder die Waare zurückgegeben, und dieß wollte ich nicht zugeben, weil die Qualität wirklich nicht ganz tadelfrei ist. Ich habe daher zur Ausgleichung Ihrer Forderung fl. 62. 50 kr. von ihm erhalten, worüber Sie nach Gefallen disponiren können.

Weil Ihnen das Fäßchen Weinessig zu theuer ist, so belieben Sie mir es auf die Seite zu stellen: ich werde es vermuthlich für einen andern dortigen Freund gebrauchen können.

178.

Augsburg.

Amsterdam.

Ich habe keine Ihrer werthen Briefe zu beantworten, und beschränke mich also bloß darauf ein, Sie zu benachrichtigen, daß ich so frei gewesen bin, den Hrn. Lud. Mayer u. Comp. in Cölln einen Credit von Cf. 8000.— bei Ihnen zu eröffnen, weil diese Freunde verschiedene Waaren=Einkäufe für mich zu besorgen haben. Ich ersuche Sie demnach, ihre Tratten 2 Monat dato für meine Rechnung gefälligst anzunehmen, und sich meiner pünklichen Deckung versichert zu halten. Sollten Sie vielleicht zu einem für mich vortheilhaften Course auf mich abgeben können, so wäre mir dies um so lieber, Ihre Dispositionen würden prompten Schutz bei mir finden.

179.

Liverpool.

Cette.

Erst seit etlichen Tagen ist unser Associe Herr Forster aus Holland wieder glücklich bei uns eingetroffen, und dies setzt uns in den Stand, Ihnen die zu wünschende Auskunft über den Handel von Brasilien mitzutheilen. Nach unserer Meinung, dürfte sich zwischen Ihrem Platze und Rio Janeiro, sehr vortheilhafte Geschäfte einleiten lassen,

wenn sie insbesondere mit Sachkenntniß und einer angemeßenen Oekonomie betrieben werden.

Ein Schiff 200 Tonnen groß, paßt vollkommen zu diesem Zwecke; und eine Ladung wie wir Ihnen nun hier anzeigen, möchte gewiß günstige Resultate liefern, nemlich:

1.) Ein Sortiment Seidenzeuge aus Languedoc.
2.) ditto seidene Manns- und Frauen-Strümpfe.
3.) — kurze Waaren- und Mode-Artikel.
4.) — lederne Handschuhe.
5.) Ohngefähr 300 Faß spanische Weine, namentlich aus Catolonien, denn in Rio Janeiro liebt man die schwer gedeckten Weine, die übrigens von der besten Qualität seyn müssen, um die Ueberfahrt ertragen zu können.

Die Rückladung, die sich auf ohngefähr 11 — 12000 Pfund Sterl. beliefe, könnte unverzüglich statt finden; weil, wenn die Hin-Ladung sich nicht absetzen ließe, unser Haus in Rio Janeiro die nöthigen Fonds vorschießen würde. Und sollte zufälligerweise das Produkt derselben durch Havarie oder andere Umstände geschmälert werden, so würde man, ganz nach Ihrer Willkühr, auf London oder auf uns selbst, einen Credit eröfnen, damit unser Haus in Janeiro sich desselben im Nothfalle bedienen könnte, und wir würden dann unsere Deckung bei Ihnen suchen, wofern es Ihr Interesse zugibt.

In Betreff Ihres Schiffes, Josephine, das 800 Tonnen trägt, so ist diese Größe bloß China oder Ost-Indien angemeßen. Eben so ist es nicht räthlich Brannt-weine auszuführen und sie auf Madera zu verkaufen, und mit dem Rest der Ladung nach Janeiro zu segeln: weil die Kaufleute von Madera, dieses Liquid nur in Tausch gegen ihre weißen Weine annehmen, die bei den Brasilianern we-nig beliebt sind.

Zu Rio Janeiro erhält man leicht und zu sehr vor-theilhaften Preißen, alle Arten von Ostindischen und Chine-sischen Produkten, als Pfeffer, Thee, Gewürze, Nankins, Musseline, Shawls ꝛc. und eben diese Waaren müßten die Rück-Ladung bilden.

Im Falle Sie zu einem solchen Unternehmen die Hand biethen, wäre es nöthig sich deswegen mit unserm Hause in Rio Janeiro in Correspondenz zu setzen, damit es ganz für Ihr Bestes wirken könne.

Antwort.

180.

Cette.

Liverpool.

In höflicher Erwiederung auf Ihre geehrte Zuschrift vom 20. verfl. Mts. sind wir Ihnen für Ihren Bericht über den Handel von Brasilien, höchst verbunden. Der

Umstand daß Sie zur Ausfuhr nach Rio Janeiro bloß span. Weine anrathen und auch unsere Branntweine nicht füglich dabei benützt werden könnten, hat uns verleitet dieser projectirten Unternehmung zu entsagen; da wir hauptsächtlich dabei beabsichtigten unsere großen Wein- und Branntwein-Vorräthe mit Nutzen zu vermindern. Auch ist unser Platz für die zur Rückladung dienenden Ostindischen Produkte wenig geeignet, wir müßten also einen andern Markt damit aufsuchen, was uns aus mehreren Gründen nicht behagen könnte.

Ueberhaupt bezeugen wir zu so ausgedehnten Speculationen, wo unsere Fonds so lange Zeit auf der See herumschweben, wenig mehr Lust; indem wir leider schon einige bittere Erfahrungen in dergleichen Geschäften gemacht haben.

181.

Regensburg.

Wien.

Ich sehe mich mit zwei Ihrer sehr Werthen vom 6. und 12. dieses beehrt.

In dem Ersten übermachen Sie mir

fl. 610.— 14 Tage Sicht, auf Klein dahier,
" 316.— 8 desgleichen, auf Fr. Meyer, in Nürnb.

fl. 926.

wovon ich den Incasso besorgte, und die Herren Schmidt u. Comp. in Augsburg unter Anzeige dafür erkenne.

Das Zweite benachrichtigt mich von der erfolgten Annahme meiner Tratte von Cf. 1200.— auf die Hrn. Still u. Comp., fällig den 6. Mai, dafür ich Sie nach Eingang belaste.

Ihre beiden Anweisungen von

fl. 105.— auf Sicht, Ordre P. Scharrer
= 177.— —— Ordre G. Leykam.

fl 282.— im fl. 24 Fuß

sind heute vorgekommen und zu Ihrem Lasten eingelößt worden.

Da die Tratte der Herren Teufel und Schnorr, in Triest nächstens fällig wird, so übermache ich Ihnen anbei zur Deckung derselben:

Crt. fl. 1100.— auf Winter u. Comp. daselbst, Tratte von W. E. in Hamburg, pr. 8. Juni.
— 800.— auf Lai daselbst, Tratte von S. G. in Frankfurt, p. 12. Juni.

damit Sie Uebliches besorgen und mich nach Eingang dafür erkennen wollen.

Antwort.

182.

Wien.

Regensburg.

Mit Ihrem Werthen vom — erhielten wir Crt. fl. 1900.— in 2 Wechseln auf verschiedene, welche angenommen sind und Ihnen seiner Zeit gutgeschrieben werden sollen.

Daß unsere beiden Anweisungen zusammen Cf. 926. gleiches Schicksal genoßen, haben wir mit Vergnügen vernommen, so wie auch daß Sie unsere gezogenen fl. 282. eingelößt haben, dafür Sie schuldigermaßen creditirt worden sind.

Können Ihnen von unserm feinen Leccer-Oel einige Fäßer von circa 12 Cent. jedes, Faß frei, franco gestellt à fl. 64.— hiesig Gewicht, Ziel 3 Monat dienen, so bitten wir zu befehlen.

183.

Marseille.

London.

Anliegend habe ich die Ehre Ihnen Connoissement über verschiedene Waaren einzureichen, die ich für Rechnung des Herrn Durvill, in Leith, mit dem franz. Schiff, der

junge Eduard, Capt. Badier an Sie verladen habe. Belieben Sie nun diese Sendung bei Ankunft in Empfang zu nehmen, und damit den Willen des Herrn Durvill zu befolgen.

Dieser Freund beordnet mich, den Factura-Betrag auf Sie zu entnehmen, mit der Bemerkung, daß meinen Tratten bereits eine gute Aufnahme vorbereitet sei. Ich war demnach so frei mich heute auf Sie zu bedienen:

Lstrl. 300. —	3 Mt. dato, Eigne Ordre.
— 200. —	

Lstrl. 500. — die Sie bei Vorkommen zu Lasten unsers gemeinschaftlichen Freundes in Schutz nehmen wollen.

Antwort.

184.

London.

Marseille.

Mit Ihrem Geehrten vom 20. v. Mts. empfangen wir einen Verladungsschein über diverse Waaren die uns das franz. Schiff, der junge Eduard, Capt. Badier, für Rechnung des Herrn Durvill, in Leith, zuführen soll. Zugleich avisiren Sie uns Ihre auf uns gezogene Tratten von

Lstrl. 300. — } 3 Monat dato, Eigene Ordre.
— 200. — }

denen wir den Accept verweigern müssen, weil Hr. Durvill den Ihnen bei uns eröffneten Credit zurückgenommen hat. Er wird Ihnen selbst, so wie er sagt, die Ursache dieses Benehmens erklären. In diesen Umständen werden wir die Waare nach Ankunft zu Ihrer Verfügung halten, sie aber indessen zu 2 p. o/o Prämie mit Lstrl. 550. für unbestimmte Rechnung unter guter Versicherung bringen.

185.

Montpellier.

Wien.

Wir sollten meinen, daß Ihnen unsere Landes-Erzeugnisse manchen Stoff zu nützlichen Entbietungen liefern. Und dies hat unsere Aufmerksamkeit auf Sie geleitet, besonders da uns eine gegenseitige Annäherung so höchst schmeichelhaft wäre. Unserm dortigen Geschäftsführer dem Hrn. Luzius wollen wir es überlassen, Ihnen unsere delicate Handlungsweise aufrichtig auseinander zu setzen. Er wird Ihre für uns bestimmten Befehle mit Vergnügen übernehmen, wenn Sie nicht vorziehen, sich sogleich directe an uns zu wenden.

Die hiesigen Einkäufe erlauben um so weniger von Seiten der Committenten genaue Einschränkungen, da un-

sere meisten Artikel so schnellen und starken Veränderungen unterworfen sind. Auch verbiethet die Beschaffenheit unsers Handels, alle Geld-Vorschüße, daher ist es schon hier so eingeführt, daß die Factur n Beträge, bei Abgang der Waare, 3 Monat dato, zum laufenden Tages-Cours, entweder auf die Besteller selbst, oder auf einen ihnen beliebigen Wechsel-Platz für ihre Rechnung entnommen werden. Wer strenge an seine Commissionsgebühr hält, kann unmöglich von diesem Grundsatze abweichen.

Unsere ausführlichen so eben gedruckt erschienenen Handlungsberichte, wird Ihnen unser Reisender überreichen. Mögen sie Ihnen genug interessiren, und Sie gleich zu einer Ordre bewegen, oder Sie wenigstens an unsere Ergebenheit erinnern, mit der wir achtungsvoll verbleiben.

Antwort.

186.

Wien.

Montpellier.

Schon Ihrem Reisenden Herrn Luzius, habe ich kund gethan, daß ich mich seit dem Hintritt meines ältesten Sohns wenig mehr mit Waarengeschäften befaße, und meinen Wirkungskreis bloß auf Bank-Operationen beschränke. Ich muß also Ihre Dienstanbiethungen in dieser Hinsicht ent-

behren, sonst würde ich mich herzlich gerne Ihrem resp. Hause nähern.

Vielleicht kann aber auf eine andere Weise Ihr Wunsch erfüllt werden, wenn Sie mich in Ihren Wechselgeschäften auf hiesigem Platz benützen. Ihre allfalsigen Eincassirungen würde ich gegen 1/2 p. 0/0 mit Vergnügen übernehmen, auch Ihre Tratten auf hier oder im Lande, nach erfolgter Annahme mit 1/4 p. 0/0 pr. Monat discontiren, und Ihnen dagegen Pariser-Briefe — die Ihnen am meisten anstehen dürften — remittiren.

187.

Marseille.

Lyon.

Ihre 20 Ballen Krappwurzeln hat uns endlich gestern Fuhrmann Pignot gut conditionirt geliefert. Er gab vor, das große Wasser hätte ihm unterwegs so lange aufgehalten, und dies scheint uns auch wahr zu seyn. Capt. Dillon war eben im Begriff die Anker zu lichten und seine Reise nach London anzutreten; indessen hat er Ihre Waare noch am Bord genommen. Angebogen finden Sie die Spesenrechnung darüber, in Betrag von Francs 110. — die wir Ihnen belasten. Das Connoissement senden wir heute an Hrn. Eiderdorf, in London.

Nach Liverpool liegt endlich ein Schiff in Ladung, das innerhalb 14 Tagen segelfertig seyn wird. Säumen Sie also nicht mit den dahin zusendenden Gütern. Es ist die Brick Concordia, commandirt vom Cap. Witt, der ein braver erfahrner Seemann ist. Die Fracht ist aber Lstrl. 5 1/2.

Haben Sie nicht wieder eine Partie Piaster? sie gelten nun Frcs 5. 40. mit Bildniß, und sind sehr gesucht.

Vom Herrn Villneufe haben wir den Ihnen zukommenden Dividenden so eben eingezogen. Sie sind daher mit Frcs. 150. dafür erkannt. Der liebe Mann scheint sich wieder zu heben. Er hat hier auf dem Platz bedeutende Unterstützungen gefunden.

188.

Nürnberg.

Regensburg.

Dieser Tagen erhielt ich vom Herrn Schnell in Baireuth, einen Auftrag auf 2 Faß Melis, in Betrag von circa fl. 700. — die mir bei Ihnen, 3 Monat dato, angewiesen sind. Da ich nun nicht gerne auf Jemand ziehe, ohne von der richtigen Annahme meiner Tratte hinlänglich versichert zu seyn, so bin ich so frei bei Ihnen anzufragen, ob Sie wegen diesen Credit bereits die nöthige Weisung in

Händen haben oder nicht? Ich fühle mich zu dieser Vorsicht um so mehr bewogen, da ich noch in keinem Geschäfts-Verkehr mit Herrn Schnell gestanden bin.

Antwort.

189.

Regensburg.

Nürnberg.

Ihr werthes Schreiben vom 20. dieses höflichst beantwortend, können Sie getrost circa fl. 700. — auf uns abgeben, wir werden sie zu Lasten des Herrn Schnell, in Baireuth, prompt verehren.

Sie haben da die Bekanntschaft eines sehr soliden Mannes gemacht, zu der Sie sich Glück wünschen können. Er thut sehr viel in Colonialwaaren, und kann Sie bei guter aufrichtiger Bedienung lebhaft und nützlich beschäftigen.

190.

Sie haben mich bis jetzt auf meine beiden Briefe ohne Antwort gelassen, und das abgegangene Paquet an Hrn. Antiquar Heller, ebenfalls noch nicht bezogen. Es scheint jede baare Zahlung ist Ihnen zur Qual geworden, indessen werden Sie sich wohl diesmal entschließen müssen diesen Widerwillen zu besiegen, denn ich habe wenig Lust meine Forderung mit Ihrem Manuscript tilgen zu lassen. Schon heute bereue ich den Druck Ihrer zwei Schriften, es wäre also eine offenbare Thorheit, wenn ich nicht dadurch gewitzigt seyn sollte. Nach Ihren eigenen Versicherungen haben Sie beim Herrn Reiß dahier, ohngefähr fl. 200. für Honorar einzunehmen; wo Sie mir also leicht mein Guthaben anweisen können. Als rechtlicher Mann dürfen Sie die Berichtigung Ihrer Schuld nicht zurückweisen, denn von der festen Uebernahme Ihres Manuscripts war nie die Rede zwischen uns gewesen. Ich kann es, nöthigenfalls schriftlich beweisen, und dann müßten Sie unbezweifelt, bei einer gerichtlichen Klage, den Kürzern ziehen.

191.

Auch Herrn Klinger habe ich notificirt, daß ich Ihre Anweisung nicht einlösen werde, und bin nun der großen Dinge gewärtiget die da kommen sollen. Es ist mir wirklich unbegreiflich, wie Sie ernstlich auf eine Zahlungs-Abrechnung bringen können. Im Jahr 1816. bei Uebernahme

meiner Handlung, fand ich auf meinen Büchern den Saldo unserer Rechnung stets vorgetragen, und nun fällt es Ihnen Knall und Fall ein, sie mit baarem Gelde abschließen zu wollen! Daß ich von Ihrem Circular 1815 keine Kenntniß gehabt habe, beweise ich Ihnen durch die Nicht-Einforderung meines damaligen Guthabens, und da Sie selbiges nicht aus eigenem Antriebe abführten, so haben Sie selbst die Kraft jenes Circulars geschwächt. Ich bin also nicht zu tadeln, wenn ich Ihre Zumuthungen verwerfe. Bevor indessen unsere Change-Rechnung nicht balancirt ist, werde ich mich aller Zusendungen an Sie enthalten, und ein Gleiches von Ihnen erwarten. Die zu machenden Remittenden sollen Sie durch Einschluß der Lindner'schen Buchhandlung erhalten, und für Ihr treffendes Guthaben können Sie dann nach Belieben aus meinem Verlage wählen.

Bei dieser Gelegenheit kann ich nicht umhin Ihnen zu eröffnen, daß ich über den Nachdruck meiner Comödie: die beiden Brüder, große und gerechte Klage gegen Sie zu führen habe; denn der Nachdruck Bayer gegen Bayer, die sich in einem und demselben Lande befinden, streitet gegen alle sittlich und gesetzliche Verträge.

Antwort.

192.

Sie bedienen sich einer schwachen Stütze, um gegen den baaren Abschluß unserer Rechnung zu kämpfen. Der Saldo von 1815. betrug nicht mehr als fl. 3. 16 kr. den ich wohl ohne meiner Handlungs-Form nahe zu treten, aufs Neue übertragen konnte. In allen meinen Facturen steht der Beisatz: auf Zahlungs-Rechnung. Sie hätten also dagegen sogleich Einwendungen machen sollen, wenn Ihnen diese Bedingung nicht gefiel. Sie nahmen aber meine Sendungen stillschweigend und mithin für richtig erkennend an. Nach einem solchen Vorgang konnte ich wohl die Bezahlung meiner Anweisung mit Recht vermuthen. Sollten Sie wirklich auf Ihren ungerechten Sinn beharren, dann werde ich dem Richter bitten Ihnen die Augen zu öffnen. Ich gebe Ihnen 8 Tage Bedenkzeit.

Ihre Comödie ist nicht besonders abgedruckt, sondern in einer Sammlung von mehreren Bänden herausgegeben. Im eigentlichen Sinne ist sie zwar nachgedruckt, allein Sie verlieren nichts dabei. Wäre es dennoch der Fall, so würde ich mich willig zu einer angemeßenen Vergütung verstehen.

193.

Da ich mich unglücklicher Weise in dem Falliment des Hrn. G. Vigitil befinde, so bin ich so frei Ihnen beikommend zu übermachen:

1) meine Vollmacht in Blanco,
2) den legitimirten Conto-Courant,
3) die zwei Proteste Mangel Annahme und Zahlung meiner Tratte
4) den Wechsel selbst von Corrt. fl. 500. — auf C. S. in Augsburg.
5) die Rechnung des Rückwechsels.

Diese sämmtliche Papiere belieben Sie dem nemlichen Advokaten zu übergeben, der mein Interesse gegen Klein schon früher wahrgenommen hat. Ich bitte Sie, ihm auch dieses unglückliche Geschäft bestens zu empfehlen, und mich von dem Erfolge in Kenntniß zu setzen.

194.

In Erwiederung auf Ihr werthes Schreiben vom 24. v. Mts. habe ich Sie für die an Hrn. L. Pühler bezahlten Cf. 600. — schuldigst erkannt, und danke Ihnen wiederholt für die ihm erwiesene Gefälligkeiten; sollte derselbe auf das ihm gegebene Credit-Schreiben einige Gelder für meine Rechnung erheben, so werde ich Sie dafür erkennen.

Inliegend finden Sie:

Corrt. fl 2000 —	auf Sieling u. Comp.		2 Monat dato.
— „ 868. —	auf Dittling Wittwe		
— „ 660. —	auf Silbermann		
— „ 500. —	auf Volkert u. Comp.		

wovon Sie gefälligst den Eingang in mein Guthaben zu besorgen belieben. Wenn wider Vermuthen einige dieser Bezogenen nicht acceptiren noch bei Verfallzeit bezahlen wollten, so bitte ich Sie meine Tratten ohne Protest zurückzusenden, um die zu nichts dienenden Unkosten zu vermeiden.

195.

Ich bin im Besitz mit Ihrem werthen Brief vom 14ten dieses.

Es ergehet wohl, daß Sie mir die für Ihre Rechnung acceptirte Tratte des in Fallit befindlichen Hrn. Stiller, gutgeschrieben haben.

Ihre mir auf Heinrich Trum übermachte Anweisung von fl 166 — muß ich Ihnen angebogen zurück schicken. Denn troz meiner wiederholten Erinnerungen zur Acceptation, konnte ich nicht einmal eine Antwort von ihm erhalten. Ich hielt es bei solchen bewandten Umständen für überflüssig, den Wechsel protestiren zu lassen. Ich bitte mich von diesem Posten zu entlasten.

Gegen Ihre hier zurückfolgende Tratte von fl. 700. auf Dittler, haben mir die Herren Alberti u. Comp. in Inspruck fl. 704.— auf hier, den 20. August zahlbar, remittirt, welches Sie sich anmerken wollen.

Ferner retournire ich Ihnen mit Protest, Mangel Zahlung, Ihre Rimesse von fl. 216.— auf Lud. Fürst, deren Protestkosten von fl. 1. 45 kr. ich mir gutzuschreiben bitte.

N. S.

In diesem Augenblick erhalte ich noch Ihr Schreiben vom 17. dieses, worin Sie mir Ihre Disposition auf mich von fl. 900.— in 5 Appoints, 2 Mt. dato, avisiren, die ich auch prompt annehmen und bei Verfallzeit richtig abführen werde.

Den mir zugeschickten Wechsel von fl. 1126.— auf Frei u. Comp. in Frankfurt, 2 Monat dato, werde ich zur Acceptation abgehen lassen. So bald er angenommen ist, sende ich die Waare ab; wo nicht, so erwarte ich hierüber Ihre weitere Ordre, und lasse, zur Erspahrung unnöthiger Kosten keinen Protest einlegen.

196.

Wenn ich in höflicher Erwiederung Ihres Geehrten vom 14. dieses, bei dem gesandten Kaffe nur 2 Monat

Credit zugestanden habe, so liegt nicht das geringste Mißtrauen zum Grunde, und ich kann nicht begreifen, wie Sie dem Einfordern meines Guthabens eine so unrichtige Deutung geben konnten. Halte ich Jemanden meines Zutrauens nicht vollkommen würdig, so gebe ich ihm auch keine Stunde lang Credit. Sie können sich leicht einbilden, daß es keinem Kaufmann gleichgültig ist, seine Fonds kurz oder lang hinauszuborgen, besonders bei Kaffe der ohnedies einen geringen Nutzen abwirft.

Wir bezahlen sehr oft unsere Waaren bevor wir sie sehen, wie ließe sich also bestehen, wenn wir unsererseits streng auf 3 Monate Zeit verkaufen sollten? — Bei gemahlenen Farbhölzern räume ich Ihnen dennoch diesen Vortheil ein, weil sie mein Haupt-Geschäft bilden, und ich gewöhnlich große Vorräthe davon liegen habe.

Jetzt erwarte ich bestimmt Ihre gefällige Baarsendung und verbleibe inzwischen ergebenst.

197.

Mein Bruder Ludwig hat mich aufgemuntert Ihnen einen Theil meiner dortigen Geschäfte anzuvertrauen, und da ich auf seine Empfehlung sehr geneigt dazu bin, so nehme ich mir die Freiheit Ihnen angebogen für meine Rechnung zu übermachen:

Cf. 2000. pr. 28. dieses, auf Fridler u. Comp. alldort,

wovon Sie Nöthiges zu besorgen und mich nach Eingang dafür zu erkennen belieben.

Ich ersuche Sie mir gefälligst in Antwort zu melden, ob Sie mir erlauben auf meinen Tratten auf dorten die Intervention nöthigenfalls bei Ihnen aufzugeben, und versichere Sie dabei, daß Sie stets vor Verfallzeit pünktlich gedeckt werden sollen.

198.

Zu meinem größten Erstaunen muß ich vernehmen, daß Sie meine Anweisung mit dem Bedeuten abwießen: Sie hätten dem Aussteller sein unrichtiges Ziehen schon vorenthalten. Dieß heißt eine gute Portion Keckheit besitzen, die aber auch dem Herrn Heiling enthüllt werden soll, wofern Sie nicht ohne weiters die verfallene Post an denselben für meine Rechnung bezahlen. Ihr Fäßel Tabak erwarte ich alle Tage von Würzburg, ich kann mich also, wie Sie sehen, sehr leicht gegen Ihre Chikanen schützen, wenn Sie länger darin verweilen sollten; denn an meinen Conto=Courant ist nicht das geringste auszusetzen, wie Sie mir selbst durch Ihr eignes Stillschweigen hierüber zu erkennen geben.

199.

Im Namen meiner Chefs, der Herrn Geb. Schöne, genieße ich seit einiger Zeit die Ehre mit Ihnen in Correspondenz zu stehen, und dies gibt mir den Muth gegenwärtige Zeilen an Sie zu richten.

Täglich wird es mir einleuchtender, wie sehr meine Handlungs-Kenntnisse durch eine passende Stelle auf Ihrem Platze gewönnen, hauptsächlich wenn sie sich von Ihren tiefen Einsichten und Erfahrungen unterstützt sehten.

Ich verstehe die doppelte Buchhaltung und kann mich zur deutschen und französischen Correspondenz anheischig machen. Die Herrn Geb. Schöne, sind es zufrieden, wie Sie aus der Beilage zu ersehen belieben, wenn ich eine für mich nützliche Veränderung treffe, obgleich sie mich übrigens mit Vergnügen länger bei sich behielten.

Möchten Sie doch in dem Falle seyn, meinen unabläßlichen Fleiß und Diensteifer genehmigen zu können, oder mich wenigstens Ihren Bekannten zu empfehlen, falls Ihr Comptoir-Personal keinen Zuwachs benöthigen sollte; ich würde diese Gefälligkeit mit warmen Dank erkennen.

In der angenehmen Erwartung einer geneigten Antwort, zeichne ich hochachtungsvoll.

Antwort.

200.

Sie hätten uns Ihren Wunsch in keinem schicklichern Momente eröffnen können, weil wir eben jetzt einen solchen Posten dem Sie gewachsen scheinen unbesetzt haben, und den wir Ihnen auf die günstige Empfehlung der Herren Geb. Schöne, vorzugsweise offeriren.

Ist Ihnen also ein jährliches Gehalt von fl. 1000. ohne Kost und Logie hinreichend, so können Sie sich als engagirt betrachten, und Ihre Abreise je eher je lieber antreten.

Wir erwarten umgehend Ihre Entschließung zu vernehmen, und grüßen Sie inzwischen bestens.

201.

Es muß mir in Erwiederung Ihres Geehrten vom 10. dieses sehr sonderbar vorkommen, daß Sie mir zumuthen mögen, Ihnen an den gesandten 200 Pfd. Fernambuckholz entweder einen bedeutenden Nachlaß zu gewähren, oder darüber zu verfügen. Von beiden kann keine Rede seyn, denn Sie haben mir diesen kleinen Auftrag ohne Limito zum billigsten Preis ertheilt, und nach dieser Vorschrift habe ich solchen auch ausgeführt.

Waren Sie auf den Ihnen berechneten Preis nicht gefaßt, so stand es ja bei Ihnen, mir einen Preis zu stipuliren, und ich würde Ihre Ordre alsdann unausgeführt gelaßen haben.

Ich selbst, besitze in dem Augenblick gar kein Fernambuckholz, und erkaufte daher jene 200 Pfund bei einem hiesigen Haus. Mein ganzer Nutzen den ich dabei habe, ist fl. 1. für Provision, und wenn es Ihnen Vergnügen macht, mir diesen zu rabattiren, so will ich nicht Störer desselben seyn, und Sie lieber umsonst bedient haben.

Dieses begreift alles in sich, was ich gegen Sie thun kann, und da ich übrigens jene Kleinigkeit comptant bezahlt habe, so ersuche ich Sie hiemit, den Betrag nach Empfang dieses ebenfalls an Hrn. Schuster für meine Rechnung zu vergüten, damit ich nicht noch die Zinsen von 6 Wochen einbüße.

Gewöhnlich ist es meine Sache gar nicht solche unbedeutende Aufträge auszuführen, und bedauer ein der That, bei Ihnen eine Ausnahme gemacht zu haben, da ich ja nun den Dank dafür einernte.

Kurze kaufmännische Aufsätze, Vollmachten, Verträge, Quittungen, Empfangsscheine und Wechselbriefe.

I.

(Lehr-Contract.)

Nachdem Herr D. Link dahier sich bereitwillig gefunden, den jungen Georg Lehmann aus Memmingen, in die Lehre zu nehmen, so ist zwischen uns beiden Unterzeichneten nachstehender Contract verabredet und geschlossen worden:

1) Mit Genehmigung seines Onkels Hrn. Heinrich Krauß, macht sich der junge Lehmann verbindlich, vom 1. Mai dieses Jahres an bis zum 1. Mai 1823 mithin drei auf einander folgende Jahre hindurch bei Hrn. D. Link als ein rechtschaffener Lehrling zu arbeiten, die ihm aufgetragenen Geschäfte mit Fleiß und Ordnung zu vollziehen, nichts zu veruntreuen, noch zum Nachtheil seines Hauses auszuplaudern, sondern vielmehr dessen Nutzen nach seinen besten Kräften zu unterstützen.

2) Verbürgt sich Herr Heinrich Krauß, für die gute Aufführung seines Neffen, und verspricht den Schaden welchen derselbe durch Nachlässigkeit und erwiesene Untreue wider Vermuthen seinem Hause zufügen sollte, unverweigerlich zu ersetzen.

3) Dagegen verspricht Herr Heinrich Krauß, vorbesagten Georg Lehmann, als Lehrling in seine Handlung aufzunehmen, für seine Kost und Logie zu sorgen, und Uebrigens bedacht zu seyn, denselben zu einem brauchbaren Kaufmann zu bilden.

4) Bezahlt Herr Kraus für das Lehrgeld seines Neffens, Dreihundert Gulden Rhein. nach Verlauf der vier Wochen Probe Zeit, und noch andere Dreihundert Gulden den 1. Mai 1821, also zusammen sechshundert Gulden; und macht sich außerdem noch verbindlich, denselben in nöthiger Wäsche und anständiger Kleidung zu unterhalten.

5) Der junge Lehmann, kann nach Beendigung seiner Lehrzeit unter zwei Jahren in kein anderes hiesiges Handlungshauß conditioniren, wozu sein Onkel bei Schadloshaltung von fünfhundert Gulden sich verbindlich macht.

Zur Bekräftigung und Festhaltung alles dessen haben beide contrahirende Theile diesen gegenwärtigen Contract doppelt ausgefertigt, eigenhändig unterschrieben und besiegelt.

Geschehen zu München, am 30 April 1820.

(L. S.) Diet. Link.

(L. S.) Heinrich Krauß.

2.

(Lehrbrief.)

Wir Endesunterschriebene bekennen und erklären hiermit Allen, welchen dieser gegenwärtige Lehrbrief vorgezeigt wird, daß Seb. Kellermann aus Passau, seines Alters 20 Jahr, in unserer hiesigen Tuchhandlung Fünf auf einander folgende Jahre als Lehrling gearbeitet, und seine Lehrzeit seit dem 30. April 1820., richtig ausgestanden, sich auch während dieser Zeit stets so aufgeführt hat, daß gegen ihn durchaus keine Klage und Beschwerde zu führen ist, viemehr derselbe durch Treue, Fleiß, Gehorsam und Sittlichkeit, unsre völlige Zufriedenheit sich erworben hat. Zur Bescheinigung dessen haben wir demselben gegenwärtigen Lehrbrief ausgefertiget, ihn selbst aber zu einem Handlungsdiener erklärt, dessen gute sich erworbene Handlungskenntnisse ihn zu einem brauchbaren und nützlichen Gehülfen in jeder andern Handlung machen. Wir ersuchen daher alle Handlungsfreunde, dem Herrn Seb. Kellermann zu seinem künftigen Fortkommen behülflich zu seyn, und werden nicht ermangeln, dieses bei vorkommenden Gelegenheiten zu erwiedern. Zu dessen Urkund haben wir gegen-

wärtigen Lehrbrief eigenhändigt unterzeichnet, und mit unserm Handlungssiegel besiegelt.

Augsburg, am 10. Juni 1820.

Geb. Schmidmer.

(L. S.)

3.

(Vollmacht für einen Handlungsdiener.)

Da meine überhäuften Handlungsgeschäfte mir nicht verstatten, die bevorstehende Leipziger Ostermesse persönlich zu beziehen, und meine Geschäfte dort selbst zu besorgen, so ist Vorzeiger dieses, mein Handlungsdiener, Fritz Schönfeld, von mir beauftragt worden, diese Messe an meiner Stelle zu beziehen, und den Einkauf und Verkauf von Waaren, wie auch Wechsel- und Geldgeschäfte in meinem Namen von diesem Bevollmächtigten abgehandelten und von ihm unterschriebenen Verträge, ausgestellte Wechsel, Schuldverschreibungen und Quittungen pünctlich eben so zu betrachten, zu bezahlen und zu erfüllen, als wenn ich dieselben persönlich verhandelt, abgeschlossen und eigenhändig unterzeichnet hätte. Ich ersuche daher Jedermann und namentlich meine geehrten Handlungsfreunde, in Beziehung auf gegenwärtige Vollmacht vollen Glauben zu schenken, und mit demselben zu handeln, als wenn ich selbst zugegen wäre. Indem ich diesen meinen Bevollmächtigten volle Macht und

Gewalt ertheile, alle nur mögliche Handlungsgeschäfte in meinem Namen zu verrichten, nur in allem zu thun und zu lassen, wie er es nach bester Ueberzeugung für meinen Vortheil am zuträglichsten findet, so entbinde ich ihn zugleich hiermit von jeder Verantwortung und Verbindlichkeit des mir aus seinen Verhandlungen etwa hin und wieder erwachsenden Nachtheils. Zur Bekräftigung und Festhaltung dieser Puncte habe ich gegenwärtige Vollmacht eigenhändig unterschrieben, und mein Handlungssiegel beigedrückt.

Nürnberg, am 10. April 1820.

Johann Philipp Krauß.

4.

(Atteste für einen Handlungsdiener.)

Vorzeiger dieses Herr Anton Falke aus Inspruck gebürtig, hat bei uns zwei Jahre in unserer hiesigen Handlung als Buchhalter gearbeitet, und sich während dieser Zeit zu unserer völligen Zufriedenheit verhalten. Da er jetzt gesonnen ist, sein Glück anderwärts zu versuchen, und deshalb unsere Geschäfte zu verlassen: so haben wir ihm auf sein Verlangen gegenwärtiges Zeugniß ausgestellt, wodurch wir nach Pflicht und Gewissen und der Wahrheit gemäß den Herrn Anton Falke als ein sehr braves und brauchbares Subject Jedermann empfehlen.

Wir ersuchen daher allen unsern Handlungsfreunden, denselben zu seinem weitern Fortkommen behülflich zu seyn, und werden ähnliche Gefälligkeiten jederzeit mit Vergnügen erwiedern.

Bremen, am 20. April 1820.

Gebrüder Schwemmer.

5.

(Ein Conditions = Contract.)

Nach gegenseitiger Uebereinkunft, ist zwischen den Herren Gebrüder Schöll, und dem Herrn Ludwig Fromann, nachstehender Contract aufgesetzt und abgeschlossen worden.

Benannter Herr Ludwig Fromann macht sich anheischig und verbindlich, in den hiesigen Bankgeschäften der Herrn Gebrüder Schöll drei auf einanderfolgende Jahre, als vom 30. Juni 1820 bis wieder dahin 1823 als Buchhalter treu und gewissenhaft zu dienen, die ihm übertragenen Rechnungs= und andern Bücher gut und richtig zu führen, und ihnen alle obliegenden Handlungsverrichtungen mit wohlbedächtiger Sorgfalt, Klugheit und Verschwiegenheit auszuführen, auch mit allem Fleiß darauf bedacht zu seyn, daß jederzeit der beste Nutzen und Vortheil seiner Herren Principale befördert; hingegen aller Schaden und Nachtheil von denselben und ihrer Handlung bestmöglichst abgewendet werde.

Dagegen versprechen die Herren Geb. Schöll diesem ihren Buchhalter ein jährliches Salarium von tausend Gulden zu bezahlen, und es nach Ablauf der ersten zwei Jahre nach Maßgabe treu geleisteter Dienste, verhältnißmäßig zu erhöhen.

Wenn der eine oder der andere Theil beider Contrahenten gesonnen seyn sollte, nach Verfluß der bestimmten drei Jahre eine Aenderung zu treffen: so soll derselbe verbunden seyn, dieses dem andern Theile ein halbes Jahr vor Ablauf dieser Zeit bekannt zu machen.

Zur Bestätigung und Befestigung dieser Vertragspuncte ist gegenwärtiger Contract unterzeichnet und besiegelt worden.

So geschehen zu Nürnberg, am 20. Juni 1820.

(L. S.) Gebrüder Schöll.
(L. S.) Ludwig Fromann.

6.

(Vollmacht wegen eines Accords.)

Da Herr Michael Dunkel in Danzig uns eben so, wie seinen übrigen Gläubigern angezeigt hat, daß er durch mancherlei ihn betroffene Unglücksfälle außer Stand gesetzt worden sei, seine Schulden völlig zu bezahlen, und er deshalb um einen Nachlaß und einen Accord nachgesucht

hat, auch wir zu einem gütlichen Abkommen mit demselben bereitwillig sind, um ihm, aus Berücksichtigung der obwaltenden Unglücksfälle, einen Nachlaß seiner Schuld zukommen zu lassen, so ertheilen wir hierdurch und Kraft dieses, dem Herrn Friedrich Ott in Danzig volle Macht und Gewalt, mit unserm oben genannten Debitor an unserer Statt zu unterhandeln, einen Vergleich zu schließen, Gelder einzuheben und darüber zu quittiren, und überhaupt nach eigenem Ermessen in dieser Angelegenheit für unsern besten Vortheil zu verfahren. Kraft dieser unserer Vollmacht erklären wir hiermit, daß wir alles dasjenige, was Herr Fried. Ott in unserm Namen in Annahme und Abschließung eines Accords thun versprechen und unterzeichnen wird, als gültig anzuerkennen, und dasselbe so zu betrachten, als wenn wir selbst persönlich dieses alles verabhandelt, versprochen und vollzogen hätten. Auch machen wir uns verbindlich, Herrn Friedrich Ott für alle in Beziehung dieses Geschäfts vorfallende Unkosten und Auslagen schadlos zu halten, und ihm dieselben zu ersetzen und baar zu bezahlen; indem wir zugleich uns hiedurch anheischig machen, unsern Herrn Bevollmächtigten niemals wegen eines uns aus seinen Verhandlungen etwa erwachsenden Nachtheils verantwortlich zu machen, oder ihn deshalb in Anspruch zu nehmen.

Wir ersuchen Alle und Jede, und insbesondere die übrigen Herren Gläubiger des Herrn Michael Dunkel, dieser unserer General-Vollmacht vollen Glauben zu schenken, und den Herrn Friedrich Ott, als einen von uns in dieser Angelegenheit rechtlich bestätigten Bevollmächtigten anzuerken-

nen. Zu dessen Urkund und besserer Bekräftigung haben wir diese unsere Vollmacht eigenhändig unterzeichnet, und mit unserm Handlungssiegel untersiegelt.

So geschehen zu Breslau, am 12. Juli 1820.

Gebrüder Störr.

7.

(Bodmerei-Brief.)

Ich Endesunterschriebener Mixtus Niebe, Schiffer meines Schiffes der heilige Joseph, welches gegenwärtig in segelfertigem Stande in hiesigem Hafen vor Anker liegt, um mit dem ersten günstigen Winde, den mir Gott verleihen wolle, nach Barcellona zu segeln, wo meine rechte Entladung seyn soll; urkunde und bekenne hiemit, daß ich, um meine Reise bequemer fortsetzen zu können, und wegen dringender Ursachen, auf den Kiel meines Schiffes und der Schiffsgeräthschaften, von Herrn Stephan Kail auf mein Ansuchen Fünfhundert Mark Banco nach 12 pr. Cent. Zinsen für die übernommene Gefahr empfangen habe.

Ich gelobe und verspreche hiermit, daß ich binnen 14 Tagen, nachdem ich in dem Hafen von Barcellona, bei meiner, Gott gebe glücklichen Ankunft daselbst die Anker werde haben fallen lassen, und nachdem ich die nöthige Ausladung der

inhabenden Güter sogleich werde besorgt haben, an genannten Herrn Stephan Kail oder dessen Ordre, die obige Summe nebst Zinsen in dem vollen Werthe des summarischen Betrags der 500 Mark Bco. für Capital und Risico nebst den etwa verursachten Kosten und Auslagen dankbar wieder erstatten will.

Zur Sicherheit dessen verpfände ich, Kraft dieser Urkunde, mein oben gemeldetes Schiff und Schiffsgeräthe, wobei ich mich zugleich aller Arten in den Seehäfen, wo ich mich persönlich, oder mit meinem Schiffe befinden werde, mit Begebung meines Rechts, einer jeden obrigkeitlichen Gewalt unterwerfe, und zugleich allen Ausflüchten, wie sie auch nur immer zu meinem Vortheile mögen erdacht werden können, hiermit feierlichst entsage.

Zu dessen allen mehreren Urkund und Bestätigung sind von diesem Bodmerei-Briefe drei gleichlautende Exemplare ausgefertiget, und von mir eigenhändig unterschrieben und untersiegelt worden, doch so, daß, wenn dem einen ist Genüge geleistet worden, die beiden übrigen von keiner weitern Gültigkeit seyn sollen.

So geschehen am Bord meines Schiffes der heilige Joseph, in dem Hafen von Hamburg, am 10. April 1820.

Mixtus Niebe.

(L. S.)

8.

(Connoissement.)

Ich Endesunterschriebener N. Schiffer von meinem Schiffe genannt Vesta jetzt in dem Hafen von Marseille vor Anker liegend, um mit erstem guten Wind, den mir Gott verleihen wird, nach Amsterdam zu segeln, allwo meine rechte Entladung seyn soll, urkunde und bekenne hiermit, von den Herren Dürvill und Comp. am Bord meines besagten Schiffes empfangen zu haben:

G. F. Nro. 1—6. Sechs Fäßer Oliven-Oel, wieg. Bo. ℔. 6050.

bezeichnet und numerirt wie hieneben, welche ich in der nämlichen Beschaffenheit, wie ich selbige erhalten, Seegefahr ausgenommen, am besagten Abladungsplatz Amsterdam an die Herren Geb. Filstrom, oder an deren Ordre abzuliefern mich hiermit verbinde, dafür mir die Herren Empfänger Gulden Corrent — Fracht pr. Tonne von 2400 Pf. table Gewicht und zehn pCt. für Kaplaken und Havarie ordinaire zu bezahlen haben. Urkundlich dessen habe ich darüber vier gleichlautende, jedoch nur einfach gültige Ladungsscheine ausgestellt und eigenhändig unterschrieben.

Marseille, am 20 Juni 1820.

N. N.

Inhalt unbekannt.

9.

(Cession einer Schuldforderung.)

Ich Endesunterzeichneter bekenne und bekräftige hierdurch, daß ich an Herrn Ludwig Fr. Nölle in Chemnitz diejenige Schuldforderung von Vierhundert Reichsthaler in Louisd'or à 5 Rthlr., welche ich von Herrn Georg Krämer in Chemnitz laut seiner unterm 15. Mai 1816 ausgestellten und von mir agnoscirten Schuldverschreibung zu fordern habe, und aller deshalb an demselben erlassenen Aufforderungen und Erinnerungen ungeachtet, nicht habe erhalten können, nebst den dahin gehörigen Documenten, Kraft dieser gegenwärtigen Cession förmlich und feierlich abtrete und überlasse. Demzufolge ist es Herrn Lud. Fr. Nölle völlig anheimgestellt und seinem eigenen Willen überlassen, mit Herrn Georg Krämer wegen obiger, von mir an Herrn Nölle abgetretenen Schuld, zu verfahren, wie es ihm selbst gut dünket; indem ich mich nochmals hierdurch aller Ansprüche auf obige Summe, so wie aller etwa zu machenden Behelfe und Ausflüchte gegen die gesetzmäßige Kraft dieser Anweisung und Abtretung förmlich und feierlich begebe. Zur Urkunde und mehrerer Bekräftigung dessen ist gegenwärtige Cessionsurkunde von mir eigenhändig unterschrieben und besiegelt worden.

So geschehen zu Dresden, am 10. Mai 1820.

(L. S.)

Friedrich Klose.

10.

(General-Quittung, wenn vorher Special-Quittungen ausgestellt worden sind, nebst einem Mortifikations-Scheine.)

Da Herr Heinrich Kreil an der mir schuldigen Summe von Viertausend Gulden bereits am 1sten Merz 1816 zweitausend Gulden bezahlet, und darüber die erforderliche Quittung erhalten, heute aber noch die übrigen zweitausend Gulden nebst dem letzten Jahreszinse abgetragen hat: so bezeuge ich, daß jetzt meine ganze Forderung vollkommen getilget sei. Es wäre mir also unverletzliche Pflicht, die vom Herrn H. Kreil am 1sten Mai 1814 ausgestellte Obligation zurück zu geben. Weil ich sie aber gegenwärtig nicht finden kann, ob ich gleich mit der größten Sorgfalt nachgesucht habe: so erkläre ich die gedachte Schuldverschreibung für ganz ungültig und verspreche, selbige, so bald ich sie werde gefunden haben, zurückzugeben.

Wien, den 4. Mai 1820.

N. N.

11.

(General-Quittung über eine Schuldforderung.)

Ich Endesunterschriebener bekenne und bekräftige hierdurch in bester Form Rechtens, für mich und meine Erben, daß ich unter heutigem Dato von den Herrn Pfisters Erben dahier die Summe von Siebenhundert Gulden

Rhein. als die letzte Abschlags-Zahlung meiner an ihn gehabten Schuldforderung von Zweitausend Gulden nebst Zinsen baar und richtig empfangen habe. Ich quittire hiermit, und Kraft dieses dieselben über das ganze oben genannte Capital und Interessen, und erkläre hierdurch, daß weder ich noch meine Erben jemals irgend eine auf diese bezahlte Schuldforderung sich beziehende Auforderung, wie sie auch Namen haben möge, zu machen haben. Zur Urkunde und besseren Bestätigung alles dessen, habe ich gegenwärtige General-Quittung eigenhändig unterschrieben und untersiegelt.

Nürnberg, den 16. Juli 1820.

(L. S.)

Anton Lerch.

12.

(Obligation mit Pfandverschreibung.)

Ich Endesgenannter bekenne hiermit, von Herrn Christ. Link, hier in Frankfurt, Dreitausend Gulden Rhein. als Darlehn zur bessern Einrichtung meiner Geschäfte baar und richtig empfangen zu haben. Ich mache mich anheischig, demselben die genannte Summe mit 5 pCt. jährlicher Interessen zu verzinsen, und verpfände besagten Herrn Chr. Link hierdurch zu seiner Sicherheit mein mir eigenthümlich zugehöriges Haus in der Judenstraße Nro. 16, nebst meinem übrigen Mo- und Immobiliar Vermögen; jedoch mit der Bedingung, daß, im Fall Herr Chr. Link,

mir obige Summe nicht länger verstatten, oder ich selbst dieses Darlehn nicht länger behalten wollte, ein Vierteljahr vorher die Aufkündigung geschehen muß. Ich leiste alsdann prompte und richtige Zahlung, und begebe mich aller Ausflüchten und Rechtswohlthaten, wie sie auch immer genannt und erdacht werden können.

(L. S.)

C. Ehrenpreiß.

13.

(Gewöhnliche einfache Obligation über erkaufte Waaren.)

Ich Endesunterschriebener bekenne hierdurch, für erkaufte und richtig empfangene Waaren, an Herrn Kilian Singer die Summe von Dreihundert Reichsthaler in sächs. Conventionsgelde schuldig geworden zu seyn. Ich verspreche hiermit, diese Summe an genannten Singer, oder dessen Ordre, auf nächstfolgende Leipziger Jubilatemesse 1820, und in einer unzertrennten Summe, ohne alle Widerrede und Ausflüchte zu bezahlen.

Liegnitz, den 15. Januar 1820.

Lorenz Gellert.

Diese Obligation kann auch folgendermaßen cedirt werden:

Für mich an Herrn Ludwig Krauß. Den Werth in Waaren oder (baar) erhalten.

Liegnitz, den 20. Merz 1820.

Kilian Singer.

14.

(Vollmacht.)

Für Herrn Heinrich Meyer in Braunschweig, um zu seiner Zeit mein Ratum des ersten Termins meiner Forderung von Rthlr. Neunhundert an der Masse der Herren Lay und Comp., daselbst, in Empfang zu nehmen.

Hannover, den —

Fritz Böheim.

15.

(Quittung des Empfängers.)

Von den Herren Curatoren (oder Herrn Geisler Mandatarius) der Masse der Herren Lay und Comp. dahier, empfange ich Achtzehn Reichsthaler als den ersten Termin à rata von Rthlr. Neunhundert, die Herr Fritz Böheim in Hannover an jene zu fordern hat, welches hiemit quittire.

Braunschweig, den —

Heinrich Meyer.

16.

(Quittung über eine bezahlte Schuld.)

Ich bekenne hiemit, daß ich die den Herrn N. N. auf einen Schuldschein vorgeschossenen Achthundert Gulden Rhein. von demselben sammt den fälligen Zinsen, zu 4 pCt.

jährlich, heute richtig erhalten habe, wodurch diese Schuld bei mir völlig getilgt ist.

Nürnberg, den 10. April 1820.

Bonhelm.

17.

(Quittung, unter einen bezahlten Schuldschein geschrieben.)

Meine sechshundert Gulden sind mir heute baar und richtig zu rückgezahlt worden, und bekenne hiermit den richtigen Empfang des Kapitals und der Interessen, in bester Form Rechtens. N. den 2. April 1820.

N. N.

18.

(Schein über empfangenes Geld.)

Ich bescheinige hiemit, Vierhundert Gulden Rheinisch von Herrn Conrad Schmid, dahier, für Rechnung der Herern Gebr. Fischer in Kempten, empfangen zu haben.

Gut für 400 fl. Rhein.

Bamberg, am 12. April 1820.

Sigm. Faber.

Oder:

Ich Endesunterschriebener bescheinige hiermit, daß ich heu ,vom Herrn Georg Mayer dahier Zweihundert Thaler

richtig empfangen habe, um diese Summe für seine Rechnung an Herrn Georg Klein in Berlin auszuzahlen.

Dresden, am 10. Mai 1820.

Heinrich Stieber.

19.

(Wegen Verabfolgung gewißer Waaren.)

Gegen Vorzeigung dieses, belieben Sie die von Ihnen für mich gekauften 10 Ballen Kaffe an Herrn Erich verabfolgen zu lassen. Ich halte es genehm.

München, am 10. Mai 1820.

Daniel Sivers.

20.

(Ein eigener Wechselbrief über eine erborgte Summe Geld nebst Bürgschaft.)

Gut für 1100 fl. — im 24 fl. Fuß.

Sechs Monat nach Dato zahle ich Endesunterschriebener gegen diesen meinen Sola-Wechsel, an die Ordre des Herrn Philipp Strauß, die Summe von Eilfhundert Gulden im 24 fl — Fuß, nebst halbjährigen Zinsen zu 5 pCt. Den Werth habe ich baar richtig erhalten und in Rechnung gebracht. Ich begebe mich aller dieser Bezahlung zuwiderlaufenden Ausflüchten und Rechtswohlthaten, wie sie auch nur immer Namen haben oder erdacht werden mögen, so daß mich nichts als baare Zahlung obiger Summe zur

festgesetzten Zeit, gegen die Strenge des hiesigen Wechselrechts schützen und retten kann.

Nürnberg, den 25. Juni 1820.

F. Silbermann.

Auf mich selbst aller Orten, wo ich anzutreffen.

F. Silbermann.

21.

(Bürgschaft.)

Ich Endesunterschriebener bekenne hierdurch, daß im Fall Herr F. Silbermann die in seinem obigen Solawechsel enthaltenen Bedingungen nicht erfüllen, und die stipulirte Summa von Eilfhundert Gulden im 24 fl. — Fuß, zur gehörigen Verfallzeit, an Herrn Philipp Strauß, oder dessen Ordre nicht bezahlen könnte oder wollte, ich alsdann selbst, für meine Person diese Eilfhundert Gulden sogleich und ohne alle Widerrede und Ausflucht, kraft dieser meiner Bürgschaft, an den Inhaber des Wechsels als Selbstschuldner bezahlen will. Derselbe soll überdies volle Macht und Gewalt haben, nöthigenfalls gegen mich eben so, als gegen den Hauptschuldner zu verfahren.

Nürnberg, den 25. Juni 1820.

Heinrich Winkelmayer.

22.

(Empfangsschein über Waaren.)

Daß ich von Herrn S. Leikam dahier ein versiegeltes Paquet zur Abgabe an Herrn Raim und richtig erhalten habe, bescheinige hiemit.

Augsburg, am 16. Juni 1820.

Ernst Dargler.

23.

(Empfangsschein über versetztes Unterpfand.)

Ich Endesunterschriebener bescheinige hiermit, daß ich unter heutigem Dato von den Herren Amüller und Comp. dahier, 10 Säckchen Orange Saffran versiegelt und gezeichnet Nro. 1 à 10 erhalten habe, welche als Unterpfand der ihm vorgestreckten Summe von Tausend Gulden Rhein. zu betrachten sind. Ich verspreche dagegen diesen benannten Saffran an die Herren Amüller und Comp. oder deren Ordre gegen Rückzahlung des darauf geliehenen Kapitals nebst Interessen und gegen Zurückgabe dieses Scheins richtig zu überliefern, auch inzwischen die Waare aufs beste zu verwahren.

Augsburg, den 20. Juli 1820.

F. Breltz.

24.

(Gegenquittung.)

Nachdem wir Endesbenannte unter heutigem Dato unsere Rechnungen und Gegenrechnungen gegen einander ausgeglichen und uns völlig Genüge geleistet haben; so quittiren wir uns einander in bester Form Rechtens und erklären, daß wegen des Vergangenen keiner an dem andern etwas weiter zu fordern hat; vernichten zu dem Ende und erklären für ungültig alle bisher zwischen uns bestandene Rechnungen, Obligationen, Schuldscheine, Wechsel und Handschriften, sie haben Namen wie sie wollen, aus welchen eine Forderung etwa hervorgehen möchte, sie mögen

gefunden seyn oder gefunden werden. Urkundlich ist diese gegenseitige Quittung zu beiderseitiger Sicherheit in zwei Exemplarien von uns eigenhändig unterschrieben und besiegelt, und jedem ein Exemplar ausgeliefert worden.

Wien, den 20. April 1820.

(L. S.) F. Fischer.
(L. S.) G. Kleining.

25.

(Quittung über bezahlte Zinsen.)

Sechs und dreisig Gulden Zinsen pr. Anno 1819 von sechshundert Gulden Kapital habe ich von Herrn N. N. dato richtig erhalten.

Fürth, den 2. April 1820.

J. Schelhorn.

26.

(Doppelten Schein über empfangenes Geld.)

Drei Hundert Gulden Rh. von Herrn Adam dahier für Rechnung der Herren Gläser und Comp in München heute richtig empfangen zu haben, bescheinige ich hiermit durch diese doppelte jedoch nur einfach gültige Quittung.

Gut für 300 fl. Rheinisch.

Nürnberg, am 1. Mai 1820.

G. Gerhard.

27.

(Ein solidarischer Wechsel.)

Gut für 900 fl. im 24 fl. Fuß.

Gegen diesen unsern Sola-Wechselbrief zahlen wir Endesunterschriebene, Einen für Alle, und Alle für Einen, mit-

hin in Solidum, sechs Monate dato, an Herrn Georg Christ oder dessen Ordre, die Summe, von Neunhundert Gulden im 24 fl. Fuß. Valute haben wir von demselben baar und richtig empfangen. Wir verzinsen ihm obige Summe bis dahin mit 5 pCt. entsagen in Solidum, allen nur möglichen und zu erdenkenden Ausflüchten, und unterwerfen uns in allen Puncten dem hiesigen Wechselrecht.

H. Peters.
G. Rahn.
C. Münch.

Nürnberg, den 12. Mai 1820.
Auf uns selbst
aller Orten, wo wir anzutreffen.
H. Peters.
G. Rahn.
C. Münch.

28.

(Ein eigner Meßwechsel.)

Gut für 400 Rthlr. in Dukaten zu 3 1/3 Rthlr.

Leipzig, am 10. Mai 1820.

Gegen diesen meinen Sola-Wechselbrief bezahle ich Endesunterschriebener zur nächstfolgenden Leipziger Michaelismesse 1820, an Herrn Gottl. Gönner, oder dessen Ordre, die Summe von Vierhundert Reichsthaler, in Dukaten, das Stück zu 3 Rthlr. 8 Ggr. Ich entsage allen gegen die Zahlung zu machenden Ausflüchten und Ausnahmen, wie sie nur immer mögen genannt und erdacht werden,

und leiste zur gesetzten Zeit gute Zahlung nach Leipziger Wechselrecht.

Fritz Ebermaier.

Auf mich selbst zur Zahlungszeit in Leipzig, oder wo ich sonst anzutreffen bin.

Fritz Ebermaier.

29.

(Ein gezogener Sola-Wechsel mit Acceptation und Giro.)

(Gut für 400 Rthlr. in Louisd'or.)

Berlin, den 10. Mai 1820.

Acht Tage nach Sicht zahlen Sie gegen diesen meinen Sola-Wechselbrief an die Ordre des Herrn J. Heim, die Summe von Vierhundert Reichsthaler, in Louisd'ors zu 5 Rthlr. Den Werth baar empfangen. Sie stellen es auf Rechnung laut Aviso.

Herrn J. G. Mohr. L. Vetter,
in Leipzig

Angenommen für 400 Rthlr.

J. G. Mohr.

(Rückseite.)

Für mich an die Ordre des Herrn M. Nößel. Den Werth in Rechnung (oder erhalten.) Bautzen, d. 19. Mai 1820.

J. Heim.

30.

(Prima-Wechsel.)

Nürnberg, am — 1820.

Für Mk. 2000. — Banco.

A Uso zahlen Sie gegen diesen unsern Prima-Wech-

sel an die Verordnung des Herrn Fried. Schumann, die Summe von Zweitausend Mark Banco. Den Werth von A. F. und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Gut für Zweitausend Mark Banco.

Hüller und Comp.

Herrn J. D. Pfeiffer,
in Hamburg.

31.

(Secunda-Wechsel.)

Nürnberg, am — 1820.

Für Mk. 2000 — Banco.

A Uso zahlen Sie gegen diesen unsern Secunda-Wechsel, (Prima unbezahlt,) an die Verordnung des Herrn Fried. Schumann, die Summe von Zweitausend Mark Banco. Den Werth von A. F. und stellen es auf Rechnung laut Bericht.

Gut für Zweitausend Mark Banco.

Hüller und Comp.

Herrn J. D. Pfeiffer,
in Hamburg.

32.

(Ein prolongirter eigener Wechsel.)

Für 700 fl. Corrent.

Augsburg, den 10. Mai 1820.

Drei Monat nach Dato zahle ich Endesunterschriebener an Herrn Gottfried Stoll oder dessen Ordre die Summe von Siebenhundert Gulden hiesig Corrent nebst Zinsen

Bayerische Staatsbibliothek München

zu 6 pCt. Den Werth habe ich baar empfangen, und leisten zur gesetzten Zeit richtige Zahlung nach Wechselrecht.

Seb. Schmid.

Auf mich selbst aller Orten, wo ich anzutreffen bin.

Seb. Schmid.

Auf Ansuchen des Herrn Sebastian Schmid ist vorstehender Wechsel, von mir Endesunterschriebenen, noch auf drei Monate prolongirt worden.

Augsburg, den 10. August 1820.

Gottfried Stoll.

33.

(Eine Anweisung)

Für 50 fl. Rhein.

Drei Tage von heute belieben Herr Daniel Schneider in Erlangen, gegen dies. meine Anweisung an die Ordre des Herrn H. Willer, die Summe von Funfzig Gulden Rhein. zu bezahlen, und mir solche laut Bericht in Rechnung zu stellen.

Nürnberg, den — —

Philipp Held.

Verbesserungen

pag. 8. statt weifeln lies zweifeln.
— 44. st. Für Talg und Contrakt l. Für Talg auf Contrakt
— 79. st. heute auf Sie zu entnehmen, l. auf Sie zu entnehmen.
— 97. st. Mit Ihren werthen Aufträgen ꝛc. l. Ihrer werthen Aufträge ꝛc.
— — st. Finden sie l finden Sie
— 126. st. verschlossenen Jahren l. verflossenen Jahren
— 128. st. 2 Mt. l. 2 Monat
— 197 st. von Herzen l. von Herzen
— 213. st. so wi ll einmal l. so will ich einmal.

Bayerische Staatsbibliothek München

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Euler, Ludwig

Neuester praktisch-kaufmannischer Briefsteller nebst Formularen zu Quittungen, Scheinen, Wechselbriefen und andern kurzen Aufsätzen

Nürnberg 1821

Merc. 69
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10290753-0